

kostenlos an alle Haushalte

Glienicker September 2010 Kurier



Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



So sieht Freude über den Schulanfang aus! Dreißig Klassen hat die Glienicker Grundschule seit dem neuen Schuljahr. Diese fröhlichen Jungs gehen in die 1b. Damit sie lange so schön lachen können, bitten wir alle Autofahrer um rücksichtsvolles Fahren.

Einschulung	2	Sport in Glienicke	53
Rathausgeschichten	4	Der Hobbygrtner62	
Ortsgeschehen	16	Historisches	63
Aus den Fraktionen	25	über den Tellerrand	65
Kinder, Jugend, Schule	29	Leserpost	66
Senioren	40	Termine	68
Kunst und Kultur	42	Familienanzeigen/Geburtstage	75
Politische Standpunkte	45	Impressum	76

Redaktionsschluss für die Oktober-Ausgabe: 16. September 2010

Endlich Schulkind!

(ip) Damit hatte Antje Burmeister nicht gerechnet: „Puppentheater“, so die schlaue Antwort eines Schulanfängers, auf die Frage der Schulleiterin, was er denn wohl in der Schule lernen wolle. Aber immerhin: Lernen wollen sie alle und das ganz schnell. Rechnen, Schreiben und Lesen, das steht auf jeden Fall auf dem Stundenplan. Ob es mit dem Puppenspiel wohl auch klappt, das verriet die Rektorin nicht.

Dafür eröffnete sie das neue Schuljahr mit großem Geläut. Traditionell kamen dafür auf dem Schulhof alle Klassen zusammen. Etwa 720 Mädchen und Jungen besuchen nun die Glienicker Grundschule, die jetzt erstmals komplett fünfzünftig ist. Dreißig Klassen sind in den vier Gebäuden des Schulkomplexes untergebracht.

Neue Gesichter gibt es nicht nur in den ersten Klassen. Auch neue Lehrerinnen und Lehrer sind eingestellt. „In den Ferien ist aber noch viel mehr passiert“, erklärte Antje Burmeister: „Der Hortanbau ist mächtig gewachsen. Etwa zu Weihnachten wird er fertig sein“.

Außerdem haben die Maler alle Flure des Hauses 4 instand gesetzt. Nun ist wieder alles hell und sauber. Und zwei neue Computer-



Herrlich: So viele bunte Schultüten...

räume hat die Schule auch bekommen. Neu ist auch die Anfangszeit: fünf Minuten eher als bislang, also um 7.45 Uhr beginnt der Unterricht an der Grundschule künftig.

Und nicht zuletzt ist auch der Essensanbieter neu. „Es schmeckt toll“, sagte Burmeister, die bereits „vorgekostet“ hatte.

Viel Erfolg im Schuljahr wünschte sie den Kindern ebenso wie Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack, der ebenfalls auf den Schulhof gekommen war.



Per Glocke eröffnete Rektorin Antje Burmeister das neue Schuljahr.



Die Klasse 1a mit Klassenlehrerin Ines Schulz-Ammar und Horterzieherin Beatrice Herm-Grune
Foto: Kurtz/Oranienburger Generalanzeiger



Ole zeigt stolz, dass er nun nicht mehr in die Kita geht.

Einschulung



Mit Klassenleiterin Simone Kopplin und Horterzieher Jan Baake wird das Lernen bei Klasse 1c sicher prima klappen.



Klassenleiterin der 1d ist Ilka Reimann, Horterzieherin ist Franziska Lehmann.



Auch die Klasse 1b freut sich über den Schulstart.



Nicola Pastuacha bringt der 1e Lesen und Schreiben bei. Horterzieherin ist Nancy Rost. Fotos (4): Pelz



„Einschulung“ feierten auch diese Schülerinnen und Schüler des Neuen Gymnasiums. Sie besuchen künftig die 7. Klassen der Schule und erhielten zum ersten Schultag sogar Schultüten von der Schule. Klassenleiterin der 7a ist Verena Bublies. Gregor Klemmt unterrichtet in der 7b und Jan Meier in der 7c.



Die Sportvereine SV Glienicke und SC Empor demonstrierten vor der Sitzung für erschwingliche Sportplatzmieten.

Aus den Sitzungen der Gemeindevertretung am 30. Juni und am 28. Juli **Sportplatzmieten: Wogen mit Kompromiss geglättet**

(ip) Eigentlich sollte es die letzte Sitzung vor der Sommerpause sein. Die allerdings hatte es in sich. Am 30. Juni kamen die Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter zusammen, um unter anderem über die Mietkosten für den neuen Sportplatz „Bieselheide“ zu beraten. Weil das längere Debatten nach sich zog, musste man vier Wochen später „nachsitzen“. Beide Sitzungen leitete Martin Beyer (CDU/FDP).

Den Sportplatz mieten

Heiß her ging es insbesondere zum Thema Mietpreise für die neue Sportstätte in der „Bieselheide“. Nachdem der Sozialausschuss empfohlen hatte, pro Spielfeldhälfte beziehungsweise Laufbahn in der Stunde zehn Euro zu berechnen, mobilisierten die Vereine zum Protest.

Denn für Erwachsene bedeutete der Vorschlag eine Trainingseinheit zum Preis von 20 Euro. Für Kinder standen fünf Euro je Spielfeldhälfte/Laufbahn im Raum – unter der Voraussetzung, dass sie im Vergleich zu Erwachsenen bei den Vereinen nur die Hälfte der Mitglieds-

beiträge zahlen. Das aber ist weder beim SV Glienicke noch beim SC Empor, den Hauptnutzern des Platzes, bislang der Fall.

Vor der Mensa hatten sich Sportlerinnen und Sportler zur Demonstration versammelt. Ihrem Standpunkt,

dass die veranschlagten Mieten „die Vereine in ihrer Existenz bedrohen“, wollten sie Nachdruck verliehen.

Mit Blick auf den Sportplatz, so berichtete SVG-Vorsitzende Sabine Krüger, habe man aus 15 Kindern acht Kindermannschaften aufgebaut. Sie beklagte, in punkto Mieten bei den Kommunalpolitikern seit Monaten „kein Gehör gefunden“ zu haben. Dem Vorsitzenden Martin Beyer übergab Krüger 450 Unterschriften.

Schon die Gründung seines Vereins 2007 sei unter anderem durch die Politik und den avisierten Platz motiviert gewesen, so Oliver Tusche. Der Präsident des SC Empor bedeutete: „Wird der Beschluss so gefasst, müssten wir die Leichtathletik und den Männerfußball einstellen“. Er wies darauf hin, dass die Sportvereine eine wichtige soziale Leistung für Glienicke vollbringen. Beide Vereine forderten deshalb eine kostenlose Nutzung des Platzes für den Kinder- und Jugendsport. Das sei auch in den umliegenden Gemeinden üblich. Andernfalls sehe



Über die Abstimmung zum Kompromiss...



...freuten sich auch Sabine Krüger und Oliver Tusche.

man sich außerstande, „Kinder- und Jugendsport dauerhaft auf hohem Niveau und konkurrenzfähig anzubieten“. Denn eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge komme nicht in Frage. Die seien ohnehin schon deutlich über dem Niveau der Nachbarvereine.

Zu Wort meldete sich auch Pia Bücker für die zwischenzeitlich gegründete SG Schönfließ. Die Nähe des Platzes bezeichnete sie für Schönfließ als ideal, doch: „Bei den Zahlen planen wir unsere Insolvenz“. Sie appellierte an das „soziale Gewissen“ der Gemeindevertreter. Frank Zörner, Vorsitzender eines Berliner Sportvereins, erläuterte, dass sein Verein außer Strom- und Wasserkosten keine Gelder für die Sportplatznutzung aufbringen müsse. Vom Glienicker Vorschlag zeigte auch er sich enttäuscht.

„Wir haben in den nächsten Jahren deutlich weniger zu verteilen“, so Haupt- und Finanzausschussvorsitzender Peter Kimmel (CDU/FDP) und sprach für eine Verteilung der Gelder „mit Augenmaß“. Man habe die Interessen der Sportler gegen die Interessen derjenigen abzuwägen, die keinen Sport betreiben. „Vier Millionen Euro hat die Gemeinde in den vergangenen Jahren für den Bau von Sportstätten in die Hand genommen“, argumentierte auch sein Fraktionsvorsitzender Dr. Ulrich Stempel. Allein die Baukosten für den Sportplatz belaufen sich auf 2,5 Millionen Euro. Deshalb könne es Sport nun nicht zum Nulltarif geben. Eine Minderung der Mieten können die Vereine jedoch durch Eigenleistungen erzielen.

Hintergrund ist, dass die Gemeinde ihre Sportstätten in einem Betrieb gewerblicher Art verwaltet. Dieser bedingt die steuerrechtliche Verpflichtung der Gemeinde, Einnahmen von mindestens 30.000 Euro im Jahr zu erzielen. Inklusive Abschreibungen und Betriebskosten kostet der Platz 100 Euro pro Stunde, hatte zudem Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack vorgerechnet. „Es geht nicht darum, was wir wollen, sondern darum, was wir uns leisten können“, sagte GBL-Fraktionsvorsitzender Prof. Dr. Andreas Elepfandt. Er forderte „mehr Solidarität innerhalb der Vereine“. Mit nur einem Euro Mitgliedsbei-

Nebenbei

Ob der Freude über den erzielten Sportstätten-Kompromiss oder doch der späten Stunde geschuldet – in jedem Fall hatte man es am Abend des 30. Juni versäumt, einen formal korrekten Beschluss über die Fortsetzung der Sitzung zu fassen. Das bemängelte Uwe Klein als diese anstand. Denn alle gefassten Beschlüsse wären damit „schwebend unwirksam“ gewesen.

Dass Martin Beyer daraufhin sicherheitshalber zu einem anderen Termin neu einladen ließ, ließ den einen oder anderen trotz der nicht gerade effektiv genutzten halben Stunde frohgesinnt auf die heimische Couch „entschweben“. Denn am Abend stand das erste Halbfinale an: Niederlande-Uruguay. Zum neuen Termin war die WM dann längst passé.

trag mehr pro Sportler hätten die Vereine keine Geldsorgen mehr, rechnete er vor.

Dass die Vereine die Kosten „nicht allein schultern können“, meinte SPD-Fraktionschef Uwe Klein: „Für den Breitensport ist das das Aus“. Das Engagement der Vereine sei mit Geld nicht aufzuwiegen. Ein Plädoyer für den Sport hielt auch Elke Bär (Die Linke). Ihre Fraktion wolle keinen Beitrag von den Jugendlichen, so Bär. Schließlich könne man „nicht alles in Geld umrechnen“, schloss sich Fraktionsvorsitzender Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann an.

Seinen Vorschlag der Befristung griff der Bürgermeister auf. „Mit einem leeren Platz wäre uns nicht gedient“, gab er zu bedenken. Oberlack schlug zudem vor, den gesamten Platz für sieben Euro an Erwachsene und für zwei Euro an Kinder und Jugendliche zu vermieten. Hinzu kommen Stromkosten für den Betrieb der Fluchtlichtanlage. Man einigte sich zudem, dass Verwaltung und Vereine über mögliche Eigenleistungen der Vereine verhandeln.

Beschlossen mit 14 Ja-Stimmen bei drei Gegenstimmen und einer Enthaltung gilt der Kompromiss nun bis zum 30. Juni 2011. Im Zuge der

Haushaltsberatungen fürs neue Jahr will man das Konzept neu überdenken. Die Vereine, die den Platz nun schon seit gut einem Monat nutzen, zeigten sich über den Kompromiss zufrieden.

Ortskern gestalten

„Seit die Ergebnisse der Sozialraumanalyse vorliegen, wissen wir von dem klaren Bedarf an öffentlichen Begegnungsorten“, argumentierte Prof. Dr. Andreas Elepfandt für einen gemeinsam von CDU/FDP und GBL eingereichten Antrag zur „vorrangigen Gestaltung des Ortskerns“. Er meinte, dass der Ort nur so seinen Charakter als „Schlafstadt“ ablegen könne. Als erste zu gestaltende Bereiche nannte er die Areale rechts und links der Schule. Denn die Ortskerngestaltung sei in den vergangenen Jahren zugunsten infrastruktureller Maßnahmen vernachlässigt worden. Diese sollen nun – ausgenommen angefangene, unabweisbare oder bereits beschlossene – zunächst hintanstehen.

Dass an dem Projekt „das Preisschild“ fehle, bemängelte Uwe Klein. Ein Ideenwettbewerb, so erste Aussagen, könnte immerhin bis zu 50.000 Euro kosten. „Das ist wie ein Deckblatt, bei dem man nicht weiß, was dahinter steht“, formulierte Frank Schwerike (SPD): „Vor dem Hintergrund der Haushaltslage können wir uns das nicht leisten. Die SPD kann dem deshalb nicht zustimmen“.

Dass diese „zu kleinteilig“ denke, kritisierte CDU/FDP-Fraktionschef Dr. Ulrich Stempel: „Es geht nicht nur um den Schulhof oder den Michael-Bittner-Platz. Uns geht es um den Ortskern an sich und darum, was Glienicke den Glienickerinnen und Glienickern bedeuten soll“. Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann (Die Linke) begrüßte den Vorschlag grundsätzlich. Er schlug eine Bürgerversammlung vor, bei der „ein größerer Kreis über Visionen für den Ort nachdenken könne“.

Einig war man sich (bei einer Stimmenthaltung) am Ende, dass die Details zur Verfahrensweise zunächst im Planungsausschuss geklärt werden sollen und das Anliegen dann noch einmal der GVT vorgelegt wird. Im-

merhin sei „Stadtplanung nichts für Amateure und Tüftler“ so Stremmel.

Kein Supermarkt am Ortseingang

Mehrheitlich abgelehnt ist ein Antrag der SPD-Fraktion zur Prüfung, ob ein weiterer Supermarkt an der Ecke Hauptstraße/B 96 entstehen kann. Interesse an einem Neubau dort hatte die Firma Reichelt angemeldet. Denn weil die Ladenfläche in der Hauptstraße zu klein sei, könne man hier nicht das volle Sortiment anbieten und den Laden damit nicht konkurrenzfähig betreiben. Es gehe nicht nur um Quantität, sondern um Qualität, argumentierte Uwe Klein.

Gegen einen Standort am Eingang Glienickes spricht allerdings nicht nur das Einzelhandelskonzept, sondern auch der vorhandene B-Plan. Zudem habe der Planungsausschuss bereits ausführlich zu dem Thema beraten, wie Peter Kimmel (CDU/FDP) erinnerte. Gegen die Genehmigung sprach sich auch Sabine Nemitz-Pollmann, Inhaberin des Edeka-Marktes in der Galerie Sonnengraten, aus. Die Geschäfte der Galerie würden Kaufkraft zugunsten der Läden am Ortseingang verlieren, war sie sich sicher. Für „zum Fenster herausgeworfen“ hielt auch Christian Hortien (GBL) das Einzelhandelskonzept, würde man es nun einfach kippen. Eine langfristige Planung können nicht einfach angepasst werden. Mit zehn Nein-Stimmen lehnte die Mehrheit den Antrag – bei sieben Ja-Stimmen und einer Enthaltung – ab.

Halle saniert

Dass die Fenster der Alten Sporthalle ausgetauscht werden, darüber informierte Bauamtsleiter Peter Staamann. Die Bauarbeiten sind inzwischen abgeschlossen. Die Halle hat nun Fenster mit Doppelverglasung erhalten. In diesen Tagen beginnt zudem die Sanierung der Außenfassade des Gebäudes. Die Gemeinde investiert hier rund 77.000 Euro.

Franz-Schubert-Straße I

Einen externen Sachverständigen für Straßenbau zu beauftragen, der die Baumängel an der Franz-Schubert-Straße prüfen soll, das beschloss die GVT bei zwei Enthaltungen mehrheitlich. Falsche Randsteine, unzurei-

chender Wasserablauf und zu kleine Mulden waren nur einige der Punkte, die die GBL in der Begründung ihres Antrags aufgelistet hatte. Den Ausbau der Straße hatte im Rahmen der Einwohnerfragestunde auch Anwohner Ulrich Schmidt bemängelt.

Dass die Verwaltung „bürgerfeindlich gearbeitet“ habe, warf Prof. Elepfandt vor. Denn Verwaltung und Planer hätten die Straße mängelfrei abgenommen. Darüber zeigte sich auch Klein „schockiert“. Ziel sei es, so Dr. Uwe Wiesner (GBL) herauszufinden, welche Fehler gemacht wurden: „Wir haben schließlich weitere Baumaßnahmen geplant“.

Bauamtsleiter Peter Staamann bekannte, dass Fehler passiert seien. Dies werde Konsequenzen innerhalb der Verwaltung aber auch für die Zusammenarbeit mit dem Planer haben. Die Verwaltung habe zudem Geld der Schlussrechnung einbehalten. Er informierte, dass die Mängelbeseitigung bereits laufe. Die Kosten tragen Planer und Baufirma.

Franz-Schubert-Straße II

In den Fachausschuss verwiesen ist ein „Antrag auf Rückbau der verkehrsgefährdenden Teile der Baumaßnahme Franz-Schubert/Stolper Straße“, den die Glienicker Bürgerliste eingereicht hatte. Der Ausbau habe sich „in ihrer Form nicht bewährt“, heißt es in der Begründung. Die Stra-

ße sei zu schmal gebaut.

Stein des Anstoßes ist die Einengung der Straße auf 4,75 Meter. Diese jedoch, so Bürgermeister Oberlack, „haben wir seinerzeit im Fachausschuss so diskutiert und später in der GVT beschlossen“. Uwe Klein gab zu, dass er sich die Ausführung anders vorgestellt habe. Und Ulrich Stremmel meinte: „Wir haben gutgläubig Murks beschlossen, der sollte beseitigt werden“.

Der Bürgermeister wies darauf hin, dass der Rückbau der „Nasen“ keine Mängelbeseitigung ist. Die Verwaltung müsse deshalb die Umlagepflicht prüfen. Die Kosten für den Rückbau schätzte er auf gut 10.000 Euro ein.

Weil zu dem Thema ohnehin eine Sondersitzung des Infrastrukturausschusses geplant sei, schlug Vorsitzender Dirk Steichele einen Verweis des Antrags dorthin vor. Dem schlossen sich alle an.

Nachgefragt

Was es mit einem Schild „Parkverbot für diese Zone“ auf sich hat, das seit Kurzem in der Leipziger Straße steht, wollte Uwe Klein wissen. Ihn interessierte besonders, warum die nicht-amtlichen Schilder vor zwei Einfahrten auf öffentlichem Straßenland genehmigt worden seien.

Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Ordnung und Soziales erläuterte, dass die Satzung über die Sondernutzung hier die Rechtsgrundlage sei. „Dabei ist immer der Einzelfall zu prüfen“. Konkret war das Ordnungsamt mehrfach vor Ort, weil Anwohner bemängelt hatten, dass ihre Einfahrt „zugeparkt“ sei. Die Schilder sollen nun in einer „Probephase“ Wirkung zeigen. Sie sind vorerst nur bis zum Jahresende genehmigt.

Fragen an die Verwaltung hatte auch Andreas Elepfandt. Er erkundigte sich zum Zeitplan für Verschönerungen im Ort, Details beim geplanten Umbau der Kämmerei und zum Rad- und Gehweg, der zum Sportplatz in der Bieselheide führen soll. Die Anfragen will der Bürgermeister schriftlich beantworten.

Glienicke wächst

„Glienicke geht auf 11.000 Einwohner zu“, so Jana Klätke. Sie gab an,



Die alte Halle hat neue Fenster.

dass unser Ort allein vom Jahresbeginn bis zum 30. Juni um 101 Einwohner gewachsen ist. 41 Geburten, aber auch 31 Sterbefälle waren in dem Zeitraum zu verzeichnen. Mit dem Stichtag der Juni-Sitzung lag die Einwohnerzahl bei 10.916 Einwohnern.

Sachkundig

Die Linke wird Thomas Kolleger im Planungsausschuss mit seinem Sachverstand unterstützen. Gegenüber Martin Beyer verpflichtete er



Thomas Kolleger arbeitet künftig im Planungsausschuss mit.

sich, seine Aufgaben „nach bestem Wissen und Gewissen wahrzunehmen, das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und die Verfassung des Landes Brandenburg und die Gesetze zu beachten“.

Beschlossen

An aktuelle gesetzliche Gegebenheiten ist die Glienicker Baumschutzsatzung angepasst (wir berichteten). Das beschloss das Gremium einstimmig bei einer Enthaltung. Mit glei-

chem Abstimmungsergebnis fiel der Beschluss für die neue Straßenreinigungssatzung der Gemeinde. Beide Satzungen sind im aktuellen Amtsblatt veröffentlicht, das die Gemeinde bereits im August an alle Haushalte im Ort verteilen ließ.

Ebenfalls in Kraft ist nunmehr die Richtlinie zur Vergabe von Stipendien für das Neue Gymnasium, die auch detailliert im Amtsblatt nachzulesen ist. Glienicker Kinder mit sehr guten schulischen Leistungen haben damit ab sofort die Möglichkeit, sich um ein von der Gemeinde finanziertes Stipendium zu bewerben. Einstimmig sprachen sich die Gemeindevertreter zudem für die von der Verwaltung vorgelegte Nachtragssatzung zum Gemeindehaushalt für das laufende Jahr aus.

Wasser und Abwasser koordinieren

Ein Gutachten zu alternativen Strukturen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung wollen die Gemeinden Glienicke, Birkenwerder, Mühlenbecker Land und die Stadt Hohen Neuendorf gemeinsam beauftragen. Bereits im Juni vergangenen Jahres hatten die vier S-Bahn-Gemeinden erklärt, die Situation auf diesem Gebiet unter ökologischen wie auch betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten näher untersuchen zu lassen. Mögliches Ziel ist eine engere und verbesserte Zusammenarbeit der Kommunen.

Bislang hat Glienicke einen Regiebetrieb, Hohen Neuendorf einen Eigenbetrieb und die übrigen Gemeinden einen Zweckverband. In Zühlsdorf im Mühlenbecker Land ist noch ein weiterer Zweckverband verantwortlich.



Wie die Abwasserbeseitigung künftig laufen soll, wollen die S-Bahn-Gemeinden gemeinsam beraten.
Foto: Archiv

Die Koordination des Gutachtens hat Birkenwerder übernommen, die Kleinste der vier Kommunen. Der Vertrag tritt in Kraft, wenn er in allen Gemeinden beschlossen und von den Bürgermeistern unterzeichnet ist. In Glienicke fiel die Entscheidung mit 17 Ja-Stimmen und einer Enthaltung für den Vertrag.

Prioritäten gesetzt

Eine Liste mit Empfehlungen, wo in den kommenden Jahren Gehwege gebaut, Straßen erneuert und Regenentwässerung geschaffen werden soll, beschloss die GVT mit knapper Mehrheit. Neun Ja-Stimmen reichten jedoch am Ende für die sogenannte „Prioritätenliste“ der Infrastrukturmaßnahmen. Zuvor war sie mehrfach im Infrastrukturausschuss beraten worden. Die Liste soll Bürgern wie Verwaltung Planungssicherheit geben und ist auch auf der Homepage der Gemeinde zu finden (www.glienicke.eu).

Aus dem Haupt- und Finanzausschuss am 21. Juni

Damit alles gut fließt

(ip) Die Konzessionen für Gas- und Stromnetz der Gemeinde sind neu zu vergeben. Bewerber für die auf eine Laufzeit von zwanzig Jahren angelegten Verträge hatten Gelegenheit, ihr Unternehmen in der jüngsten Sitzung zu präsentieren. Daneben ging es auch um Details beim ersten Nachtragshaushalt der Gemeinde. Die Sitzung leitete Peter Kimmel (CDU/FDP).

Netze für Strom und Gas zu vergeben

Die Konzessionsverträge für Strom und Gas muss die Gemeinde in den nächsten Jahren neu vergeben. Vier Unternehmensgruppen, die das Strom- beziehungsweise Gasnetz künftig für Glienicke betreiben wollen, stellten sich nun persönlich vor.

Derzeit sorgt die E.ON edis mit

rund 2.800 Beschäftigten dafür, dass die Stromleitungen im Ort intakt sind. Das Unternehmen, bei dem auch Glienicke/Nordbahn Anteilseigner ist, bietet nicht nur die Einrichtung und den Betrieb der Straßenbeleuchtung, sondern auch einen 24-Stunden-Störungsdienst, versprach Regionalbereichsleiter Peter Kissing. Immer mehr an Bedeutung gewinne

auch die Info-Plattform „Energieeffizienz“. Zudem könne man sich vorstellen, im Ort ein eigenes Bürgerbüro einzurichten. Das Unternehmen könne auf mehr als 100 Jahre Netzbetriebserfahrung zurückblicken. Netzsicherheit gewährleiste man durch die Vernetzung mit vier Umspannwerken in der Region.

Um den Betrieb des Stromnetzes bewarben sich auch die Oranienburger Stadtwerke. 1976 als VEB gegründet, kümmerte sich der Betrieb zunächst um die Wärmeversorgung der damaligen Kreisstadt. Heute bietet das Unternehmen neben der Versorgung mit Fernwärme auch den Betrieb von Strom- und Gasnetzen sowie deren Vertrieb und ist im Bereich Wasser und Abwasser aktiv. Damit sei man ein „Querverbandsunternehmen“, warb Geschäftsführer Detlef Giese. „Wir haben alles, was Ver- und Entsorgung angeht, in unserem Unternehmen vereint“.

Jürgen Zenke und Wolfram Harloff sprachen für die Alliander AG, den größten Netzbetreiber der Niederlande. Die Firma hatte sich sowohl auf die Ausschreibung für das Strom- als auch für das Gasnetz beworben. „Wir sind tatsächlich ein kommunales Unternehmen. Anteile dürfen per Gesetz nicht an private Betreiber verkauft werden“. 94.700 Kilometer lang sei das Elektrizitätsnetz und knapp 50.000 Kilometer lang das Gasnetz des Unternehmens, welches auch den Bau der ersten Glienicker Solaranlage unterstützt hatte.

Auch die Energie Mark Brandenburg GmbH (EMB) bekundete ihr Interesse, das Gasnetzes zu betreiben. 1991 entstanden aus der Umformierung der märkischen Gasversorgung Potsdam, verfüge man über ein halbes Jahrhundert Erfahrung in der Region, so Geschäftsführer Ulrich Floß. Mit drei Regionalzentren mit neun Büros, unter anderem in Birkenwerder, sei man hier gut aufgestellt. Auch die Glienicker Konzessionsrech-

te liegen bislang bei der EMB. Für das Unternehmen spräche, dass man in der Vergangenheit rund 2.100 Hausanschlüsse und ein 42 Kilometer langes Rohrnetz realisiert habe. Wie auch alle anderen Bewerber richte man den Blick heute verstärkt auf die Förderung erneuerbarer Energien.

Nach einer Entscheidung der Gemeinde soll der Wegenutzungsvertrag für das Stromnetz ab September

haushalt veranschlagten Umbaukosten.

Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack erläuterte, dass der Umbau aus dem Haushalt des Jahres 2009 verschwunden sei. Über eine Nachnutzung sei damals offenbar nicht geredet worden. Mit dieser Situation müsse man nun umgehen und nach Lösungen suchen.

Hinzu kommt eine Vorgabe des Landkreises, aufgrund der das in der ersten Etage befindliche Trauzimmer wegen Bestimmungen des Brand-schutzes nur noch eingeschränkt nutzbar ist. Der Trauraum könnte im Erdgeschoss einen neuen Platz finden. Ausschussvorsitzender Peter Kimmel schlug vor, das Geld erst dann freizugeben, wenn sich der Planungsausschuss damit endgültig befasst hat.

Nachtragsetat II

431.200 Euro braucht die Gemeinde zusätzlich für das laufende Haushaltsjahr. Grund sind „bisher nicht veranschlagte oder zusätzliche Ausgaben“, wie es in der Begründung heißt. Gedeckt werden die Ausgaben aus einer Minderung bei der Kreisumlage und aus einer Entnahme aus den Rücklagen der Gemeinde in Höhe von 185.000 Euro.

Die Gelder werden unter anderem für den Rad- und Gehweg benötigt, der zum Sportplatz in der Bieselheide führen soll. Dafür hat Glienicke zwischenzeitlich auch im Mühlenbecker Land eine Beteiligung an den Baukosten angefragt. Hinzu kommt der Umbau der Kämmerei, höhere Kosten beim Winterdienst, bei der Ausstattung des Sportplatzes und bei der Einleitung von Abwasser in Richtung Berlin.

„Vom Grunde her würde die SPD dieser Unterdeckung von rund 30 Prozent nicht zustimmen“, sagte Uwe Klein. „Doch wir sehen die Notwendigkeiten“. Die Empfehlung an die GVT war am Ende einstimmig. Diese stimmte dem Nachtragshaushalt am 28. Juli einstimmig zu.



Am Kindelfließ ist alles im Fluss – damit Strom und Gas ebenso weiterfließen, werden bald neue Verträge geschlossen. Foto: Archiv

2011 und für das Gasnetz ab dem Beginn des Jahres 2012 laufen – voraussichtlich jeweils für die nächsten 20 Jahre.

Nachtragsetat I

Als „Schnellschuss der Verwaltung“ kritisierte Uwe Klein (SPD) den geplanten Umbau der Kämmerei. Seit der Inbetriebnahme der Rathäuserweiterung stehen die Räume neben dem alten Haus leer. Hier könnte, so die Vorstellung der Verwaltung, das Bauamt einziehen, das derzeit in angemieteten Büros über der Sparkasse untergebracht ist. Das wäre immerhin günstiger, als für die nächsten Jahre weiterhin Miete zu zahlen – selbst vor dem Hintergrund der mit rund 130.000 Euro im Nachtrags-

Aus dem Ausschuss für Soziales, Jugend, Kultur und Sport am 22. Juni

Gespräche zu Schulhof und Sportplatz

(ip) Entgelt- und Benutzungsordnung für den Sportplatz in der Bieselheide sorgten in der letzten Tagung vor der Sommerpause für reichlich Zündstoff. Des Weiteren ging es um ein Gestaltungskonzept für den Schulhof. Den Vorsitz führte Prof. Dr. Andreas Elepfandt (GBL).

Den Schulhof gestalten

Seit vier Jahren arbeitet Michael Goetz inzwischen an den Plänen für eine Neugestaltung des Schulhofes. Immer wieder habe es Änderungswünsche gegeben. Nun legte der Landschaftsplaner einen bereits mit Schulleitung und Hort abgestimmten Vorentwurf vor.

Gerade im Hinblick auf die Fertigstellung des Hortanbaus zum Jahresende drängt die Zeit. Denn hier ist derzeit lediglich eine Sandwüste vorhanden. Goetz machte deshalb den Vorschlag, zunächst diesen Bereich zu gestalten. Vor dem Neubau könnte es ein bis zu 40 Zentimeter hohes Holzdeck geben. Umgeben von Bäumen soll es zum Sitzen und darauf Spielen einladen. Zudem sollen die Wegflächen neu gestaltet werden.

Der Rest des Schulhofes könnte in einem zweiten Bauabschnitt folgen. „Lümmelmöbel“ mit drei Hängematten sowie drei je 7.500 Euro teure Bodentrampoline hat sich der Planer für die Altersgruppe der Viert- bis Sechstklässler ausgedacht. Der Schulgarten könnte dafür etwas kleiner werden. „Das Konzept ist rund“, positionierte sich Uwe Klein (SPD). „Es gefällt mir gut“.

Die Kosten für das Projekt liegen bei insgesamt 373.000 Euro. Der erste Bauabschnitt schlägt allein mit rund 200.000 Euro zu Buche. Der vormals besprochenen Idee, auch die Mensa und Haus 1 in den Schulhof einzubeziehen, erteilte der Planer eine Absage: „Rein aus funktionalen Aspekten scheidet diese Verbindung aus“, sagte Goetz, „sonst hätten wir immer die Öffentlichkeit auf dem Schulhof“.

Überlegt wird dagegen noch, die Außensportanlage in den Abendstunden für Sportler so erreichbar zu machen, dass die Schulhofpforten nicht immerzu offen stehen müssen. Das allerdings soll im Zuge der geplanten Ortskerngestaltung weiter verfolgt werden. „Solange können wir mit dem ersten Teil des Schulhofs nicht warten“, äußerte Elepfandt. Das sahen auch die anderen Ausschussmitglieder so und empfahlen der GVT einstimmig, für den ersten Bauabschnitt Mittel vorzusehen. Im Frühjahr 2011 soll der Platz vor dem Neubau fertig sein.



Wenn der Hortanbau fertig ist, wird der Schulhof vor dem Gebäude gestaltet.

Den Sportplatz nutzen

Während die Benutzungsordnung für den neuen Sportplatz nach Klärung einiger Details bald verabschiedet war, sorgte der Entwurf der Entgeltordnung für eine längere Diskussion. Zwar ist der Wettkampf- und Spielbetrieb für alle Sportarten entgeltfrei, doch die von der Verwaltung darüber hinaus veranschlagten Stundenpreise sorgten gerade beide Vereinen für Unmut: Neun Euro pro Stunde und Platzdrittel, genau so viel, wie derzeit für die Außensportfläche an der Dreifeldhalle berechnet wird, war kalkuliert.

„Der Preis, der hier aufgerufen wird, ist für einen Breitensportverein wie wir es sind nicht machbar“, sagt Sabine Krüger, Vorsitzende des SV Gliencke. Allein durch die Mitgliedsbeiträge sei das nicht finanzierbar.

Unter dem Strich würden die acht Kindermannschaften mit je 1.000 Euro und die beiden Männerteams mit je 4.000 Euro pro Jahr im Minus stehen. „Und da haben wir noch keinen Ball, kein Trikot und keinen Schiedsrichter bezahlt“.

Dass Kinder- und Jugendsport generell kostenfrei sein müsse, dafür sprach sich SC Empor-Präsident Oliver Tusche aus. „Immerhin erfüllen wir mit unseren Sportangeboten ehrenamtlich einen gesellschaftlichen Auftrag“. Auch Die Linke plädierte für eine entgeltfreie Nutzung.

„Die Mieten decken gerade einmal die Personalkosten – unter der Annahme, dass zwei der Felder permanent vermietet sind“, erläuterte Bürgermeister Oberlack seine Kalkulation. „Das ist ein Platz, der kostet“, meinte auch Elepfandt. Wenn man diesen entgeltfrei anbieten will, müsse man auch sagen, wo gespart wird.

Den Haushalt auf „sichere Beine“ zu stellen, das unterstützte auch Uwe Klein: „Aber diese Mieten fahren den Sport gegen die Wand“. Er erläuterte, dass alle Vereine umliegender Gemeinden die Außensportstätten entgeltfrei nutzen können.

Man wisse, dass die Vereine Arbeit für das Gemeinwohl leisten, meinte Dr. Ulrich Stempel (CDU/FDP): „Deshalb haben wir die Sportstätten gebaut“. Über Ausnahmeanträge sei zudem die Miete bei „besonderem gemeindlichen Interesse“ reduzierbar. Im Ergebnis schlossen sich vier der sieben Gemeindevertreter einem Vorschlag der GBL an, für je Drittel des Platzes zehn Euro zu erheben. Kinder und Jugendliche sollten unter bestimmten Voraussetzungen die Hälfte zahlen. Aufgrund eines öffentlich-rechtlichen Vertrags sollen die Gliencker Sportvereine den Mühlenbeckern hinsichtlich der Mietpreise gleichgestellt sein. Der Empfehlung allerdings folgte die GVT nicht (siehe unser Bericht „Aus der Sitzung der Gemeindevertretung“, Seite 4).

Kunst anbieten

Einen Kunsthandwerkermarkt wollen Sven Miram und Christan Dudziak in Glienicke ins Leben rufen. Als erster möglicher Termin ist der 14. und 15. Mai kommenden Jahres bereits ins Auge gefasst. „Der Markt soll eine Plattform werden, wo Besucher, Kunsthandwerker und Künstler zusammentreffen, sich darstellen, austauschen und wohlfühlen“, heißt es in dem mehrseitigen Konzept der privaten Initiatoren. „Kunst und Genuss“ lautet der Arbeitstitel, den sie dem Projekt gegeben haben. Beide legten zudem eine detaillierte Kostenschätzung vor. Am Ende steht dort allerdings bislang ein Minus von 3.260 Euro. Ob die Gemeinde den Markt mit 3.000 Euro finanziell unter-

stützt, fragten Miram und Dudziak deshalb an. Darüber informierte Ausschussvorsitzender Elepfandt. Eine Entscheidung steht noch aus.

UNICEF unterstützen

Vom UNICEF-Lauf der Grundschule berichtete Gabriele Roth (GBL). Mit dem Lauf unterstützen die Glienicker Schülerinnen und Schüler das UNICEF-Bildungsprogramm „Schulen für Afrika“. Dem will sich nun auch die Gemeinde anschließen. 500 Euro, so der Vorschlag von Uwe Klein, soll die Gemeindevertretung aus Sondermitteln an UNICEF spenden. Das fand auch der Rest des Ausschusses richtig und empfahl es deshalb der GVT zum Beschluss.

Nebenbei

„Das Mitführen von Tieren ist untersagt“. So lautet der wohl umstrittenste Passus der Nutzungsordnung des Sportplatzes „Bieselheide“. So fragten einige Hundebesitzer im Zuge der hitzigen Debatte nach, ob das dann auch für Läuse und für Flöhe gelte. Weil man das Mitführen dieser wohl lieber nicht kontrollieren wollte, einigte man sich schließlich darauf, dass Hunde anzuleinen sind. Bei manch anderem Tier wäre das wohl auch schwierig geworden...



Kommunalpolitik: Einladung zu Sitzungen

(ip) Mit dem Ende der Ferien beginnt nicht nur für Schülerinnen und Schüler eine neue Etappe. Denn auch die Sommerpause der Lokalpolitik ist nun vorbei. Jetzt heißt es wieder: Unterlagen sichten, Anträge schreiben und sachlich diskutieren. Zu den öffentlichen Sitzungen sind auch alle Glienickerinnen und Glienicker eingeladen. In den Einwohnerfragestunden, die jeder Sitzung vorausgehen, können Sie Ihre Anliegen vortragen.

Die genauen Sitzungstermine finden Sie regelmäßig in unserem Impressum, die Beratungsthemen entnehmen Sie bitte den Schaukästen im Ort oder der Homepage der Gemeinde: www.glienicke.eu. Und mit ein wenig Glück gibt es bei den Sitzungen sogar die Auflösung unserer Mathe-Rätsel, noch bevor sie im Kurier veröffentlicht werden. Denn Autor Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann arbeitet gleich in mehreren Gremien mit.

Ein Blatt Papier so zuschneiden, dass man hindurch steigen kann? Giessmann macht's vor.

Rufbus fährt

(ip) Einen Rufbus hat die OVG auf Initiative unserer Nachbargemeinde Mühlenbecker Land eingerichtet. Davon profitieren auch Glienickerinnen und Glienicker. Denn in den Abend- und Nachtstunden bedient die Linie 806 auch Haltestellen in unserem Ort. Wer den Bus nutzen möchte, muss sich dafür mindestens 90 Minuten vor Fahrtantritt unter der Telefonnummer 03306 / 23 07 anmelden. Die genauen Abfahrtszeiten können Sie dem Fahrplan in unserer Rubrik Termine (Seite 71/72) entnehmen.



Freiwilliges Soziales Jahr in Kita oder Hort: Zwei Stellen unbesetzt

(ip) In der Kita „Mischka“ und im Hort „Coole Kids“ ist ab sofort je eine Stelle im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) zu besetzen. Darüber informiert die Gemeindeverwaltung. Die AWO, die sich um die Besetzung der Stellen kümmert, hat bislang keine Interessenten fin-

den können. Das FSJ bietet jungen Menschen zwischen 16 und 27 Jahren die Chance, etwas für sich und andere Menschen zu tun. Über die zusätzliche Unterstützung bis zum 31.08.2011 würden sich auch die Glienicker Einrichtungen sehr freuen. Wer sich für das Freiwillige So-

ziale Jahr in Kita oder Hort interessiert, sollte eine aussagekräftige Bewerbung schnellstmöglich an die Gemeindeverwaltung richten: Hauptstraße 21 in 16548 Glienicke/Nordbahn. Mehr Informationen zum FSJ gibt es im Internet: www.pro-fsj.de.

Mehr Service beim Führerschein

(GK) Fahrerlaubnis-Anträge zu stellen wird bequemer: Mit Änderung der Straßenverkehrsrechts-Zuständigkeits-Verordnung können im Landkreis Oberhavel, so auch in Glienicke, seit dem 1. Juli viele weitere Anträge im hiesigen Einwohnermeldeamt eingereicht werden.

Bislang bezog sich das Angebot nur auf die Ersterteilung sowie die Erweiterung einer Fahrerlaubnis. Nun können auch Anträge etwa zum Begleitenden Fahren ab 17 Jahren oder für einen Internationalen Führerschein im Glienicker Rathaus abgegeben werden. Die Unterlagen gehen

zur weiteren Bearbeitung an den Landkreis Oberhavel. Voraussetzung ist, dass Bürgerinnen und Bürger ih-

ren Wohnsitz in Glienicke haben. Die Antragsformulare sind auch über www.oberhavel.de abrufbar.

Neu: Diese Anträge können Sie künftig auch in Glienicke abgeben:

- ✓ Begleitetes Fahren ab 17
- ✓ Umtausch/Umstellung des Führerscheins in EU-Klassen
- ✓ Ersatzausstellung eines Führerscheins bei Namensänderung
- ✓ Ausstellung eines Internationalen Führerscheins
- ✓ Neuerteilung der Fahrerlaubnis nach Entzug oder Verzicht
- ✓ Erteilung einer Fahrerlaubnis aufgrund einer Dienstfahrerlaubnis (Bundeswehr/Polizei)
- ✓ Erteilung einer Fahrerlaubnis zur Fahrgastbeförderung
- ✓ Umtausch einer ausländischen Fahrerlaubnis

Sport frei!

(ip) Auf sechs Rundbahnen und einem innen liegenden Großspielfeld können Glienickerinnen und Glienicker künftig Sportsgeist beweisen. Denn der Sportplatz in der Bieselheide, der seit Mai vergangenen Jahres im Bau war, ist nun fertig gestellt. Die Abnahme für den Platz erfolgte bereits Ende Juli gemeinsam durch das Planungsbüro Wallmann und die Bauverwaltung.

5.600 Quadratmeter Kunststoff-Sportbelag und 7.900 Quadratmeter Kunstrasenfläche sind hier verbaut, 3.150 Quadratmeter Betonsteinpflaster verlegt und 2.900 Quadratmeter Rasen gesät. Damit kann sich die Wettkampfanlage des Typs B durchaus sehen lassen. Denn auch eine Dreifachanlage für Weit-, Drei- und Hochsprung sowie eine Kugelstoßanlage gehören zum Platz. Die Flutlichtanlage mit sechs 18 Meter hohen Masten erlaubt das Trainieren auch in der dunklen Jahreszeit.

Umkleiden, Duschen und Bereiche für Schiedsrichter und Platzwart be-

finden sich im 25 mal zehn Meter großen Funktionalgebäude. Es ist eingeschossig und nicht unterkellert. Das Walmdach ist mit Ziegeln gedeckt und die Geschoßdecke ist so ausgeführt, dass eine spätere Aufstockung bei Bedarf möglich ist. Wärme und Warmwasser für das Haus kommen von einer Wärmepumpe. Hierfür hat man im Vorfeld Flächenkollektoren bis zu einem Meter tief im Erdreich unter



der Sportanlage verlegt. Eine Gasbrennwerttherme ergänzt das Wärmekonzept. Für Bälle, Hürden und Co. bietet das separat stehende Gerätelager Platz.

Etwa 2,5 Millionen Euro hat die Gemeinde in den Sportplatz investiert. Davon schlug das Funktionalgebäude mit rund 525.000 Euro zu Buche. Die offizielle Einweihung des Platzes wurde am 27. und 28. August feierlich begangen. Die Glienicker Sportvereine, der SV Glienicke und der SC Empor, bereiteten dafür ein großes Fest mit Musik, Spaß für die ganze Familie und natürlich jeder Menge sportlicher Höhepunkte vor.

Sabine Krüger, Vorsitzende des SV Glienicke, gilt zudem eine herzliche Gratulation und der Dank der Gemeinde. Sie hatte auf Initiative der Fußballer ihres Vereines ein Feuerwerk der Pyronale-Macher gewonnen. Das soll am 3. Oktober steigen. Mehr zur Eröffnungsfeier lesen Sie in unserer Oktober-Ausgabe.

Hortanbau entsteht an der Hauptstraße

Viel Platz für Bücher und zum Spielen

(ip) „Im Kopf habe ich die Räume schon eingerichtet“, freut sich Bibliotheksleiterin Andrea Polster. Denn die Kinderbibliothek, derzeit im Keller der Grundschule untergebracht, erhält bald ein neues Domizil. Neben dem Hort entsteht derzeit ein dreistöckiges Gebäude, in dem in den beiden oberen Etagen der Hort zusätzliche Räumlichkeiten bekommt.

Damit werden im alten Gesamtschulgebäude auch einige Räume für die Grundschule frei. Die zählt immerhin mehr als 700 Kinder. Der Bedarf ist damit allemal da: Denn mit dem neuen Schuljahr ist die Glienicker Grundschule erstmals komplett fünfzügig. Auch im Hort macht sich der Kinderreichtum Glienickes bemerkbar: 45 zusätzliche Anmeldungen gibt es bislang für die „Coolen Kids“. Und in der Kinderbibliothek sind derzeit schon 684 der insgesamt 2.245 Glienicker Kinder angemeldet.

So zeigten sich neben Andrea Polster auch Hortleiterin Monika Spur und Rektorin Antje Burmeister von dem neuen Haus angetan.

Etwa acht mal 18 Meter groß wird der Erweiterungsbau an der Hauptstraße. Der Großteil der Außen- und Innenwände wird aus Blähton-Montageelementen hergestellt. Den Abschluss bildet ein flaches Pultdach. Der Rohbau, im Mai begonnen, ist bereits fertig gestellt. Bis Ende November soll auch der Innenausbau beendet sein, wie Florian Schmidt vom Architekturbüro Schmidt und Bendik sagt. „Dafür muss jetzt alles klappen“, fügte er hinzu.

Optisch wird sich der Neubau in den Schulcampus eingliedern, indem er sich abhebt. „Die unterschiedlichen Gebäude haben unterschiedliche Funktionen“, erläuterte Architekt Schmidt: „Das wollen wir auch in der Fassade sichtbar machen“. Deshalb wird das Haus mit Aluwell-Profilplatten verkleidet.

Dass bislang alles plangemäß läuft, freut auch Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack und seinen Hochbau-Mitarbeiter Lutz Miethe. „Im



Florian Schmidt (l.) und Lutz Miethe führten durch den Neubau.

ersten Quartal des neuen Jahres können die Kinder einziehen“, so Miethe. Die freuen sich schon jetzt auf das Plus an Platz und fotografieren die Baustelle regelmäßig. Kein Wunder, entsteht doch im Obergeschoss unter anderem ein multifunktionaler Theater- und Veranstaltungsraum. In der zweiten Etage wird es einen Bauraum, einen Kicker- und Billardraum und Leseraum geben. Alle Räume erhalten Fußbodenheizung. Beide Etagen werden mit dem bestehenden Gebäude verbunden. Das Erdgeschoss bleibt der Kinderbibliothek vorbehalten, die damit nicht nur 50 Quadratmeter größer als bisher, sondern auch barrierefrei zugänglich wird.

Die Kosten für den Bau liegen bei rund 760.000 Euro. 85 Prozent davon kommen aus Mitteln des Konjunkturpaketes II der Bundesregierung, den Rest zahlt die Gemeinde selbst. Weitere Mittel will die Gemeinde im kommenden Jahr in die Schulhofgestaltung investieren, erklärte der Bürgermeister.



Noch wird fleißig am Gebäude gewerkelt.

Neue Gesichter im Rathaus

(ip) Gleich fünf neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack kürzlich in der Glienicker Gemeindeverwaltung begrüßen. In der Zentrale wird künftig Melanie Welter (l.) für Anfragen von Bürgerinnen und Bürger da sein. Maike Eckert übernimmt die unbesetzte Stelle in der Gemeindebibliothek und Olaf Klumpe (r.) ist künftig als Hallenwart tätig. Andreas Danker und Franz Hoffmann sind neu im Ordnungsamt.



Gefällt's? Wie das neue Rathaus bei den Bürgern ankommt...

Bereits seit Mai können die Glienickerinnen und Glienicker ihre Angelegenheiten fast ausschließlich im Rathaus-Neubau erledigen. Neben dem Einwohnermeldeamt und dem Kita-Bereich, der Wohnungswirtschaft und Objektbetreuung, sind auch der Kassenbereich sowie die Gebiete Steuern und Liegenschaften im neuen Gebäude zu finden. Das Haus, im

Park direkt neben dem alten Rathaus, ist von der Hauptstraße genauso wie von der Adalbertstraße aus gut zu erreichen.

Im Gegensatz zum denkmalgeschützten Haus von 1932 ist der Neubau modern ausgestattet und bietet Mitarbeitern wie Einwohnern ausreichend Platz. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jedenfalls fühlen sich

in den neuen Räumen wohl. Dazu mag nicht zuletzt auch das grüne Umfeld – mit Rosen, Gräsern und Sträuchern gestaltet – beitragen.

Doch wie sind die Glienickerinnen und Glienicker, also diejenigen, die das Rathaus nutzen sollen, mit dem Neubau zufrieden? Unsere Redakteurin Monika Kensing hat nachgefragt:

Silke Kirsch

„Der Eingangsbereich ist hell, farblich schön gestaltet und gefällt mir sehr gut. Auch die Räume der Mitarbeiter und der Wartebereich hinterlassen einen guten Eindruck. Seit April 2007 wohne ich hier in Glienicke und habe bei meiner Anmeldung noch die beengte Situation im Rathaus kennengelernt. Jetzt ist es auch Rollstuhlfahrern möglich, selbst bei den Mitarbeitern vorzusprechen, da keine Barrieren mehr vorhanden sind.“



Sonja Roßkopf

„Der Neubau, besonders der Eingangsbereich ist sehr schön geworden. Alles ist hell und farblich gut abgestimmt. Ich finde es gut, dass ich mit meinem Sohn Ole im Kinderwagen direkt bis zum Wartebereich für die Kita-Angelegenheiten fahren kann. Noch ist er bei einer Tagesmutter in Pflege und einige Fragen für den späteren Kindergartenplatz sind mit der Mitarbeiterin zu klären.“



Elena Deppe

„Seit 2006 wohnen wir hier in Glienicke/Nordbahn und haben uns im alten Rathaus angemeldet, rechtzeitig auch für einen Kitaplatz. Schön, dass es jetzt den Neubau und solche schöne Räumlichkeiten gibt. Es gefällt mir sehr gut. Auch das Umfeld ist schön gestaltet. Cilia balanciert gern auf der Steinbegrenzung am Weg hierher. Cilia wird ab September die Kita „Burattino“ besuchen. Da ist noch Einiges zu besprechen. Da es für die Kitaangelegenheiten und das Einwohnermeldeamt einen gemeinsamen Wartebereich gibt, konnte ich zwischendurch auch meine Angelegenheiten beim Einwohnermeldeamt klären. Das ist günstig. Wir hatten dadurch keine lange Wartezeit.“

Fotos(3): Kensing

Veränderungen beim Straßenverkehr Neue Schilder

Parkplatz Gartenstraße

(ip) Neue Schilder stehen seit Kurzem am kleinen Parkplatz in der Gartenstraße. War hier unlängst das Parken durchgehend nur für zwei Stunden und mit Parkscheibe erlaubt, gibt es nun eine neue Regelung: Während der Öffnungszeiten der Geschäfte, montags bis samstags zwischen 8 und 20 Uhr, ist nach wie vor die Parkscheibe Pflicht. Außerhalb dieser Zeiten kann hier nun auch länger als zwei Stunden geparkt werden. So sieht es eine An-

ordnung vor, die die Gemeinde auf Anregung einer Leserin des „Glienicker Kuriers“ beim Landkreis erwirkt hat. Die Gemeinde bedankt sich auf diesem Wege für den guten Vorschlag.

Leipziger Straße

Auch in der Leipziger Straße hat es Veränderungen bei der Beschilderung gegeben: ein separater Behindertenparkplatz ist angelegt. Wer eine ausgewiesene Berechtigung hat, darf hier parken.



20 Jahre frei gewählte Vertretung der Gemeinde

Feierstunde für die Demokratie

(ip) Alle Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter, die seit 1990 in der Glienicker Gemeindevertretung (GVT) mitwirkten, hatten Martin Beyer, Vorsitzender der GVT, und Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack kurz vor den Sommerferien zu einer kleinen Feierstunde geladen. Denn zwanzig Jahre ist es mittlerweile her, dass die Gemeindevertretung nach den ersten freien Wahlen von 1990 erstmals zusammenkam.

Am 6. Juni hatte die konstituierende Sitzung stattgefunden, bei der man Peter Finke zum Vorsitzenden der GVT und Karin Röpke zur Bürgermeisterin bestimmte. Sie war zur Feierstunde ebenso anwesend wie ihr Nachfolger Joachim Bienert. Mit dieser Wahl hielten, wie Martin Beyer es formulierte, „das

Ende der sozialistischen SED-Diktatur, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit endlich auch auf unserer, der kommunalen Ebene Einzug“. Die kommunale Selbstverwaltung bezeichnete er als „großartige Errungenschaft unserer freien, demokratischen und föderalen Staatsstruktur“.

Zwei Menschen, die seit den An-

fängen der Demokratie in Glienicke dabei sind, zeichneten Beyer und Oberlack stellvertretend für alle, die sich als Sachkundige Einwohner in die Politik vor Ort einbringen, gemeinsam aus. Norbert Rauscher und Steffan Druschke, beide sind parteilos und Architekten, wirken heute im Planungsausschuss mit. Druschke hatte zudem eine zeitlang ein Mandat als Gemeindevertreter inne. „Seit zwanzig Jahren haben sie in der Kommunalpolitik an Sachverhalten und Positionen mitgewirkt und mitgelitten“, so der Bürgermeister. Für ihre kontinuierliche Arbeit erhielten sie nun Urkunden.

Nach dem offiziellen Teil hatten die Gäste bei Saft und Sekt Gelegenheit, Erinnerungen an die Startphase der Demokratie auszutauschen.



V.l.n.r.: Dr. Hans Günther Oberlack, Martin Beyer, Steffan Druschke und Norbert Rauscher.

Netzwerk Gesunde Kinder sucht neue ehrenamtliche Paten

(GK) Jede Woche entdecken zwei bis vier neue Familien die Vorteile eines persönlichen Paten als verlässlichen Ansprechpartner und Begleiter in den ersten drei Jahren mit ihrem Nachwuchs. 87 Paten aus dem gesamten Landkreis wurden bereits im Netzwerk beurkundet und begleiten nun mehr als 270 junge Familien im Landkreis Oberhavel von der Schwangerschaft über die Geburt bis zum dritten Lebensjahr ihrer Kinder.

Es entsteht schnell ein vertrautes Verhältnis zwischen den Paten und Eltern. Die Paten wissen Antworten auf Fragen zur Entwicklung und Pflege des Babys, zur Unfallverhütung und den Kinderkrankheiten, zu Angeboten für Eltern und Kinder in der nahen Umgebung wie Krabbelgruppe,

Elternschule und Kinderbetreuung, Ärzte und Therapeuten. Die Paten wissen auch, welche rechtlichen Ansprüche und Pflichten Eltern mit der Geburt eines Kindes haben und manchmal werden sie einfach zum Zuhören gebraucht.

Dies alles lernen die Paten vorab in insgesamt zwölf wöchentlich stattfindenden Abendschulungen. Ärzte, Therapeuten, Hebammen und andere Fachkräfte führen unter anderem in Themen wie frühkindliche Interaktion und Frühförderung, Sprach- und Bewegungsentwicklung, Kinderkrankheiten und Vorsorgeuntersuchungen, Unfallverhütung, Still- und Ernährungsberatung ein. Die Fortbildungen sind kostenfrei, Fahrtkosten werden erstattet.

Am 11. September findet von 11 bis 13 Uhr im großen Konferenzsaal der Oberhavel Klinik Oranienburg, Robert-Koch-Straße 2-12, die nächste Informationsveranstaltung für ehrenamtliche Paten des Oberhavel Netzwerks Gesunde Kinder statt.

Wenn Sie gern als Patin oder als Pate ehrenamtlicher für das Oberhavel Netzwerk Gesunde Kinder tätig werden möchten, rufen Sie an unter: 03301 / 66 20 37 oder schicken Sie eine E-Mail an: gesunde.kinder@oberhavel-kliniken.de.

Wir schicken Ihnen gern die Werbungsunterlagen zu und Sie können schon ab September an den Abendschulungen teilnehmen. Ein späterer Einstieg ist ebenfalls möglich.

Bauvorhaben in der Zeit vom 1. bis 30. Juni 2010

Franz-Schubert-Str. 19 EFH
Großbeerenstr. 10 EFH
Hattwichstr. 54 EFH

Heinrich-Heine-Str. 12 EFH
Joachimstr. 4 EFH
Jungbornstr. 55 EFH

Karl-Marx-Str. 1 EFH
Salvador-Allende-Str. 20A EFH

Bunte Blätter fallen – bitte Laub beseitigen

(ip) Schon jetzt hält der Herbst an einigen Stellen im Ort Einzug: Blätter fallen von den Bäumen. Ein wichtiges Thema in diesem Zusammenhang ist wie in jedem Jahr die Beseitigung des Laubs. Hier nämlich gibt es für Glienicke ganz spezielle Reinigungspflichten. Denn gerade Laub kann schnell zur „Rutschbahn“ oder auch zur Gefahr für den öffentlichen Verkehr werden.

Im Allgemeinen umfasst die Straßenreinigungspflicht das Säubern der Fahrbahnen, sofern nicht eine Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h zugelassen ist. Hinzu kommen die Reinigung der Gehwege und das Kurzhalten des bodendeckenden Begleitgrüns. Gerade im

Herbst sollten Sie deshalb darauf achten, dass Straßenrinnen, Einflussoffnungen, Entwässerungsmulden, Gräben und Durchlässe ständig für einen ungehinderten Wasserablauf freigehalten werden. Auch Ablagerungen und Wildwuchs sollten regelmäßig entfernt werden.

Laut Satzung sind Gehwege und Fahrbahnen regelmäßig und bei Bedarf zu reinigen. Bitte denken Sie ebenso daran, dass die Reinigungspflicht und damit die Verantwortung – insbesondere in Haftungsfragen – selbst bei einer Übertragung der Reinigungstätigkeit auf Dritte beim Grundstückseigentümer verbleibt. Die neue gültige Glienicker Straßenreinigungssatzung, die seit



So schön es auch mancherorts aussieht, herabgefallenes Laub kann schnell zur Rutschgefahr werden.

dem 5. August 2010 in Kraft ist, können Sie im aktuellen Amtsblatt der Gemeinde nachlesen und auch auf der Internetseite der Gemeindeverwaltung www.glienicke.eu finden.

Laubsackaktion 2010: Aufkleber statt Laubsäcke

(ip) Wie schon im Vorjahr, so können Sie auch in 2010 für die Abholung Ihrer Laubsäcke in der Gemeindeverwaltung kostenpflichtige Aufkleber erwerben. Diese kleben Sie auf Ihre bitte ausschließlich mit Laub gefüllten handelsüblichen Plastiksäcke (maximal 120 Liter). Sonstige kompostierbare Gartenabfälle werden im Rahmen der Laubsackaktion nicht entsorgt.

Die Abholung erfolgt *ab sofort immer montags* durch den Bauhof der Gemeinde. Es werden ausschließlich mit dem Aufkleber der Gemeindeverwaltung versehene Säcke abgeholt. Bitte stellen Sie diese bis acht Uhr vor den Grundstücken zur Abholung bereit. Der Aufkleber sollte



Aufkleber für Laubentsorgung

- kosten 1,50 Euro pro Stück (Abgabe zu je 5 oder 10 Stück)
- sind ab sofort erhältlich in der Gemeindeverwaltung, Hauptstraße 21, am Empfang
- immer zu diesen Zeiten:
Dienstag: 13 bis 18 Uhr und
Donnerstag: 9 bis 12 Uhr und
14 bis 16 Uhr

gut sichtbar auf den Säcken angebracht sein. Die Abholung der Laubsäcke wird – witterungsabhängig – etwa bis Mitte Dezember erfolgen.

Miniermotte bekämpfen: Säcke für Kastanienlaub verwenden

Zur Bekämpfung der Miniermotte, die seit Jahren in ganz Deutschland die weiß blühenden Rosskastanien befallt, wird auch in diesem Jahr in Glienicke eine Laubsammel- und Laubvernichtungsaktion durchgeführt. Zu erkennen ist das befallene Kastanienlaub an seiner braunfleckigen oder braunen Färbung. Das herab gefallene Laub sollte möglichst bald nach dem Abfallen aufgesammelt und anschließend in die durchsichtigen Plastiksäcke gefüllt werden. Diese sind möglichst dicht zu verschließen, da schon die vorübergehende Lagerung in den Säcken unter Sonneneinstrahlung die Verrottung in Gang setzt.

Die Säcke für das Kastanienlaub können ab dem 6. September zu den Sprechzeiten der Gemeindeverwaltung (immer dienstags von 13 bis 18 Uhr, donnerstags von 9 bis 12 sowie von 14 bis 16 Uhr) im Rathaus in der Hauptstraße 21 am Empfang abgeholt werden.

Abgeben können Sie die gefüllten Säcke auf der Lagerfläche des Bauhofes der Gemeindeverwaltung in der Hattwichstraße 15 (hinter der Feuerwehr) an den folgenden Tagen:

17. und 18. September · 1. Oktober · 22. und 23. Oktober · 6. November
Freitags von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr · Samstags von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

In begründeten Härtefällen wird die Gemeinde auch eine Abholung der Laubsäcke ermöglichen. Bitte wenden Sie sich in diesem Fall an die Gemeindeverwaltung, Tel.: 033056 / 69 243. *Ihre Gemeindeverwaltung*



September zum Nachdenken *Ist Sport Mord?*

Sport ist Mord. So lautete meine Devise. Da hatte ich gerade das Abi vor mir. Im letzten Schuljahr – es waren 13 insgesamt – machte ich regelmäßig einen weiten Bogen um die Sporthalle meiner Bildungsstätte. Ob mich meine Sportlehrerin überhaupt kannte, geschweige vermisste, lässt sich heute nicht mehr mit Bestimmtheit sagen. Und da gab es doch tatsächlich welche, die dieses „Fach“ für eine Abi-Prüfung auserkoren. Einfach widerlich!

Heute zählt allein die Erinnerung an jene Zeit, an den Mut der Verweigerung eines Unterrichts, der statt Anstrengungen lieber Talent bewertete. Per Durchschnitt.

Der Schock für mich kam zehn Jahre später: „Mama, ich will Fußball spielen!“ Ich war einem Infarkt näher als je zuvor in meinem Leben. Ehrlich. Und es kam, was kommen musste: „Du bäckst doch Kuchen zum Spiel am Freitag?“. Unvermittelt war ich ihnen ausgesetzt: Den Muttis und Papis mit Erwartungshaltung. Denen, die nicht einmal im Ansatz daran dachten, dass es noch etwas anderes gab als das wöchentliche Training für den Nachwuchs. Das freitägliche Spiel bestimmte ein Jahr lang unseren Lebensrhythmus. Dann war es vorbei. Er hatte sich für's Cello entschieden. Gott sei Dank.

Völlig verkannt hatte ich derweil die Leistung derjenigen, die auf dem Platze standen. Die immer wieder – ehrenamtlich – Schlüssel, Bälle, Trainingszeiten, Sponsoren und Mannschaftaufstellung organisierten. Diejenigen, die sich einbrachten dafür, dass mein Sohn regelmäßig auf dem Platze rennen durfte. Es kommt verspätet, aber doch: Ihr, die Ihr Eure Freizeit investiert, um unsere Kinder topfit zu halten: Dankeschön. Ihr habt unseren Respekt verdient.

Und für alle, die keine Sportmuffel sind wie ich, zum Trost: Der zweite Spross kickt momentan fast täglich: Deutschland gegen Spanien, so sein Lieblingsspiel seit der WM. Und wie versöhnlich: Wir gewinnen jedes Mal haushoch. *Ihr Glienicker*

Willkommen!

Neu in unserer Gemeinde Glienicke/Nordbahn begrüßen wir

Shirley Ohl

Shirley kam am 21. Mai um 8.18 Uhr im Krankenhaus Oranienburg zur Welt. Sie wog 2730 g und war 49 cm groß. Schon seit der ersten Minute ihres Lebens erobert die kleine Prinzessin jedes Herz im Sturm. Sie ist das größte Glück und der ganze Stolz der Familie.



Wir freuen uns mit den Eltern und wünschen ihnen und ihrem Nachwuchs alles Gute!

Mit Einwilligung der Eltern veröffentlichen wir an dieser Stelle Fotos und Daten der Kinder, die in letzter Zeit in unserer Gemeinde geboren wurden. Bei Interesse an einer Veröffentlichung wenden Sie sich bitte an die Pressestelle der Gemeindeverwaltung: Tel. 69 222 oder pressestelle@glienicke.eu.

7. Herbst- und Weinfest in Glienicke *Die Vorfreude steigt*

(GK) Am 11. September findet ab 14 Uhr rund um den Dorfteich das traditionelle und beliebte Herbst- und Weinfest statt. Der Gewerbeverein Glienicke organisiert, unterstützt von der Gemeinde und der EMB, die Ver-

anstaltung seit sieben Jahren und lockt stetig mehr Besucher in den Ort. Mehr als 1.000 Arbeitsstunden haben die Organisatoren in diesem Jahr in die Vorbereitungen der Veranstaltung gesteckt.



Zahlreiche Stände lockten in den vergangenen Jahren viele Gäste zum Herbst- und Weinfest an den Glienicker Dorfteich.
Foto: Archiv

Unter dem Motto „Glienicke ist einfach gut“ sind alle Glienickerinnen und Glienicker eingeladen, Glienicke zu erleben und mitzufeiern. Die Besucher erwartet ein Bühnenprogramm der Extraklasse, wie der Gewerbeverein verspricht. Mit einem Streetdance-Wettbewerb und der Wahl der 1.Glienicker Herbst- und Weinkönigin sind die ersten Höhepunkte gesetzt. DJ DEGRO und die Live-Band Music & Voice sollen für musikalische Unterhaltung sorgen.

Fast 70 Aussteller nehmen in diesem Jahr mit ihren Angeboten teil. Von der Hüpfburg über Kinderschminken, Cocktails, Weine und Biere bis hin zu kulinarischen Köstlich-

Kurz und knapp: 7. Herbst- und Weinfest

rund um den Dorfteich

11. September

ab 14.00 Uhr

www.herbst-und-weinfest.de

keiten werden die Besucher rund um den Dorfteich allerhand erleben können. Im Programm findet sich auch die erste gemeinsame Ausstellung Glienicker Künstler, die in der Mensa der Grundschule zu finden sein wird und die der Gewerbeverein sponsert.

Ein besonderer Höhepunkt, sicher nicht nur für Kinder, ist auch

die Münzpresse von der Sparkasse, bei der man sich eigene Münzen prägen kann. Die Einnahmen aus den Münzverkäufen gehen an die Jugendfußballabteilung des SV Glienicke.

Außerdem lädt Schaffner Duft mit seinem Berliner Nostalgiebus zu Rundfahrten durch den Ort ein. Und damit die Besucher wieder nach Hause kommen, gibt es in den Abendstunden einen Bustransfer durch Glienicke, Schildow, Hermsdorf und Frohnau. Erleben und genießen sie das Herbst- und Weinfest in vollen Zügen, Schaffner Duft wird sie in seiner originellen Art nach Hause fahren.

Martin Beyer erinnerte an Maueropfer

„Diese Vergangenheit ist noch nicht bewältigt!“



Zahlreiche Menschen gedenken am 13. August der Opfer der DDR-Diktatur und legten Kränze nieder.

(ip) „Sie setzen ein wichtiges Zeichen der Gedenkkultur“, so Martin Beyer, Vorsitzender der Glienicker Gemeindevertretung anlässlich einer Gedenkstunde am 13. August. Seine Worte richtete er an die etwa fünfzig Gäste, die der Einladung aus den Rathäusern in Berlin-Reinickendorf und Glienicke gefolgt waren, um am Kreuz am Edelhofdamm der Opfer der Mauer zu gedenken. Unter ihnen Oberhavels Vize-Landrat Egmont Hamelow und Reinickendorfs Stellvertretender Bürgermeister, Peter Senftleben. 49 Jahre zuvor hatte der Mauerbau seinen Anfang genommen.

„Wir gedenken eines der dunkelsten Tage der deutschen Nachkriegs-

geschichte“, so Beyer. „Der Tag, an dem Millionen Deutsche endgültig zu Geiseln einer totalitären Ideologie wurden. Der Tag, an dem die DDR-Machthaber ein ganzes Volk, unzählige Familien und Freunde im Namen einer unmenschlichen Diktatur brutal auseinandergerissen“.

Gerade im zwanzigsten Jahr nach der Wiedervereinigung sei die Bedeutung dieses Gedenken nicht zu unterschätzen. Denn das Unrechtsregime der DDR sei fast schon für eine ganze Generation nur noch „eine geschichtliche Erinnerung“. Die Erinnerung sei zudem gerade deshalb wichtig, weil noch immer das ganze Ausmaß dieses Unrechts Gegenstand historischer Forschungen ist. „Gerade haben jüngste Forschungen die Gesamtzahl der Todesopfer nach oben revidiert. Nämlich um 46 auf jetzt mindestens 1393“, so Beyer. „Menschen, die erschossen wurden, Selbst-

ben, oder bei der Flucht in die Freiheit tödlich verunglückten“.

So wie Michael Bittner, den seit dem vergangenen Herbst der Platz zwischen Grundschule und Mensa ehrt – stellvertretend für alle Maueropfer. Diese Erinnerung müsse gerade auch der jüngeren Generation nachdrücklich vermittelt werden, nicht zuletzt in den Schulen. Beyer: „Jeder Forderung, einen Schlussstrich zu ziehen, müssen wir mit Entschiedenheit widersprechen.“



Martin Beyer appellierte, die Vergangenheit gegenwärtig zu halten.

Fotos(2): Kensing

Die Mauer im Garten

(ip) Über prominenten Besuch konnten sich im Juli die Glienicker Antje und Bernd Haberstroh freuen. Kani Alavi, Vorsitzender der Künstlerinitiative East Side Gallery, gestaltete ein im Garten der Familie aufgestelltes Teilstück der ehemaligen Berliner Mauer.

Alavi, 1955 in Nordpersien geboren, betreut das 1990 ins Leben gerufene Künstlerprojekt an der Ostseite des Friedrichshainer Mauerstreifens an der Spree seit gut 14 Jahren. Im letzten Jahrzehnt gestaltete er Mauersegmente unter anderem für UNO-Generalsekretär Kofi Annan, die heute im Skulpturengarten der Vereinten Nationen in New York stehen.



Tanzschule Glienicke feierte im Sommer – und startet nun in die zweite Halbzeit

von Monika Tabatt

Mit einem Sommerfest im Garten des Gemeindehauses der evangelischen Kirchengemeinde Glienicke fand das erste Halbjahr der Tanzschule Glienicke am 19. Juni einen gelungenen Ausklang. An diesem

„Tag der offenen Tür“ präsentierten sich die tanzbegeisterten Kinder- und Erwachsenen-Gruppen, unter der Leitung der Tanzpädagogin Britta Labetzsch, mit einem schwungvollen Showprogramm.

Biene Maja, King-Luis-Rock'n Roll und Froschtanz gehörten zum Repertoire der kleinsten Showtänzer, gefolgt von Latin-Jazz, Samba, Hip-Hop und Funky der Jugendlichen. Besonders gut kam die neue Choreographie zur Musik von Michael Jackson beim Publikum an. Die Salsa-Show der Latin-Jazz-Gruppe der Erwachsenen rundete das abwechslungsreiche Programm des Nachmittags ab.

Viele Angehörige, Freunde vom Kirchenkreis und zahlreiche Gäste aus Glienicke, Berlin und Umgebung klatschten und feierten begeistert mit. Ein besonderer Dank geht an die mitwirkenden Eltern für die Vorbereitung, die wunderschönen Kostüme und nicht zuletzt für das leckere Buffet.

Nach der langen Sommerpause geht es nun endlich wieder los: „Tanzen mit Britta“! Von Montag bis Donnerstag bietet die evangelische Kirchengemeinde Glienicke Kurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. Mehr Infos unter: www.tanzen-mit-britta.de.



In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser, wir weisen darauf hin, dass namentlich gekennzeichnete Beiträge die Meinung des Autors und nicht unbedingt die der Redaktion wiedergeben. Für diese Texte sind insofern die Urheber selbst verantwortlich.

5 Jahre „Friseur Rohde“

Sächsische Lebensfreude pur

(ip) Den Sprung ins kalte Wasser wagte vor gut fünf Jahren Constanze Rohde. Nein, nicht in den Dorfteich ist sie gesprungen, sondern in die Selbstständigkeit. Mitten in der Nacht hat sie damals ihrem Mann verkündet, dass sie ein eigenes Friseurgeschäft eröffnen wird.

Nachdem die formalen Hürden genommen waren, griff sie auch schon zu Kamm und Schere. Schließlich hat sie ihr Handwerk von der Pike auf gelernt. Unter dem Motto: „sächsisch, heimisch, familiär“ steht Constanze Rohde nun immer dienstags bis freitags ihre Frau. In der ehemaligen Garage des Eigenheims in der Odessaer Straße 19 hat sie sich einen kleinen, gemütlichen Salon eingerichtet. Und dass ihre Kunden zufrieden sind, war

bei der Jubiläumsfeier allzu deutlich zu spüren. Im Garten gab es kaum ein freies Plätzchen mehr.

„Den Schritt zum eigenen Geschäft habe ich absolut nicht bereut“, sagt die fröhliche Frau, die schon seit 35 Jahren in ihrem Beruf arbeitet. Zum passenden Haarschnitt serviert Constanze Rohde übrigens auch Kaffee und ab und an sogar ein Stückchen Kuchen. Und der Bürgermeister, ein treuer Kunde von Beginn an, bekommt hier schon mal im doppelten Sinne den Kopf gewaschen. Zum 5. Jubiläum gratulierte er dennoch, gemeinsam mit Martin Beyer, dem Vorsitzenden der Glienicker Gemeindevertretung.

Geöffnet ist Dienstag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr und am Samstag von 8 bis 12 Uhr.



Eine familiäre Atmosphäre gehört im Friseur Rohde zum guten Ton. Zum 5. Geburtstag des Salons gratulierten auch Gemeindevorsteher und Bürgermeister.



Damit alles richtig tickt

(ip) Dass die Mitarbeiter im Glienicker Rathaus immer pünktlich zur Stelle sind, dafür sorgt schon seit mehr als einem Vierteljahrhundert der Glienicker Uhrenmacher Stephanus Schneider. Denn er betreut nicht nur die alte Uhr im Sitzungssaal des denkmalgeschützten Hauses, sondern auch die an der Außenseite. Und für den Neubau schenkte er der Gemeinde nun zwei nagelneue Uhren. Eine wird im Foyer des Hauses und eine im Konferenzraum Platz finden, wie Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack verriet. So wissen im Rathaus auch künftig alle, was die Stunde geschlagen hat.

Mit Lizenz was in die Tüte

(GK) Erinnern Sie sich noch an Ihre Einschulung? Hatten Sie eine Schultüte, die Sie aufgeregt untersuchten und plünderten? Händler der Galerie Sonnengarten finden, es ist ein wichtiger Tag, den sie mit den Erstklässlern feiern sollten. Und so wurden bereits im fünften Jahr die beliebte „Lizenz zum Eintüten“ verteilt.

Über 250 Kinder wurden allein in Glienicke, Mühlenbeck und Schildow am 21. August eingeschult. Die Erstklässer erhielten die Lizenzen an ihrem

großen Tag direkt an den Schulen. Mieter der Galerie Sonnengarten füllten und bereicherten in der letzten Augustwoche zum „großen Ereignis der Kleinen“ die Schultüten. Dabei ging es weniger um den Wert des Geschenkes als vielmehr um die kindgerechte Geste.

Auch in diesem Jahr war die Resonanz riesig. So waren sich alle Beteiligten einig, dass sich die Aktion schon fast eine „Tradition“ nennen darf.



Edeka neu eröffnet

Vom Apfel bis zur Nähnadel

(ip) Neuer, heller, frischer – so präsentiert sich der Edeka-Markt von Sabine Nemitz-Pollmann seit Kurzem in der „Galerie Sonnengarten“. Die Inhaberin hatte dafür im August ihren Laden für einige Tage geschlossen und komplett umgestaltet.

Nun begrüßen freundliche Farben und frische Blumen die Kundinnen und Kunden schon am Eingang. Passé sind dagegen Schranken zum Marktinernen, die durch ein einladendes, großzügiges Ambiente ersetzt worden sind. Damit auch Rollstuhlfahrer und Kinderwagen künftig besser durch den Markt kommen, sind die Gänge nun breiter.

Doch nicht nur optisch hat sich

der Markt einer Schönheitskur unterzogen, auch die Angebotspalette hat sich verändert: „Wir legen großen Wert auf frische Produkte“, erklärt Josefine Altmann das Konzept. Die 24-Jährige muss es wissen: Vor acht Jahren hatte sie als Aushilfe im Markt begonnen, absolvierte hier ihre Lehre im Einzelhandel und ist heute eine von zwei Marktleiterinnen. „Mehr als die Hälfte unserer Produkte macht allein das Frischsortiment aus“, sagt sie. Neben Obst und Gemüse gibt es wie bisher frische Brötchen und Brot. Wurst und Käse sind an der Frisctheke zu haben. Neu ist das Angebot im Gewürzregal, in dem nun auch Bio-Gewürze zu finden sind.



Marktleiterin Josefine Altmann.



Frisches gibt es nicht nur an der Wurst- und Käse-Theke.

Weil sich die Fläche des Marktes nicht ohne Weiteres vergrößern ließ, hat man die „Penner“, so heißen Ladenhüter in der Fachsprache, kurzerhand aus den Regalen verbannt. „Wir bieten trotzdem ein volles Sortiment“, sagt Josefine Altmann, „bis hin zu Schnürsenkeln und Nähna-deln“. Davon konnten sich Kundinnen und Kunden am Tag der Neueröffnung selbst ein Bild machen, unter ihnen auch Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack. An kleinen im Markt verteilten Ständen luden die knapp dreißig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Köstlichkeiten vom neuen Angebot zum Probieren an.

Streifzug durch die Luft- und Raumfahrt

(ip) Einen exklusiven Ausflug nach Neustrelitz durfte kürzlich der Siebtklässler Christopher Crasemann unternehmen. Der Zwölfjährige hatte sich im Rahmen der „Langen Nacht der Wissenschaften“ an einem Quiz beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Adlershof beteiligt – und gewonnen.

„Schon als ich die Mitteilung bekam, dass ich den Hauptpreis gewonnen habe, freute ich mich tierisch“, so Christopher. Denn Ende Juli konnte er am Neustrelitzer

DLR Standort live erleben, wie Wissenschaftler Satelliten steuern. „Interessant war auch der Einblick in die

Navigation, insbesondere die von Schiffen“. Viele Fragen hatte der Nachwuchs-Wissenschaftler außerdem im Gepäck, die die Experten gern beantworteten.

Am Nachmittag ging es dann ins DLR School Lab. Hier standen das Anfertigen von 3D-Bildern und Experimente zu den Grundlagen des Fliegens auf dem Programm. Mit Unterstützung von Studenten gelang es Christopher sogar, einen Roboterarm zu bedienen. „Wenn doch Schule auch immer so interessant wäre!“.



Foto: privat

Berliner Firma „Möbel Schwarz“ zieht um nach Glienicke **Möbel selbstgemacht**

(ip) Auf mehr als 125 Jahre Erfahrung kann die Firma Möbel Schwarz bereits zurückblicken. Als sich Tischlermeister Gustav Schwarz im Jahr 1882 selbständig machte, war allerdings kaum daran zu denken, dass das Unternehmen dereinst in Glienicke ansässig wird. In der Oranienburger Chaussee 31-33 öffnet das Einrichtungshaus dennoch dieser Tage seine Türen.

Dabei ist sich das Familiengeschäft treu geblieben: Baute man schon in den Anfangsjahren Fenster, Möbel und Türen in Eigenregie, ist dem Verkauf auch heute eine hauseigene Tischlerei angeschlossen. Damit sind individuelle Wünsche, Sonder- und Maßanfertigungen das „tägliche Brot“ von Möbel Schwarz. „Wir können jede Größe, Tiefe und Farbe, sogar in Glas“, sagt Inhaberin Ursula Angerbauer. Sie erklärt, dass in ihrem Unternehmen von der Beratung über Planung, Aufmaß bis hin zur Produktion alles in einer Hand liegt. Die studierte Innenarchitektin übernahm das Geschäft 1995 von ihrem Lebenspartner Felix Brünge. Und zog mit

ihm um nach Berlin, zuletzt an den Oranienamm.

Die hochwertigen Designer-Möbel werden auch in Glienicke gut angenommen, ist sich Ursula Angerbauer sicher. Vom Konzept überzeugen konnten sich vorab schon Gemeindevorsteher Martin Beyer und Bürgermeis-

ter Dr. Hans Günther Oberlack. Die Inhaberin, seit zehn Jahren selbst Glienickerin, führte sie durch die knapp 600 Quadratmeter großen Räume des Möbelhauses. Geöffnet ist immer von Montag bis Freitag zwischen 10 und 19 Uhr sowie am Samstag von 10 bis 16 Uhr.



In der Oranienburger Chaussee ist das Möbelhaus Schwarz zu finden.

Über eine Überraschung der besonderen Art...

...durfte sich kürzlich der Inhaber des Glienicker Werkmarktes, Detlef Groth, freuen: Zu seinem 60. Geburtstag kamen Martin Beyer, Vorsitzender der Gemeindevertretung, und Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack persönlich zum Gratulieren vorbei. Denn der Glienicker engagiert sich, etwa beim Herbst- und Weinfest, auch immer wieder für die Gemeinde. Den guten Wünschen schließt sich auf diesem Wege auch der „Glienicker Kurier“ an.

Foto: Kensing



Kleideraktion für Estland geht weiter

von Jürgen Nitschke

In den vergangenen Monaten haben sich wieder erfreulich viele Menschen an unserer Kleiderspendenaktion für bedürftige Menschen in Estland beteiligt. Gerade auf dem Lande breitet sich eine neue Armut aus.

Deshalb haben unsere estnischen Partner in Tartu erst kürzlich wieder dringend darum gebeten, mit der bisherigen Unterstützung durch die Second-Hand-Kleidung auch gerade angesichts neuer finanzieller Engpässe und sozialer Notsituationen fortzufahren. Dies sei eine außerordentliche Hilfe für viele Familien. Die Kleiderspenden können bis Ende November abgegeben werden. Eine besondere Freude für Rentner und Kinder ist die zusätzliche Aktion „Weihnachtsfreude im Schuhkarton“, die bis Ende November läuft. Kleiderspenden und Weihnachtspäckchen können abgegeben werden bei Pastor J. Nitschke, Metzgerstr. 4 a in Glienicke (Tel. 033056 / 968 48). Wir danken allen Spendern im Voraus für ihre wertvolle Unterstützung – und für die fünf Euro Transportgeld bei der Abgabe eines Weihnachtspäckchens.

Zur 2. inoffiziellen Boulemeisterschaft

Die Kugeln rollten wieder

(ip) In den Hohen Neuendorfer Ortsteil Bergfelde hatte der Oranienburger Generalanzeiger zur zweiten inoffiziellen Boulemeisterschaft der S-Bahn-Gemeinden geladen. Denn das Auftaktspiel im letzten Jahr hatte Bürgermeister Klaus-Dieter Hartung für sich entscheiden können. Voller Euphorie hatte er damals versprochen, dass die Revanche in seiner

Stadt ausgetragen werden solle. Das löste er nun ein.

Gegen seine Mannschaft traten auf dem Spielplatz in der Lehnitzstraße auf nagelneuer Bahn die Bürgermeister aus den Nachbargemeinden Birkenwerder, Mühlenbecker Land und aus Glienicke an. Dr. Hans Günther Oberlack hatte seine Mannen aus dem Bauamt, Peter Staamann und Lutz Miethe, zur Unterstützung dabei. Auch ein Team der Zeitungsmacher spielte um den Sieg mit. Immerhin lockte als „Wanderpokal“ die blaue Baskenmütze.

Gewinner der gut dreieinhalbstündigen Austragung war am Ende der Birkenwerderaner Norbert Hagen mit seinem Team, gefolgt von Hohen Neuendorf mit nur einem Punkt Abstand. Kurz dahinter lagen Glienicke und das Team des OGA. Dabei ist den Glienickern zugute zu halten, dass sie alle Spiele ohne Unterbrechung absolvierten. Denn am Abend standen noch die Feierlichkeiten zum 20-jährigen Jubiläum der freien Wahlen an.

Dr. Ulrich Stempel, Initiator der Glienicker Boulebahn im Sonnengarten, bewies als Schiedsrichter ein ums andere Mal Versiertheit im Umgang mit den Spielregeln. Und Klaus Brietzke aus Mühlenbeck war trotz seines letzten Platzes nicht unglücklich. Immerhin sparte er sich so die Entscheidung, in welchem seiner vier Ortsteile er eine Boulebahn bauen sollte. Das hat nun Birkenwerder zu erledigen.



Der „Wanderpokal“: die Baskenmütze.



Konzentriert beim Wurf:
Glienicke's Bürgermeister.



Maß die Abstände zwischen den Kugeln ganz genau: Dr. Ulrich Stempel



Das Team aus Glienicke prüfte die Qualität der Kugeln.

Fotos(4): Pelz



Hartung übergab den Gewinn an Birkenwerder.

Foto: Kurtz/Oranienburger Generalanzeiger

Jennifer Linse-Ostermeier geht für ein Jahr nach Costa Rica *Lernen in Schuluniform*

(GK) Sie ist schon nicht mehr da. Kaum hatten die Ferien begonnen, da packte Jennifer Linse-Ostermeier ihre Koffer und flog nach Mittelamerika. In Costa Rica wird sie bei einer Gastfamilie leben und dort auch zur Schule gehen. Ihre Familie kennt sie schon. Die hat sich per Brief vorgestellt. Drei Geschwister auf Zeit bekommt Jennifer, es gibt in ihrem neuen Zuhause keinen Internetanschluss und auch sonst ist vieles anders als gewohnt. So beginnt das neue Schuljahr wie das Kalenderjahr. Die 16-Jährige wird also ein halbes Jahr die zehnte und ein halbes Jahr die elfte Klasse besuchen. Sie bekommt wie alle anderen eine Schuluniform, zuerst dunkelblaue Hose und hellblaues Poloshirt. In der elften Klasse ein gelbes Poloshirt. „Die Menschen sind sehr gläubig und Eltern für gewöhnlich sehr streng“, sagt die Glienickerin.

Schon in der achten Klasse hatte sich Jennifer Linse-Ostermeier entschieden, ein Schuljahr lang im Ausland zu lernen. Sie fing an, ihr Taschengeld dafür zu sparen. Allerdings war Japan ihr Favorit. Schließlich lernte sie in der Schule englisch, französisch, lateinisch – und eben japanisch. Weil sie aber acht Wunschländer ankreuzen sollte, landete Costa Rica auch auf ihrer Liste. Und die Austauschorganisation bot Jennifer genau dieses Land an.

Ein halbes Jahr blieb ihr, um sich auf Costa Rica vorzubereiten. Sie beschäftigte sich mit der Natur und der Gesellschaft und lernte spanisch als

fünfte Fremdsprache. Je mehr sie in die Materie eindrang, desto größer wurde ihre Begeisterung. Jetzt hat sie die Gelegenheit, den Regenwald und die Vulkane mit eigenen Augen zu sehen. Außerdem will sie Fußball spielen, das ist bei den Mädchen in Costa Rica ein sehr beliebter Sport.

„Das Auslandsjahr war der Herzenswunsch unserer Tochter. Als uns klar wurde, wie wichtig es ihr ist, haben wir sie hundertprozentig unterstützt“, sagt Mutter Gudrun Ostermeier. Vater Andreas Linse hebt die gute Vorbereitung durch die Austauschorganisation hervor. Es gab ein richtiges Auswahlverfahren und drei Vorbereitungswochenenden. Dort erfuhr Jennifer Linse-Ostermeier auch, dass es Stipendien für solche Auslandsaufenthalte gibt. Sie bewarb sich darum bei der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Potsdam (MBS).

Dort ist es die Jugend-, Kultur-, Sport- und Sozialstiftung (JKS) der MBS, die mit Teilstipendien Auslandsaufenthalte für Schüler ermöglicht. Die Stiftung unterstützt mit ihren Sti-

Info:

Die Stiftung finanziert Schülern die Programmkosten für ein Auslandsjahr mit 50 Prozent, maximal 3000 Euro. Für das kommende Schuljahr können noch bis zum 15. November die Bewerbungen eingereicht werden. Informationen und Bewerbungsformular: www.mbs-potsdam.de



Einmal um die halbe Welt reist Jennifer Linse-Ostermeier. Sie verbringt ein Schuljahr in Costa Rica.

Foto: Bolko Bouché

pendien Schüler, die überdurchschnittliche Leistungen in der Schule aufweisen. Teamfähigkeit, gutes Sozialverhalten und Fremdsprachenkenntnisse sind weitere Voraussetzungen. „Wir fördern engagierte Jugendliche und tragen damit zur Chancengleichheit bei“, sagt Manfred Hagedorn vom Vorstand der Stiftung.

Besonders gespannt wartet Jennifers zwei Jahre jüngere Schwester Katharina auf die ersten Berichte aus Costa Rica. Sie ist nämlich auch schon vom Reisefieber erfasst. Sie träumt von Indien und will nach der zehnten Klasse dort ein Auslandsjahr absolvieren.

Kleine Waldinventur im Naturschutzgebiet Kindelsee/Springluch

(GK) Bei den Bewohnern der Gemeinden Glienicke und Mühlenbecker Land ist das 69 ha große Gebiet Kindelsee/Springluch beliebt für ausgedehnte Spaziergänge. Doch nur Wenige wissen um Geschichte und Inventar des im Jahr 2001 zum Naturschutzgebiet erklärten Areals.

Am 17. Juni fand die erste Infoveranstaltung zum Naturschutzgebiet im Restaurant „da michelino“ in Glienicke statt. In gemütlicher Atmosphä-

re stellten sich die beiden, seit 2009 tätigen Schutzgebietsbetreuer des Naturschutzbund NABU, Judith Paepers und Gerhard Niederhageböck, vor. Sie berichteten Wissenswertes über das Naturidyll und seine Entwicklungspotenziale. Ebenso gaben sie einen Einblick in ihre Aufgaben als Betreuer in einem Schutzgebiet am Rande der deutschen Hauptstadt.

Schnell entwickelte sich die Veranstaltung zu einer regen Diskus-

sionsrunde zwischen Bürgern und den NABU-Beauftragten. In den 1960er Jahren durchgeführte Umleitungsmaßnahmen am Kindelfließ kommentierte man gleichermaßen wie Rückbaumaßnahmen, die 30 Jahre später den See wieder vernässten und zur Entwicklung wichtiger Lebensräume für viele wildlebende Tier- und Pflanzenarten beitrugen.

Die wenige Tage nach der Infoveranstaltung durchgeführte Vegetati-



onsaufnahme an ausgewählten Standorten innerhalb des Naturschutzgebietes sollte einen genaueren Überblick über besondere und möglicherweise gefährdete Arten geben. Ein Pflanzenkundler aus dem Eberswalder Raum leitete das Kartier-Team an diesem Tag an und gab Ratschläge zu möglichen Entwicklungsmaßnahmen einzelner Biotope. Ortschronist Joachim Kullmann, der seinerseits auch einige interessante Geschichten zu berichten wusste, begleitete das Aufnahmeteam.

Erste Anlaufstelle war eine ehemalige Orchideenwiese im südlichen Randbereich des Schutzgebietes, nahe des Glienicker Friedhofs. Quellaustritte versorgen die Wiese mit basenreichem Wasser und schaffen somit eine wichtige Lebensgrundlage für Arten nährstoffarmer Böden.

Durch die Nutzungsauffassung in den vergangenen Jahren konnten hier zwar keine Orchideen, dafür aber Orchideen begleitende Arten wie der Sumpf-Pippau und die Wald-Simse erfasst werden. Diese Arten sind Zeiger für eine mögliche erneute Ansiedlung von Orchideen, wie dem breitblättrigen Knabenkraut, bei Wiederaufnahme der Nutzung (einmalige Mahd im Jahr). Weitere Funde wie das Sumpfbultauge – eine Rote-Liste-Art oder der Flussampfer – eine Wirtspflanze für Tagfalter und die in den Randbereichen gefundene seltene Berg-Ulme sind Zeichen für einen berechtigten Schutzstatus des Gebietes. Die positiven Funde regten bereits erste Naturliebhaber zur Mithilfe an. Eine Glienickerin äußerte bereits großes Interesse daran, die Orchideenwiese wieder herzustellen.

Zusätzlich fand am 18. Juni eine ornithologische Exkursion statt. Es konnten akustisch und visuell insgesamt 23 verschiedene Arten dokumentiert werden. Unter ihnen waren beispielsweise geschützte Vogelarten wie der Trauerschnäpper, Mittelspecht oder Pirol. Am Kindelsee wurden Kranichnistplätze gesichtet, auch Eisvogel und Rotmilan sind gelistet.

Veranstaltungen und Aufnahmen wie diese sollen helfen, das Naturschutzgebiet und seine Potenziale besser bewerten zu können, um wichtige Entwicklungen voranzutreiben und ein Gebiet zu sichern, welches für Pflanzen, Tiere und Menschen gleichermaßen wertvoll ist.

Bei Interesse, Fragen oder Mithilfewunsch: E-Mail: g.niederhagebeock@t-online.de.

Aus der CDU/FDP Fraktion in der GVT

von Ulrich Stempel, Fraktionsvorsitzender

Hurra,

Glienickes Sportplatz in der Bieselheide ist endlich fertig und eingeweiht. Damit ist eines der wichtigsten Projekte unserer Fraktion seit der vergangenen Legislatur nun endlich Wirklichkeit geworden. Wir wünschen allen Sportlerinnen und Sportlern toi, toi, toi bei Training und Wettkämpfen!

Integrationskita ja, aber bitte richtig...

sagt die CDU/FDP-Fraktion zu jüngsten SPD-Vorschlägen. Sie gehen in die richtige Richtung, springen aber deutlich zu kurz mit ihrer Zielsetzung einer Kita ausschließlich für Kinder mit zerebralen Bewegungsstörungen. Zudem es auch die Umwandlung einer unserer gemeindlichen Kitas, der Kita Sonnenschein, in einen (teilweise) kommerziellen Betrieb bedeuten würde. Das ist mit uns nicht zu machen.

Es ist also irreführend, hier von einer „Integrationskita“ zu sprechen, wie es die SPD tut. Genau genommen handelt es sich bei ihrem Vorschlag gar nicht um eine „Integrationskita“ im eigentlichen, umfassenden Sinn – sondern um eine Kita mit integrierter physiotherapeutischer Praxis für diese eine, zugegeben sehr förderungswürdige Kindergruppe.

Bildungsminister Rupprecht lässt sich zitieren: „Wir sollten dieses Projekt machen.“ Prima, wer zahlt bestellt, sagt der Volksmund. Wir sind gespannt, ob der Minister seinen Worten konkrete Finanzierungszusagen folgen lässt und die Landesregierung dem Berliner Trägerverein die notwendigen Mittel zur Verfügung stellen wird.

Als zusätzliches Angebot. Denn: Eine richtige Integrationskita stünde unserer Gemeinde zweifellos gut an. Zumal wir mit EJF Lazarus bereits einen dafür ebenso qualifizierten wie

interessierten Betreiber im Ort haben – dem gegenüber übrigens die Gemeinde auch im Wort steht.

Personelle Veränderungen...

erfährt Ihre CDU/FDP-Fraktion nach der Sommerpause. Gemeindevertreterin Astrid Gerisch ist in den Wedding verzogen. Sie musste deshalb ihr Mandat niederlegen – wir danken ihr für die in den vergangenen zwei Jahren geleistete Arbeit mit Schwerpunkt bei Bildung und Sport. Gemäß Liste rückt Oliver Tusche (CDU) nach, den wir demnächst in der Fraktion begrüßen können.

Auch bei den Sachkundigen Einwohnern gibt es einen Wechsel. Wir verabschieden – ebenfalls aus dem Sozialausschuss – Mario Jasker. Familiäre Verpflichtungen standen in den vergangenen Monaten seiner Wahrnehmung des Ehrenamtes im Wege. Wir danken ihm dafür, dass er sich in der Vergangenheit sehr aktiv um die

Themen Jugend sowie Kitas in Glienicke/Nordbahn gekümmert

hat. Statt seiner wird der Kaufmann Andreas Boe (CDU) sachkundig die CDU/FDP-Fraktion im Sozialausschuss unterstützen – und steht Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern, künftig als weiterer Ansprechpartner zur Verfügung.

Zu guter (oder schlechter) Letzt...

distanzieren wir uns davon, Altbürgermeister Joachim Bienert als „Souffleur“ des GVT-Präsidiums Renate Gruhle (SPD) und Martin Beyer (CDU/FDP) abzukanzeln – so getan in der Juni-GVT vom Fraktionsvorsitzenden der SPD. Anders offenbar als Bienerts eigene Fraktion erinnern wir uns mit Respekt an seine Arbeit als Bürgermeister, die geprägt war von der Bereitschaft zu pragmatischen Lösungen im Interesse unseres Ortes.



Hurra, unser Sportplatz ist fertig!

Bürgertelefon CDU: 24 330
www.cdu-glienicke.de

Kontakt FDP: 77 787
www.fdp-glienicke.de

Fraktionsmitteilung **DIE LINKE**

von Ernst-Günter Giessmann, Fraktionsvorsitzender



Sportlerinnen und Sportler machen mobil

Die 13. Tagung der Gemeindevertretung hatte eine so umfangreiche Tagesordnung, dass die Vertagung schon abzusehen war. Vor allem der Entwurf der Entgeltordnung für die Sportstätten und der verständliche Protest der Sportlerinnen und Sportler dagegen warfen den ganzen Zeitplan über den Haufen. Der Standpunkt unserer Fraktion war von Anfang an klar. Alle gemeindeeigenen Anlagen wurden mit dem Ziel der Ausweitung und nicht einer Beschränkung der Förderung der ortsansässigen Vereine errichtet. Und dies trifft vor allem für den Sportplatz in der Bieselheide zu. Eine mit dem Bau des Sportplatzes verbundene zusätzliche finanzielle Belastung der Glienicker Sportvereine war zu keinem Zeitpunkt eingeplant. Auch wenn aus steuerlichen Gründen der Betrieb der Sportstätten wirtschaftlich durchgeführt werden muss, wollen wir nicht, dass die Gemeinde den gerade errichteten Sportplatz an den Meistbietenden vermarkten muss. Unser Ziel bleibt es, die Nutzung der Sportanlagen so zu regeln, dass sie für die ortsansässigen Vereine weitgehend kostenneutral bleibt.

Und wenn es dann nicht anders geht, muss die Gemeinde die Förderpraxis für die Vereine eben noch einmal ändern und sie zum 30. Juni 2011, wenn die jetzige Regelung der Platzmieten ausläuft, so anpassen, dass dieses Ziel erreicht wird.

Warum die 13. Sitzung der GVT aber nicht zu Ende ging

Es war schon nach 22.00 Uhr, als sich die Mehrheit der Gemeindevertreter auf einen Termin zur Fortsetzung der Sitzung am 6. Juli einigte. Das entspricht der Geschäftsordnung und keiner hat die Notwendigkeit der Unterbrechung angezweifelt, obwohl so kurz vor dem Urlaub ein zusätzlicher Termin vielen nicht in den Plan passte. Irgendwie ging es dann aber doch. Und dann, kurz nach der Eröffnung der Fortsetzung, erfahren die

Gemeindevertreter, dass die Kommunalaufsicht erklärt habe, dass ein wirksamer Beschluss zur Unterbrechung nicht gefasst worden sei. Auch seitens der Verwaltung ratlose Gesichter. Der mit Mühe und Not freige machte Termin platzte.

Wenn es aber keinen wirksamen Beschluss zur Unterbrechung der Tagung gegeben hat und der Vorsitzende der Gemeindevertretung die Sitzung offenbar nicht wirksam beendet hat, dann haben wir die kuriose Situation, dass es eine noch offene Sitzung der Gemeindevertretung gibt. Sie wieder aufzunehmen, ist aber sinnlos, da inzwischen die 14. Sitzung einberufen wurde, die alle Tagesordnungspunkte der 13. Sitzung erledigt hat. Verstehe das, wer will. Wollen wir nur hoffen, dass die Gemeindevertretung nach der Urlaubspause wieder zur sachbezogenen Arbeit zurückkehrt und sich nicht wieder nur mit Formalitäten und gegenseitigen Schuldzuweisungen beschäftigen wird.

Willkommen bei der LINKEN

Unsere Fraktion hat Zuwachs durch einen weiteren sachkundigen Einwohner im Planungsausschuss bekommen. Herr Thomas Kollegger, parteilos und selbstständiger Unternehmensberater, wurde von uns vorgeschlagen und vom Vorsitzenden der Gemeindevertretung verpflichtet. Er steht damit auch den Glienickerinnen und Glienickern als Ansprechpartner zur Verfügung. Dies sollten vor allem die Anwohner rund um die Leopoldstraße, wo er wohnt, nutzen.

Welche Farbe haben die neuen Fußbälle der Männermannschaft?

Der Jabulani hat zu längeren Diskussionen bei den Spielern der Weltmeisterschaft und vor dem Fernseher geführt. Ob es mit den neuen Fußbällen der Männermannschaft auch so viele Probleme gibt? Wir hoffen nicht und wünschen ihnen immer einen guten Flug ins gegnerische Tor. Und liebe Sportsfreunde, wenn sie mal

nach links fliegen sollten, dann machen sie es bestimmt nur den Sponsoren zuliebe.

Achtung Aufkleber!

Wir haben seit Kurzem wieder einige rechtsradikale Aufkleber an Glienicker Laternenmasten, Straßenschildern und Verkehrszeichen entdeckt. In den meisten Fällen geht es knapp an einer strafrechtlichen Relevanz vorbei und bleibt nur eine Ordnungswidrigkeit. Wenn Sie so einen Aufkleber sehen, informieren Sie bitte das Ordnungsamt, das dann die erforderlichen Schritte einleiten kann. Wir wünschen uns jedenfalls für Glienicke einen bunten und toleranten Herbst.

Was steht an im Planungsausschuss?

Sportfest, Weinfest – der Plan für den Herbst ist voll mit Ereignissen. Der Planungsausschuss hat im Herbst zwei öffentliche Aufgaben: Da ist zum einen die geplante Anhörung zu den „Eichwerder Moorwiesen“ und zum anderen das Konzept für die vorrangige Entwicklung des Ortskerns, ein Auftrag der Gemeindevertretung. Diese Beratungen sind wie alle anderen auch öffentlich, der Ausschuss setzt aber gerade bei diesen auch auf die Ideen und Vorschläge der Glienickerinnen und Glienicker. Machen Sie mit!

Die Fraktionsmitteilungen der LINKEN werden zukünftig wieder öfter vom Verfassungsschutz gelesen. Selbstverständlich gilt die Aufforderung zur Mitarbeit, Kritik und für Vorschläge an die Glienickerinnen und Glienicker auch für seine Mitarbeiter.

Bürgertelefon:
224769

E-Mail:
glienicke@die-linke-ohv.de

Fraktionsmitteilung der GBL

von Prof. Dr. Andreas Elepfandt,
Fraktionsvorsitzender



Glienicker Bürgerliste e.V. (GBL)

www.glienicker-buergerliste.de Bürgertelefon: 033056 / 82739

Klausur zur künftigen Entwicklung Glienickes

Zu einer Wochenendklausur trafen sich Fraktion und GBL Ende Mai, um über die künftige Entwicklung Glienickes zu beraten. Schwerpunktthemen waren Nachhaltigkeit, die Ortskernentwicklung, Jugend sowie Bürgerbeteiligung. Verschiedenes ist dazu ja bereits angestoßen worden, zum Beispiel Solarenergie oder Ortskern. Und es ging darum, wie die Themen in den kommenden Jahren weiter vorangetrieben werden können. Wir werden in den kommenden Kurieren auf die Ergebnisse näher eingehen.

Vorrangige Entwicklung des Ortskerns beschlossen

Die GVT am 30.6.2010 hat dem von uns gemeinsam mit der CDU/FDP-Fraktion gestellten Antrag zur vorrangigen Entwicklung des Ortskerns einstimmig zugestimmt. Selbst die SPD, die anfangs im Planungsausschuss kein gutes Haar an ihm gelassen hatte, hat zugestimmt. Damit ist ein wichtiges Projekt für die nächsten Jahre auf die Bahn gebracht. Mit der weiteren Ausarbeitung wurde der Planungsausschuss beauftragt.

Geldrauswerfer erneut aktiv

Einen Monat nach dem Eklat um die Miete für den Sportplatz Bieselheide (siehe Artikel Seite 47) haben die Geldrauswerfer wieder zugeschlagen, diesmal bei der Miete für die Außensportanlage. Herr Klein (SPD) meinte auf der GVT, durch die Mietreduktion beim Sportplatz Bieselheide sei jetzt die Außensportanlage z.B. für Jugendliche siebenmal teurer als der Sportplatz. Das sei doch ungerecht und würde einen Run auf den Sportplatz hervorrufen. Schwupps, beschlossen die Parteien (bei Gegenstimmen der GBL), die Au-

ßensportanlage genau so billig zu machen wie den Sportplatz. Wieder einige tausend Euro verschenkt. Denn die Nutzer merken gar nichts von den Kosten des einzelnen Platzes. Sie zahlen ihren Vereinsbeitrag und die Mieten zahlt der Verein. Und was bitteschön soll daran ungerecht sein, wenn die Vereine für den Sportplatz eine auf ein Jahr begrenzte massiv reduzierte Sondermiete zah-



Andreas Elepfandt, Fraktionsvorsitzender

len und bei der Außensportanlage weiterhin die reguläre, halbwegs vernünftige Miete? Doch solche Tatsachen fechten unsere Populismus-Parteipolitiker nicht an. Das ist liebdienernde kuschende Politik, die der Sportlobby selbst dort noch Geld hinterher wirft, wo gar keins verlangt wurde. Bürgermeister Dr. Oberlack mitten dabei.

Unruhe um Reichelt

Auch wenn die Beratungen vertraulich waren, piffen es die Spatzen vom Dach, dass Reichelt gern zur Vergrößerung seiner Verkaufsfläche an die Kreuzung Hauptstraße/B96

umziehen wollte. Dagegen sprach Vieles, sowohl Fragen der rechtlichen Möglichkeit als auch generelle zur Ortsstruktur. Man hätte, um nur eins zu nennen, zum Beispiel das Einzelhandelskonzept ändern müssen, das 2007 beschlossen worden ist, um zu verhindern, dass die Geschäfte im Ort durch Konkurrenz von der B96 erdrückt werden.

Nach langen Beratungen in allen Fraktionen, ob man dem Umzugswunsch vielleicht in einer solchen Weise entsprechen könnte, dass es erstens keinen Nachteil für unseren Einzelhandel und das Ortszentrum gibt und zweitens die Bauausführung so gestaltet wird, dass sie den Anforderungen des Bebauungsplans für den Eingang an der Hauptstraße entspricht, kam man im Planungsausschuss mit großer Mehrheit zu dem Schluss, dass es keine solche Lösung gibt, man also Reichelt eine Absage geben musste. Reichelt drohte daraufhin damit, dass es dann seinen Laden an einen Niedrigpreis-Discounter abgibt. Das wird ggf. Glienicke nicht verhindern können, denn es handelt sich um einen privaten Laden. Doch es ändert nichts an der grundsätzlichen Entscheidung der Gemeindevertreter zum Umzugswunsch.

In dieser Situation stellt plötzlich die SPD einen öffentlichen Antrag, zu prüfen, inwieweit eine Änderung des Bebauungsplans an der Ecke Oranienburger Straße/Hauptstraße sowie des Einzelhandelskonzepts ohne rechtliche Schwierigkeiten möglich wäre, damit Reichelt dorthin wie beabsichtigt umziehen kann. Warum man jetzt noch prüfen soll, ob etwas, das man nach langen und schwierigen Abwägungen ohnehin nicht will, rechtlich überhaupt möglich ist, blieb unklar. Der Antrag wurde mehrheitlich abgelehnt.

**Nächster öffentlicher GBL-Gesprächsabend:
Mittwoch, 22. September um 19 Uhr im Bürgerhaus.**

Fraktionsmitteilungen der SPD-Fraktion

Gemeinsam für Glienicke

Homepage: www.spd-glienicke.de



Liebe Glienickerinnen und Glienicker,
in der letzten Ausgabe des „Glienicker Kurier“ mussten Sie wieder einmal die persönlichen Angriffe gegen einen Gemeindevertreter der SPD-Fraktion durch den Fraktionsvorsitzenden der Glienicker Bürgerliste (GBL) über sich ergehen lassen.

Unter der Überschrift: „Straßen- und Gehwegbauprioritäten à la SPD“ greift Herr Elepfandt den Vorsitzenden des Infrastrukturausschusses und SPD-Gemeindevertreter Dirk Steichele massiv persönlich an. Große Teile dieses Artikels, den man der GBL insgesamt zurechnen muss, sind jedoch unwahr, teilweise frei erfunden oder mindestens einfach nur unverschämte. Wir verstehen in diesem Zusammenhang immer weniger, wie

die anderen Fraktionsmitglieder der GBL diese ständigen peinlichen Ergüsse und persönlichen Diffamierungen ihres Vorsitzenden aushalten können.

Viele von Ihnen haben uns direkt angesprochen, dass wir diese neuerliche Schmähchrift doch nicht so stehen lassen können. Der Artikel ist eindeutig: er dient allein dem einen Zweck, die Arbeit und die Person unseres Fraktionsmitgliedes Dirk Steichele herabzuwürdigen. Dies verwundet uns überhaupt nicht, denn als Dirk Steichele vor einigen Jahren noch Fraktionsmitglied der GBL war, hat sich selbstverständlich jede Form der Selbstkritik in der Öffentlichkeit verboten.

Aber nun scheint der Zeitpunkt gekommen zu sein, dass über Vergan-

genes genug Gras gewachsen ist und jetzt alte Rechnungen auf diese Art und Weise beglichen werden können. Für uns ist damit ein weiteres trauriges Kapitel aufgeschlagen worden zum Thema, wie Herr Elepfandt mit Menschen umspringt.

Sie können sich auch künftig darauf verlassen, dass die Glienicker SPD Sie weiterhin sachgerecht und vor allem wahrheitsgetreu informieren wird. Das heißt nicht, dass wir nicht deutlich und kritisch, aber immer sachlich, aufzeigen werden, wenn unsere politischen Mitbewerber im Begriff stehen, Unsinn zu verzapfen. Aber wir werden nie zu Mitteln greifen, unsere politischen Mitbewerber persönlich zu diffamieren. Versprochen!



Uwe Klein
Gemeindevertreter
Fraktionsvorsitzender
Mitglied im:
Sozialausschuss
Planungsausschuss



Frank Schwerike
Gemeindevertreter
stellv. Fraktionsvorsitzender
Mitglied im:
Haupt - und Finanzausschuss
Infrastrukturausschuss



Renate Gruhle
Gemeindevertreterin
Stellv. Vorsitzende der GVT
Mitglied im:
Haupt - und Finanzausschuss



Stefanie Julier
Gemeindevertreterin

Mitglied im:
Sozialausschuss



Angela Neumann-Duscha
Gemeindevertreterin
Mitglied im:
Planungsausschuss



Dirk Steichele
Gemeindevertreter
Vorsitzender des:
Infrastrukturausschusses

Kathrin Kröger
Sachkundige Einwohnerin im Sozialausschuss

Brigitte Oltmanns
Sachkundige Einwohnerin im Sozialausschuss

Tim Pommeränig
Sachkundiger Einwohner im Planungsausschuss

Jens Bohl
Sachkundiger Einwohner im Infrastrukturausschuss

Kontakt zur SPD-Fraktion: fraktion@spd-glienicke.de
Homepage: www.spd-glienicke.de

Kita

Kindertagesstätten der Gemeinde:

Kita „Mischka“:	Gartenstr. 14	mischka@glienicke-nordbahn.de	Tel. 776 09
Kita „Burattino“:	Yorkstr. 5/6	burattino@glienicke-nordbahn.de	Tel. 806 23
Kita „Sonnenschein“:	Ackerdistelweg 2	sonnenschein@glienicke-nordbahn.de	Tel. 220 73
Kita „KinderGarten“:	Eichenallee 10	kindergarten-glienicke@ejf-lazarus.de	Tel. 41 56 94
Hort-Kita „Coole Kids“:	Hauptstr. 61/62	hort@glienicke-nordbahn.de	Tel. 232 83

Tag der offenen Tür in der Kita „Mischka“

am 4. September von 10 bis 14 Uhr

mit Hausbesichtigung, Kindertrödelmarkt, Kuchenverkauf und Grillstand

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das Mischka-Team

„Hurra, ich bin ein Schulkind und nicht mehr klein...“

von Janina Saretzki

Dieses Lied singen fünf Kinder der Kita „Zwergenland“ in diesen Tagen besonders gerne. Doch bevor die Schule nach den Sommerferien endlich beginnen konnte, gab es für die Kita-Kinder noch einiges zu erleben.

Das traditionelle Sommerfest war, bei wunderbarem Sommerwetter, in diesem Jahr wieder ein unvergessliches Ereignis. Die Kinder haben zur Freude ihrer Familien und der Erzieherinnen schöne Lieder gesungen und lustige Tänze aufgeführt. Ein Aktionskünstler brachte nicht nur die Kinder zum Lachen, ein leckeres Buffet sorgte für das leibliche Wohl und ein Rasensprenger brachte den Kindern bei hohen Temperaturen die ersehnte Abkühlung. Während sich die Kinder ein wenig später beim Dosenwerfen oder Spielen im Sand vergnügten, konnten Eltern und Erzieherinnen im Schatten sitzen und das Beisammensein genießen.

Nur wenige Tage nach diesem schönen Abschlussfest ging es für die „Maxis“ auf große Reise. Ein aufregendes Abenteuer, denn alle Kinder ab vier Jahren fuhren für drei Tage in ein Feriendorf nach Groß Dölln. Die meisten Kinder fuhren nicht zum ersten Mal mit, aber aufgeregt waren

sie alle – vor allem die Eltern.

Als der Reisebus um neun Uhr an der Kita vorfuhr, waren die Eltern längst nach Hause geschickt worden, um traurige Abschiedsszenen zu vermeiden. So übernahmen die daheimgebliebenen „Minis“ und Margret das Winken mit Taschentüchern. Im Bus wurden natürlich gleich die Lunchpakete ausgepackt und gegessen und getrunken, als wenn es zu Hause seit Tagen nichts gegeben hätte.

Im Feriendorf angekommen, machten sich die Zwerge auf große Entdeckungstour. Als die Toiletten, Speiseplan, Badesee und Spielplatz besichtigt waren, hatten die Kinder das für sie Wichtigste fast schon gesehen. Aber ehe sie ihre Häuser bezogen, begrüßten sie auch noch Ziegenbock Emil mit Familie.

Abends sangen die Kinder das Lied von der Mücke, der das Fell ab-

gezogen wurde, in der Hoffnung so die lästigen Stechtiere in die Flucht zu schlagen – mit mäßigem Erfolg, aber dafür mit hervorragender San-
geskunst.

Am ersten Morgen begeisterte die Kinder vor allem das Frühstück. Es stand ein Buffet bereit mit allen Leckereien, die das Kinderherz begehrt. „In so ein tolles Restaurant sollten wir öfter einmal gehen“, erzählte eines der Kinder zu Hause begeistert.

Im Wald wurde dann fleißig geschnitzt, Brücken und Tipis gebaut, Käfer untersucht und eine Schatzsuche gemacht. Nachmittags suchten die Kinder Abkühlung im See, buddelten, bauten Wasserkanäle, Kleckerburgen und setzten die Wasserpumpe in Gang.

Als die drei aufregenden Tage zu Ende gingen, holten die Eltern ihre Kinder aus Groß Dölln ab. Die Wiedersehensfreude war riesengroß, genauso wie es Philipp und Linus bereits am Vorabend vorausgesehen hatten.

Diese Reise war das letzte Highlight für die Kinder, die im August in die Schule kommen. Wir wünschen Dennis, Lena, Sophia, Philipp und Marie einen guten Start und alles Gute für die Zukunft!



Foto: privat

Kita „Sonnenschein“: Vorschul-Abschlussfahrt

von Jacqueline Ehlerding und Sina Lungershausen

Bei den Vorschulkids der Kita „Sonnenschein“ hieß es auch in diesem Jahr wieder: „Pack den Vorschulrucksack ein, nimm dein Kumpellinchen fein und dann geht's fernab zum Bauernhof Mümmelmann nach Petershagen“. Einen Tag lang und eine Nacht durften die Kids das tierisch schöne Klima des Bauernhofes, der östlich von Berlin liegt, erkunden und auch nutzen. Sie durften Tiere, die dort zu Hause sind, streicheln, füttern und sogar auf Ponys reiten.

Höhepunkt des Ausflugs aber war die Tiertaufe zweier Jungziegen, die von den Kindern die Namen Lilly und Schnucki bekamen. Und auch ein wunderschöner Holzspielplatz ließ bei den Kindern die Herzen höher schlagen. Am Ende waren alle Kinder völlig erschöpft, aber unendlich glücklich, am nächsten Tag wieder von ihren Eltern in Empfang genommen zu werden.

Auf dem Rücken der Pferde...



Foto: privat



Die Kinder vom EJF-Kindergarten im Sonnengarten haben leider keinen eigenen Garten zum Spielen. Aus diesem Grund war die Freude übergroß als uns Pfarrer Leppler anbot, unser Kita-Abschlussfest im Garten der Kirchengemeinde zu feiern. Wir alle, Kinder, Eltern und Erzieherinnen hatten gemeinsam viel Spaß. Das gilt natürlich auch für unsere „Spürnasen“, die hier im Bild zu sehen sind.

Katrin Hirsch, Kita-Leiterin

Ein ganz besonderer Tag

von Ute Köhler, Kitaleiterin



Tierisch viel Neues gab es zu hören...

Während der Sommerferien unternahmen wir in der Kita „Mischka“ jede Woche mit den Kindern einen Ausflug. Ein ganz besonderes Ziel lag gleich um die Ecke. Wir fuhren am 15. August mit 20 Jungen und Mädchen in die Tierklinik nach Schönfließ. Die Mitarbeiter hießen uns herzlich willkommen und zeigten uns die ganze Klinik. Wir konnten die Narkosebox für Pferde, das Behandlungszimmer, die Krankenstation für Fundtiere, den Ultraschallraum und noch vieles mehr besichtigen.

Außerdem hatten wir im Dorfteich Mückenlarven gefangen. Diese konnten wir uns unter dem Mikroskop anschauen. An dieser Stelle wollen wir uns für diesen aufregenden Tag bei allen Mitarbeitern der Tierklinik be-



...und zu sehen.

Fotos(2): privat

danken. Wir kommen bestimmt noch einmal wieder.

Einweihungsfest der Kita „Burattino“ – mit einer Fahrt ans Meer

von Claudia Große

Nun sind wir schon seit einigen Monaten zurück in unserer schönen neuen Kita „Burattino“. Wir begrüßten sogar schon neue Kinder, die sich inzwischen bei uns gut eingelebt haben. Aber eins stand noch aus: unser Einweihungsfest. Am 9. Juli war es endlich so weit.

Unsere Kinder und unser Team konnten während der Gastrolle in der Kita „Sonnenschein“ und in der Kita „Mischka“ auch von neuen Ideen profitieren. Wir haben zum Beispiel die Berta-Fahrt kennen und lieben gelernt. Jetzt wollten wir die Berta auch zur Kita „Burattino“ fahren lassen

und die Eltern dazu einladen. Unser Ziel war das Meer, passend zu diesem heißen Sommer! Alle Kinder stiegen in die Berta ein. Die Fahrt konnte mit Gitarrenbegleitung und gemeinsamen Gesang beginnen. Angekommen, schritten alle durch den Sand zum Strand und durch das Meer zum Schiff. Dort erlebten wir mit musikalischer Begleitung einen Tag auf dem Schiff im großen Meer. Nach der Schifffahrt ging es mit der Berta zurück in die Kita. Die Seefahrt machte hungrig. Der Duft von gegrillten Würstchen erwartete uns im Garten. Unsere Eltern hatten zudem noch viele andere Leckereien bereit gestellt, vielen Dank dafür!

Eine Überraschung hatte außerdem Erich Lorenz für unsere Kinder mitgebracht: ein selbst gebautes Vogelhäuschen. Auf die Vogelbeobachtungen sind wir schon sehr gespannt.

Es war ein gelungenes Fest mit viel Spaß und wir freuen uns auf die weitere Kitazeit in unserem „Burattino“.



Der Glienicker Erich Lorenz schenkte den Burattino-Kindern ein Vogelhäuschen. Foto: privat

Geschichten über alte und neue „Kleine Strolche“

von Katrin Pohl

Nun ist der Sommer vorüber und die Kinder sind aus dem Urlaub zurückgekehrt. Am 9. August ging bei uns das neue Kita-Jahr los, welches wieder mit vielen Aktivitäten und Projekten gefüllt sein wird. Doch bevor wir zum Aktuellen kommen, wollen wir Euch noch ein wenig über unsere letzten Ereignisse berichten: Ende Juni fand unsere heiß ersehnte Kita-Reise statt, diesmal in das Jugendgästehaus „Regenbogen“ im Ostseebad Rerik. Vorher wurden die Kinder bei einer Übernachtung im Kinderladen auf die Probe gestellt und alle für „ein-paar-Tage-weg-von-zu-Hause“-tauglich befunden. Bei schönstem Sonnenschein haben die Strolche dann ihre beiden Erzieherinnen am Strand nass gespritzt, sind bis zu den Knien (immerhin!) in die 16 Grad kalte Ostsee gegangen und haben Muscheln für die neue Experimentier-Ecke im Kinderladen gesam-

melt. Die Möwen bekamen von unseren Kindern endlich mal etwas zu fressen und haben die selbst gebauten Traumsandkugeln aus der Luft bewundert. Das Highlight war allerdings eine Fahrt mit dem Fischkutter, wo eigenhändig die Reusen eingeholt wurden, der Fang begutachtet und echte Krebse und platte Flundern angefasst werden konnten. Nun wussten die Strolche auch, von wem sie auf dem Gemeindekinderfest gesungen hatten, als es im Seemannslied um „die olle Flunder“ ging. Nachdem sie sich dann abends beim leckeren Büffet selbst bedient und alles leergegessen hatten, fielen die Kinder schlaftrunken ins Bett und träumten von Sonne, Strand und Nemo. Das konnte also als gelungener Tag betrachtet werden und brachte Spaß für alle Beteiligten.

Ebenso ein Erfolg war unser Abschlussfest, auf dem wir unsere vier

Vorschulkinder aus ihrer Kindergarten-Zeit verabschiedeten. Mit einer kleinen Vorführung bedankten sich die kleineren Strolche bei den großen Strolchen und stolz präsentierten die Großen ihre neuen Schulranzen. Bevor sich die Eltern samt Kids auf Büffet und Gegrilltes stürzen konnten, wurden alle noch zu einer Kutschfahrt durch Glienicke „aufgeladen“. Wir werden Xandi, Sebastian, Kilian und Chiara sehr vermissen, aber wünschen ihnen eine spannende Zeit in ihrem neuen Lebensabschnitt.

Genau dieser neue Lebensabschnitt beginnt auch jetzt für unsere neuen Strolche, die ab August und September zu uns kommen. Sie werden alle Spielplätze kennen lernen, von denen wir auf Grund unserer zentralen Lage im Sonnengarten viele zur Auswahl haben. Sie werden das köstliche und selbst zubereitete Bio-Essen unserer Köchin Annette lieben

lernen und unser neues Spielzeug ausprobieren können. Endlich bekommen auch die „männlichen Strolche“ Verstärkung, damit sie sich gegen die herrschende Überzahl der Mädchen (und damit unweigerlich auch der Puppen) durchsetzen können und auch mal wieder mit Autos anstatt mit Puppen spielen können.

Dies können die Kinder bei uns auch bis in den Nachmittag hinein,



was die große Akzeptanz bei den Eltern zu den seit dem letzten Jahr eingeführten längeren Öffnungszeiten bis 16 Uhr zeigt. Die kleinen Strolche starten durch ins neue Kita-Jahr und freuen sich auf spannende Erlebnisse! Unser Kinderladen „Kleine Strolche e.V.“ befindet sich im Kornblumenweg 8 im Glienicker Sonnengarten. Er ist täglich geöffnet von 7.30 bis 16.00 Uhr (Tel. 033056 / 4 11 00).

Erdbeeren – schmecken, fühlen, riechen

von Janina Saretzki

Sommerzeit – Erdbeerzeit. Aber was sind denn eigentlich Erdbeeren? Obst oder Gemüse? Wie sieht die Erdbeere genau aus? Wo wächst sie? Und vor allem: Wie schmeckt sie? Erdbeeren aufschneiden, kosten, mit verbundenen Augen mit anderen Obst-

sorten vergleichen, Erdbeeren malen und basteln, das machte den Kindern der Kita „Zwergenland“ viel Spaß. Und ganz nebenbei lernten sie eine ganze Menge über diese leckere Frucht.

Da durfte natürlich auch eine Radtour zum Erdbeerefeld nach Schönfließ nicht fehlen. Dort pflückten die Kinder die Erdbeeren selbst, die sie anschließend zu köstlicher Erdbeermarmelade verarbeiteten. Jedes Kind brachte stolz ein kleines Gläschen mit nach Hause. Sogar ein Gedicht von

der Erdbeere lernten die Kinder kennen.

Zum Ende des Erdbeerprojektes waren die Zwerge bei Yvonne Lüneburg im Kindermodenladen Erdbeerengel in der Glienicker Hauptstraße eingeladen. Dort durften sie Erdbeeren auf Taschen drucken, die anschließend von Yvonne sogar noch mit kleinen Leckereien gefüllt wurden. Ein toller Spaß für die Kleinen. Aber auch die Inhaberin war begeistert: „Es war sehr schön, mit den Kindern hier im Laden zu basteln und die Ergebnisse sind wirklich klasse geworden“, resümiert sie. Sie möchte in ihrem Laden gerne häufiger kleine Bastelaktionen für Kinder anbieten und auch die Zwerge sind im nächsten Jahr wieder willkommen. Wir freuen uns darauf!



Grundschule

Einfach lecker!

(ip) Neues Geschirr, neue Öfen, neues System und vor allem: neuer Essensanbieter – so wartet die Glienicker Schulmensa nach den Ferien auf hungrige Schülerinnen und Schüler. Nachdem in der Vergangenheit die Zahl der Abmeldungen vom Essen stieg, soll es nun endlich wieder schmecken.

Dafür hatten engagierte Eltern nach einem Anbieter gesucht und mit der Firma Apetito auch gefunden. Drei Öfen, acht Gefrierschränke und eine Theke, an der sich die Kinder ihr Essen künftig selbst nehmen können, sind mittlerweile aufgebaut. Damit kann nun Jeder selbst entscheiden, wie viel und vor allem was ihm auf den Teller kommt.

Alle zwei Wochen wird das Essen tiefgekühlt angeliefert und dann schonend erwärmt. „Kartoffeln, Reis und Gemüse wird nur gedämpft“, erklären die Mensamitarbeiter: „Damit bleibt der Geschmack erhalten“. Ob es tat-



Ob es schmeckt, testeten die Lehrer der Grundschule im Selbstversuch.

sächlich besser schmeckt, das testeten bei einem Probeessen in der letzten Ferienwoche die Lehrerinnen und Lehrer der Grundschule samt Schulleiterin Antje Burmeister und Korektorin Sabine Thielicke. Zugleich erläuterten Mitarbeiter von Apetito das neue Chip-System. Wie bei einer Ampel hat nur Zugang zur Mensa, wer sich zuvor angemeldet hat. Wer bezahlt hat, bekommt grünes Licht zum Essen.

Durchweg positiv waren die Stimmen nach dem Test. Frische und Geschmack des Essens kamen gut an, auch bei Bürgermeister Oberlack, der sich ebenfalls von der Qualität des Essens überzeugte. „Sehr gut“ findet

auch das Mensateam die Neuerungen. Sie hatten im Vorfeld an Schulen in Jena und Erfurt, die bereits mit dem System arbeiten, in die Töpfe geschaut. Dort jedenfalls schmeckt es auch den Jüngsten.

INFO

Ein Essen kostet: für Grundschüler 1,99 Euro
für Gymnasiasten und Erwachsene 2,40 Euro

Mehr unter: www.apetito-glienicke.schule-catering.de

Einer für alle und alle für einen

von Michael Walter

...lautete die Parole der Musketiere in dem weltberühmten Roman „Die Drei Musketiere“ von Alexandre Dumas, bevor sie im 17. Jahrhundert für König Ludwig den XIII. und seiner Ge-

als würden sie nichts anderes machen. Mit einer Sicherheit agiert Angelina Sedler als D'Artagnan. Man könnte glauben, selbst ein Orkan würde sie nicht erschüttern. Ebenso

Jean Rades: Ich wollte ein Stück, das Humor beinhaltet, in dem man Schauspiel, Musik und Tanz vereinen kann und das für ältere und bereits theatererfahrene Schüler interessant ist und eine Herausforderung darstellt.

M. Walter: Wie lange haben sie an dem Stück probiert?

Jean Rades: Nicht sehr lange – zusammen genommen vielleicht vier Monate mit Unterbrechungen durch Ferien und freie Tage.

M. Walter: Das ist eine kurze Zeit.

Jean Rades: Ja! Und das war am Ende auch eine mit „heißen Nadeln gestrickte“ Sache und für uns alle Stress pur. Im Grunde habe wir immer ein ganzes Jahr Zeit. In diesem Jahr war es jedoch so, dass wir ein Textbuch hatten, dessen Verwendung uns nach einer bereits langen Probenphase untersagt wurde. Das bedeutete für mich, das gesamte Stück so schnell wie möglich selbst zu schreiben.

M. Walter: Sie haben also noch einmal von vorn angefangen?

Jean Rades: Ja, in dem Wissen, dass es sehr eng wird.

M. Walter: Sie haben das Stück in Versform geschrieben, weshalb?

Jean Rades: Meine Erfahrung, auch aus meiner aktiven Theaterzeit ist, dass sich Texte, die in Versform geschrieben sind, besser und schneller einprägen. Dazu kommt, dass ich unwahrscheinlich gern schreibe – und erst recht Gedichte.



Foto: privat

mahlin Anna von Österreich in den Kampf zogen. Wie wir wissen, werden Kämpfe in der Form heute nicht mehr ausgetragen. Dennoch hallte am 1. Juli dieses Jahres genau diese Parole aus den Räumen der Alten Halle in Glienicke.

Die Theatergruppe „Thea“ der Grundschule Glienicke brachte das bekannte Stück zur Aufführung. Gewagt, wie ich finde, aber exzellent gemacht – mit Witz, Charme, wunderschönen Ideen und vor allem richtig gut. Da bewegen sich doch tatsächlich Schüler im Alter von etwa zehn bis dreizehn Jahren über die Bühne,

sicher, aber auch arrogant und gefährlich erscheint Jascha Rades in seiner Rolle als Rochefort. Kraftvoll und urkomisch zeigt sich Laura Nagel als Treville. Und das sind nur einige wenige Namen.

Wer ist die Frau, der diese Arbeit gelang? Ich habe Jean Rades, sogenannte Autorin und Regisseurin des Ganzen, getroffen und befragt.

M. Walter: Frau Rades, nach „Hänsel und Gretel“ von E. Humperdinck nun „Die Drei Musketiere“. Weshalb haben sie sich für dieses Stück entschieden?

M. Walter: Viele ihrer Schüler spielen fast wie professionelle Schauspieler. Wie haben sie das geschafft?

Jean Rades: Die Kinder erlernen in der Theatergruppe „Thea“ vorrangig das Spielen. Da ich selbst 20 Jahre auf der Theaterbühne gestanden habe, bringe ich natürlich das Wissen darum mit und kann die Kinder führen. Eine Inszenierung ist am Ende das Ergebnis.

M. Walter: Kostüme und Bühnenbild bestehen aus durchweg modernen, heutigen Teilen. Trotzdem fühlte ich mich in die Zeit des 17. Jahrhunderts versetzt. Weshalb gehen sie nicht einfach in einen Kostümfundus und leihen sich dort die Kostüme?

Jean Rades: In einen Kostümfundus zu gehen ist sicherlich einfacher

und ich hätte mir viel Arbeit erspart. Aber so einfach möchte ich es mir nicht machen, denn ich habe meine Vorstellungen. Wenn ich ein Stück schreibe, sehe ich die Figuren genau vor mir. Ich sehe ihren Charakter, ihre Persönlichkeit, wie sie gekleidet sind und ihre Entwicklung. Ich hätte in einem Kostümfundus nicht gefunden, was ich suche.

Die heutige Mode macht fast alles möglich. Tatsächlich habe ich viele Kostümteile und Requisiten in verschiedenen Geschäften gekauft. Diese kombiniert und bearbeitet ergeben dann einen Teil des Ergebnisses. Andere Teile habe ich angefertigt und genäht.

M. Walter: Sind sie zufrieden mit ihrem Ergebnis?

Jean Rades: Ich möchte gar nicht von meinem Ergebnis sprechen. Ich spreche lieber davon, dass die Kinder phantastisch gespielt haben und das trotz der heißen Temperaturen. Die Toncrew unter der Leitung von Boris Gaffling hat einen tollen Job gemacht und sich mit schönen Ideen eingebracht. Meine Schulleitung hat dafür gekämpft, dass das Stück überhaupt zur Aufführung kommen konnte. Und das macht mich zufrieden.

M. Walter: Die stellvertretende Leiterin ihrer Schule, Sabine Thielicke, sprach in ihrer Dankesrede von der Professionalität, die Sie mitbringen und davon, dass Sie ein großer Gewinn für die Schule seien. Dem kann ich mich nur anschließen. Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch, Frau Rades!

Slalom mit Besen

(ip) Kurz vor Ferienbeginn waren die Schülerinnen und Schüler der Grundschule noch einmal gefordert: Beim „Lustigen Sportfest“ standen sportliche Bestmarken allerdings weniger im Vordergrund als das Vergnügen am Sport selbst. Denn nicht Weitsprung, Sprint oder Kugelstoßen galt es zu absolvieren, sondern in „Sportarten“ wie Gummistiefel-Weitwurf, Besen-Slalom oder Sackhüpfen maßen sich die Klassenstufen eins bis sechs. Und schon die jüngsten bewiesen sportliche Fitness: Mit sieben Metern schleuderte Vanessa Schleusener bei den Mädchen und mit 8,80 Metern Lennard Quanz bei den Jungen aus den ersten Klassen den Gummistiefel am weitesten. Dabei zeigte sich bei näherer Beobachtung, dass die Flugbahn des „Wurf-



Gar nicht so einfach: Laubharken-Hockey.

objekts“ gar nicht so leicht abzuschätzen war.

Das Schauspiel ließ sich übrigens auch der Bürgermeister nicht entgehen und testete sogleich sein Talent

im Laubharken-Hockey. Die Schülerinnen und Schüler freuten sich über die Abwechslung und schmiedeten – wen wundert's – nebenbei schon eifrig Ferienpläne.

Känguru-Wettbewerb 2010

von Heike Kuchenbecker, Mathematik-Fachkonferenzleiter

Am 18. März fand der diesjährige Känguruwettbewerb statt. Die Idee für diesen Multiple-Choice-Mathe-Wettbewerb kommt aus Australien (1978) und wurde von zwei französischen Mathematiklehrern nach Frankreich geholt. Zu Ehren der australischen Erfinder wurde er „Kangourou des Mathematiques“ (Känguru der

Mathematik) genannt.

Immer mehr europäische Länder beteiligen sich inzwischen daran. So wurde 1994 der internationale Verein „Kangourou sans frontières“ (Känguru ohne Grenzen) mit Sitz in Paris gegründet. Für



Deutschland ist ein Berliner Känguru-Verein zuständig. Die Aufgaben sind in allen teilnehmenden Ländern im Wesentlichen gleich und werden überall am selben Tag bearbeitet. Der internationale Känguru-Tag ist jedes Jahr der dritte Don-

nerstag im März. Der Wettbewerb „boomt“, wahrscheinlich weil so viele Schüler daran richtig Spaß haben. In Deutschland nahmen 1995 rund 200 Schülerinnen und Schüler am Känguru-Wettbewerb teil, in diesem Jahr waren es rund 820.000. Mehr als die Hälfte der Schulen in Brandenburg beteiligte sich. Auch an unserer Schule hatten wir einen neuen Teilneh-

merrekord zu verzeichnen: 151 Schülerinnen und Schüler rechneten mit.

Norman Broszat erreichte mit 101 Punkten die höchste Punktzahl aller Teilnehmer unserer Schule. Isa Hollopp hat den längsten Kängurusprung geschafft, das heißt sie hat nacheinander die meisten Aufgaben richtig gelöst. Dafür erhält sie als Sonderpreis ein T-Shirt. Alle Teilneh-

mer erhalten ein „Mini-Baumeisterspiel“ und eine Teilnehmerurkunde.

Die besten

Glienicker Ergebnisse erzielten:

Lisa Kamecke (3a)

Norman Broszat (4b)

Celina Keiling (5d)

Madeleine Bolcz (6d)

Neues Gymnasium

Neues Gymnasium ist fertig

Zum Schulstart ein neues Schulhaus



Schulleiter Hans-Joachim Bork begrüßte zum neuen Schuljahr.

(ip) Reges Treiben herrschte am ersten Schultag am Neuen Gymnasium. Endlich, mag wohl mancher gedacht haben. Gerade Schülerinnen und Schüler, die schon im letzten Jahr an der Schule des privaten Trägers ASG gelernt haben, äußerten sich erleichtert. Nun müssen sie nicht mehr im Container lernen.

Farbenfroh und hochmodern, so präsentiert sich das Schulhaus an der Schönfließer Straße. Gerade rechtzeitig zum Schulstart ist es fertig geworden. Die 14 Jungen und vier Mädchen der Klasse 10b nahmen sogleich das neue Chemielabor unter die Lupe. Schulleiter Hans-Joachim Bork führte sie durchs Haus. Im Vergleich zum Vorjahr könne man hier nun „recht komfortabel“ lernen, wie Bork anerkennend meinte. Das sahen auch seine Schüler so: „Es ist hier alles größer, einfach besser“. Nur im zweiten Obergeschoss sind noch Restarbeiten zu erledigen.

Dass Farbe auch an die Wände der Flure kommt, dafür hat Kunstlehrerin

Monika John bereits vor den Ferien gesorgt. In einer Projektwoche entstanden gleich mehrere großflächige Kunstwerke. Eine Klasse des Design-Schwerpunkts war mit dem Initiator der East-Side-Gallery kreativ. In seinem Atelier entwarfen die Schülerinnen und Schüler, die nun die 9. Klasse besuchen, erste Skizzen für das Schulhaus. Mit dem Berliner Künstler Michael Bartsch zusammen malte eine heutige Klasse 8.

Auch für den Schulhof entstanden Ideen. Einen Vorschlag für den Grundriss haben die Gymnasiasten

selbst erstellt. Ein Anfang ist bereits gemacht: Ein Areal hinter dem Neubau ist schon gepflastert. Der Schulträger will hier demnächst auch Tischtennisplatten und einen Basketballkorb aufstellen. Vielleicht kann der Sportunterricht dann auch auf diese Sportarten ausweichen. Denn wenn es nicht gerade zum Schwimmen geht, ist die fehlende Dreifeldhalle das einzige Manko. Sie soll in einem zweiten Bauabschnitt errichtet werden. Bis dahin muss man sich mit den wenigen freien Hallenzeiten der Glienicker Sporthalle begnügen.



Auf ins neue Schulhaus!



Buntes für (noch) kahle Wände: Im Kunstunterricht selbst gemalt.

Einladung

anlässlich der Einweihung des Neuen Gymnasiums Glienicke

Der Geschäftsführer der Anerkannten Schulgesellschaft (ASG), Elmar Süß,
und die Schulleitung des Neuen Gymnasiums Glienicke laden

am Samstag, den 2. Oktober ab 11.30 Uhr

zu einem außerordentlichen „Tag der offenen Tür“
anlässlich der Einweihung des 1. Bauabschnittes des Neuen Gymnasiums Glienicke
in die Schönfließer Straße (neben der Feuerwehr) ein.

Besichtigen Sie unsere neue Schule, sprechen Sie mit uns, aber auch mit den Schülerinnen und Schülern.
Wir freuen uns auf Sie!



Für die ASG
Elmar Süß (Geschäftsführer)

Für die Schulleitung
Hans-Joachim Bork

Erster Bauabschnitt des Neuen Gymnasiums Glienicke fertiggestellt

von Dagmar Crasemann, 1. Vorsitzende des Förderkreises ProGym Neues Gymnasium Glienicke e.V.

Noch in den Schulferien und vor der Bauabnahme hatte ich Gelegenheit, die Entwicklungen im ersten Bauabschnitt zu begutachten, was ich auch mit großer Neugierde tat. Und ich war positiv überrascht. Ich sah tatsächlich das Schulgebäude, das die ASG als Schulträger für das NGG in Aussicht gestellt hatte: Ein zweckmäßiger, aber freundlicher Bau mit hellen Klassenräumen, die auf eine maximale Klassenstärke von 24 Schülern ausgelegt sind, Schullabore, in denen ich als Schülerin auch gerne experimentiert hätte, einen sehr gut ausgestatteten Informatikraum und vieles mehr. An einer späteren Bauabnahme hatte ich nach meiner Besichtigung keine Zweifel.

Auch wenn am 19. August noch vormittags die letzten Bauarbeiten im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss vollendet wurden, erfolgte nachmittags erfolgreich hierfür die Bauabnahme. Dies nenne ich eine Punktlandung. Dem Schulanfang am 23. August stand damit für die Schülerinnen und Schüler des NGG nichts entgegen.

Auch wenn im Erd- und ersten Obergeschoss des ersten Bauabschnitts alle Schüler untergebracht werden können, wird demnächst (voraussichtlich noch im September

2010) auch das zweite Obergeschoss des ersten Bauabschnitts bautechnisch abgenommen. Hier sind neben weiteren derzeit (noch) nicht benötigten naturwissenschaftlichen Fachräumen auch weitere Klassenräume untergebracht, die unter anderem als AG-Räume bald genutzt werden sollen. Das NGG ist also auf Expansion ausgelegt. Der zweite Bauabschnitt muss sich jetzt zügig anschließen.

Der Außenbereich des ersten Bauabschnitts ist im Eingangsbereich fertig gestellt, ein terrassenartiges Schulhofplateau ebenfalls. Der Außenbereich muss nun noch landschaftsgärtnerisch ausgestaltet werden, auch hierfür sind laut ASG die Weichen bereits gestellt, Tischtennisplatten für den Außenbereich sind bestellt, Außenmöbel (Tische und Bänke) werden demnächst aufgestellt.

Damit wird spätestens am Samstag, 2. Oktober 2010 der

erste Bauabschnitt im Innen- und Außenbereich vollständig fertiggestellt sein. An diesem Tag wird in einem offiziellen Festakt um 10.30 Uhr das NGG eingeweiht werden. Die geladenen Gäste werden sich hiervon überzeugen können. Ab 11.30 Uhr bis 16 Uhr sind alle Glienickerinnen und Glienicker eingeladen, das NGG zu besuchen. Kommen Sie und überzeugen Sie sich selbst!



Bald öffnet das NGG seine Türen für Alle.

Foto: ASG

Spendenaktion des Neuen Gymnasiums

Arbeiten für Afrika

(ip) „Du verlierst“, sind sich Elias und Keano sicher. Nico nimmt es gelassen. Im Garten der Glienicker Kita „Sonnenschein“ kickt der Neuntklässler mit den Jungs aus der „Mäuse-Gruppe“ um die Wette. Wer zuerst zehn Tore hat, gewinnt.

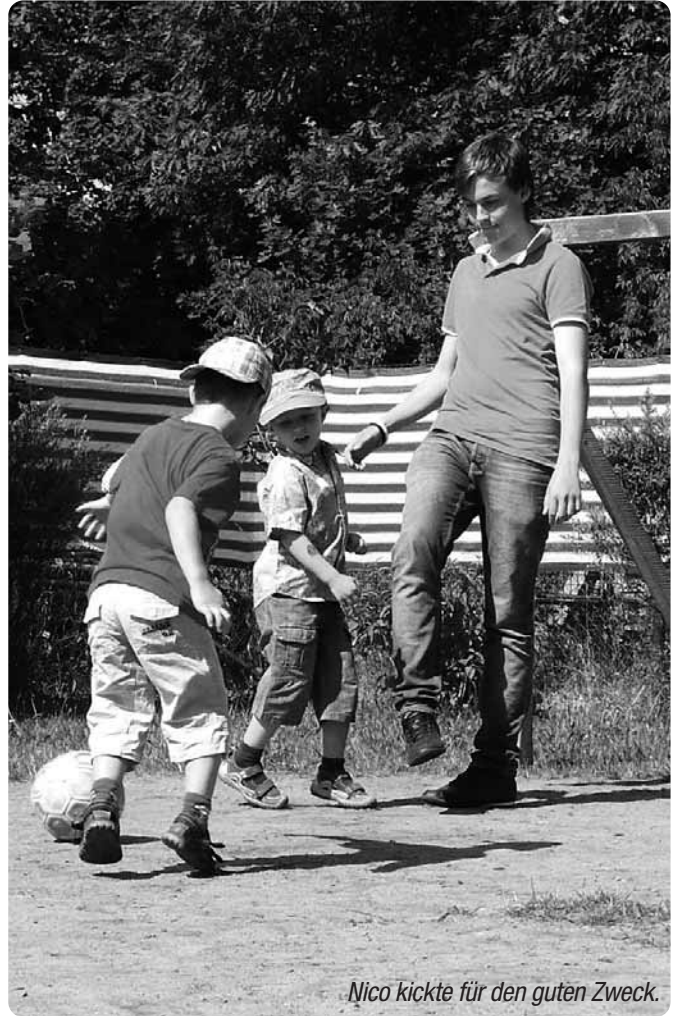
Nico Schicketanz ist einer von fünf Glienicker Gymnasiasten, die im Juni im Rahmen der Aktion „Dein Tag für Afrika“ bei der Gemeindeverwaltung arbeiteten. Die Idee der bundesweiten Kampagne, die der Verein Aktion Tagwerk im Jahr 2003 erstmals veranstaltete, ist ganz einfach: Für einen Tag gehen Schülerinnen und Schüler anstatt zur Schule arbeiten und spenden ihren Lohn. Mit dem Erlös unterstützt der Tagwerk-Projektpartner Human Help Network Bildungsprojekte in den afrikanischen Ländern Angola, Burundi, Ruanda, Sudan und Südafrika. Schirmherrin der Aktion für Berlin und Brandenburg ist RBB-Intendantin Dagmar Reim.

Rund 200.000 Schülerinnen und Schüler aus 785 Schulen beteiligten sich im vergangenen Jahr insgesamt an der Aktion. Sie erarbeiteten rund 1,3 Millionen Euro. „Das selbstlose Engagement der Jugendlichen ist ausgesprochen unterstützenswert“, findet auch Glienickes Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack. „Deshalb haben wir sofort fünf Jobs zur Verfü-

gung gestellt, als das Neue Gymnasium in der Verwaltung anfragte“.

Zum dritten Mal schon ist Nico dabei. In diesem Jahr findet er seine Arbeit „sehr abwechslungsreich“. Nachdem er 2008 vier Stunden lang einen Zaun gestrichen und im vergangenen Jahr Gartenarbeiten erledigt hatte, freut er sich über die Aufgaben in der Kita: „Das spielen mit den Kindern macht mir großen Spaß. Wir haben auch schon mit Bausteinen einen Tierpark gebaut“. Freude gab es auch bei Kitaleiterin Andrea Milek. „Nico ist mit viel Elan dabei. Das ist eine tolle Abwechslung für unsere Kinder und für uns eine echte Unterstützung“.

Neben Nico arbeiteten auch Vincent Moser und Nico Fischer in den



Nico kickte für den guten Zweck.

Kitas der Gemeinde. Jonas Hornig und Richard Kockegei halfen in der Kämmerei bei der Inventur.

Mehr Infos:

www.aktion-tagwerk.de

Mathe-Rätsel

von Ernst-Günter Giessmann

Wenn man ein DIN-A4-Blatt halbiert, entstehen zwei A5-Blätter, die beide das gleiche Seitenverhältnis wie das Ausgangsblatt haben. Welches Seitenverhältnis ist das?

A – 1:2

B – 1:1,5

C – 1:1,2

D – ein anderes

Wenn man von einem DIN A4-Blatt ein Quadrat abtrennt so entsteht ein schmaler Streifen, der ein ganz anderes Seitenverhältnis als das ursprüngliche A4-Blatt hat.

Wie muss das Seitenverhältnis bei einem Rechteck sein, bei dem nach dem Abtrennen eines Quadrats, das Seitenverhältnis gleich bleibt?

Auflösung des Mathe-Rätsels aus unserem Juli/August-Heft

Aus den Zahlen 1, 3, 4 und 6 kann man mit Hilfe der einfachen Operationen +, -, •, : und entsprechender Klammersetzung verschiedene Rechenaufgaben bilden.

Die drei Rechenaufgaben lauten:

$$21 = 3 + (4-1) \cdot 6$$

$$22 = 4 + 1 \cdot 3 \cdot 6$$

$$23 = 1 + 4 + 3 \cdot 6$$

Ernst-Günter Giessmann

Hort

Ferien zwischen Uckermark und Ägypten

von Monika Spur

Auch wenn Ferien waren: Im Hort „Coole Kids“ warteten in den letzten Wochen allerlei Erlebnisse auf unsere Grundschulkinder.

Gleich zu Beginn, also in der ersten Ferienwoche, fuhren vierzig Kinder nach Warthe in die Uckermark. Bei über 35 Grad Celsius badeten wir ausgiebig und spielten im Schatten des Waldes. Danach ging es zwei Wochen nach Ägypten – nur scheinbar natürlich. Wir konnten Pyramiden bauen, Mumien vergraben, Hieroglyphen stempeln, Keramik brennen, Papyrus rollen und Filme ansehen. Höhepunkt des Projektes war ein Besuch des Ägyptischen Museums in Berlin.

Die Ferienzeit verging mit Spielen, Inlineskater-Sicherheitstraining, Kinobesuchen, Basteltagen, Fußball, Museumsbesuchen und noch viel mehr wie im Fluge. Derweil sahen Kinder, Eltern und Hort-Team zu, wie nebenan der Hort- und Bibliotheksneubau auf drei Etagen wuchs.



Die Hortfahrt war ein tolles Erlebnis für unsere Ferienkinder.

Foto: privat

INFO

Hort „Coole Kids“ · Hauptstr. 61/62 · Tel. 23 283

Die Hortbetreuung können in den Ferien auch Grundschulkinder, die sonst nicht den Hort besuchen, in Anspruch nehmen. Ein entsprechender Antrag ist vorab bei der Gemeindeverwaltung zu stellen.

Jugendtreff



Nordbahn-Treff. Jugendfreizeiteinrichtung

Oranienburger Chaussee 44, 16548 Gliencke / Nordbahn, Tel. (033056) 95048,

E-Mail: info@Nordbahn-Treff.de, Homepage: www.Nordbahn-Treff.de,

Öffnungszeiten: montags bis freitags von 14 bis 20 Uhr,

Ansprechpartner: Andreas Brandt, Marcel Heinle, Matthias Kießling & Team

Rückblick: Ferienprogramm

Die Ferien sind vorbei und Ihr hattet hoffentlich viel Sonne dort, wo Ihr wart. Bei uns im Nordbahn-Treff war auch eine Menge los. Wir haben viel gekocht und Felix hat uns sogar einen Käsekuchen gebacken. Nur das Abräumen und Abwaschen erfreute sich keiner großen Beliebtheit. Aber ein „Freiwilliger“ wurde von den anderen immer schnell gefunden, so dass wir alle spielen konnten.

Was wurde denn gespielt? Unser Spiel des Sommers ist Wikingerschach (auch Winkingerspiel). Groß und Klein und Alt und Jung hatten

hierbei viel Spaß. Pascal war einfach nicht zu schlagen.

Unsere Fahrradwerkstatt kam auch langsam in Gang. Alex und Andreas wechselten den Schlauch und schon ging wieder Luft drauf. Also aufgepasst: Die Fahrradwerkstatt

hat jetzt durchgehend montags bis freitags von 14 bis 20 Uhr für Euch geöffnet.



Summer-Graffiti

Die Wand am Bolzplatz wurde in den Ferien wieder verschönert. Glie-



Beim Street-Art-Projekt im August verpassten Jugendliche der Wand am Sportgelände einen neuen, kreativen Anstrich. Fotos(3): Jugendtreff

nicker Street-Art-Künstler gaben sich ein Stelldichein. Das Ergebnis kannst Du Dir persönlich vor Ort ansehen oder auf unserer neu gestalteten Homepage www.nordbahn-treff.de vorbeischauen. Nicht vergessen: Auf dem Gelände des Nordbahn-Treffs gibt es eine legale Wand. Gesprüht werden kann täglich während unserer Öffnungszeiten.

Bowling-Liga

Die Bowling Liga startet nach der

Sommerpause. Am 24. September geht es wieder los. Treffpunkt ist um 14.30 Uhr im Nordbahn-Treff. Es gibt zehn Startplätze. Also meldet Euch an.

Fußball Ü 14

Ab sofort können fußballinteressierte Jugendliche ab 14 Jahren immer freitags in der Zeit von 15.00 bis 16.30 Uhr auf dem neuen Sportplatz Bieselheide kicken. Alles ohne Vereinsbindung und kostenfrei. Matthias

und Andreas sind mit Euch vor Ort, aber gebt Acht: Wir sind nicht mehr die Jüngsten.

Zweifelderball

Auch im neuen Schuljahr wird es wieder ein Kreisfinale geben. Wer gerne Zweifelderball spielt, ist herzlich in der Mannschaft der Grundschule willkommen. Trainiert werdet Ihr wieder von Andreas. Die Trainingstermine werden nachgereicht. Anmeldungen ab sofort!

Was haltet Ihr von einer Minigolf-Anlage in Glienicke?

Schreibt uns eure Meinung an
info@nordbahn-treff.de

Kartland in Berlin-Wittenau ab 14 Jahren

Freitag, 10. Oktober

Anmeldung ab sofort im Nordbahn-Treff.
Teilnehmerzahl auf 10 begrenzt!

Experte bist Du

...beim Glienicker Jugendforum
am Dienstag, 21. September um 18 Uhr
in der Feuerwache, Hattwichstraße 15, 1. OG

Mitmischen, entscheiden und etwas bewegen! Du scheust die eine oder andere Debatte nicht. Bloß Abwarten und Zuschauen reicht Dir nicht. Für Jugendinteressen in Glienicke willst Du etwas tun und Dich einsetzen. Dann könnte das Jugendforum etwas für Dich sein.

Zum Jugendforum sind eingeladen: alle interessierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen, insbesondere Jugendvertreter und -vertreterinnen aus Glienicker (Sport-) Vereinen, Jugendinitiativen, Jugendgruppen, kommunalen Einrichtungen (wie z.B. Schulen, Feuerwehr), Kirchen und Religionsgemeinschaften, politischen Jugendorganisationen, Hobby- und Freizeitkursen in Glienicke. Sei mit dabei.

Bringe auch Deine Freunde mit.
Gib der Jugend eine starke Stimme!

Info und Kontakt über:
www.Nordbahn-Treff.de und Jugendforum@glienicke.eu

Senioren-Klub Glienicke/Nordbahn

Märkische Allee 72, Tel. 033056 / 77018, seniorenclub@glienicke-nordbahn.de

Veranstaltungen des Seniorenklubs im September

Zusammenkünfte der Gruppen:

Montags:

ab 14.00 Uhr

Gedankenaustausch beim Kaffeeplausch und Treff der Canasta-Spieler

ab 14.10 Uhr

ab 14.50 Uhr



von 16 bis 18 Uhr

Sitzgymnastik in der Sporthalle
Senioren-gymnastik mit Musik und Handgeräten unter Anleitung von R. Hertzfeldt, R. Haese, R. Hanske und V. Richter

Treff der Kegelgruppe IV, geleitet von Erich Lorenz, am 13. und am 27.09. auf der Kegelbahn in Glienicke (Vorinfo: 11.10.)

Dienstags:

von 15 bis 17 Uhr

Der Chor „Harmonie“ trifft sich zum gemeinsamen Gesang unter der Leitung von Heinz Jakob

von 15 bis 17 Uhr



Treff der Kegelgruppe I, geleitet von Horst Lehmann, am 07.09. und 21.09. auf der Bowlingbahn Glienicke, Schönfließ Str. (Vorinfo: 05.10. Kegelbahn Glienicke)

Mittwochs:

von 9 bis 13 Uhr

von 10 bis 13 Uhr

von 15 bis 17 Uhr

Reiseangebote von Frau Räther
Treff der Schachgruppe
Treff der Kegelgruppe II, diesmal am Mittwoch, 01.09., und am 29.09. in Glienicke und am Donnerstag, 16.09., in Frohnau, geleitet von Dieter Weiler (Vorinfo: 14.10.2010 in Frohnau)

von 16 bis 18 Uhr

Kegelgruppe III, geleitet von Peter Nehls, alle 14 Tage auf der Kegelbahn in Frohnau, am 01, 15. und 29.09. (Vorinfo: 13.10.)

Donnerstags:

von 13 bis 16 Uhr



erwarten Gerda Sehrndt und Rosemarie Feierabend die Frauen der Handarbeitsgruppe im Klub und Treff der Skatfreunde

Freitags:

von 14 bis 19.30 Uhr

sind alle Rommeespieler, Canasta-freunde und Mitglieder der Kaffeeplauschrunde bei uns eingeladen.

Besondere Termine:

Mittwoch, 1.9.

Kaffeeplausch der Kleingärtner (Vorinfo: 6.10.)

Donnerstag, 9.9.

Radtour nach Zühlisdorf, (ca. 34 km). Mittagessen in der Gaststätte in Zühlslake „Zum fröhlichen Waldhasen“, Kaffee in Summt.

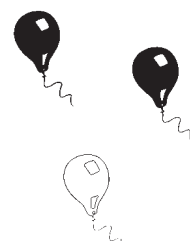
Treffpunkt: 10 Uhr am Dorfteich. Tourleitung: Margit Kunze, Dieter Bode

Mittwoch, 15.9.

ab 14.00 Uhr wird zum gemütlichen Beisammensein unter dem Motto „Musikalischer Sommerausklang im Klub“ eingeladen. (Vorinfo: 20.10.)

Mittwoch, 22.9.

Die Ausflugs- und Wandergruppe lädt ein zum Ausflug zur Pfaueninsel nach Berlin. Treffpunkt: Bus 107 um 9.08 Uhr ab Kirche, Bus 125 nach Tegel, Greenwich-Promenade, Schiff: 10.20 Uhr bis zur Pfaueninsel; Rückfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Bus und S 1 bis Hermsdorf.



Tourleitung: Margit Kunze

Mittwoch, 29.9.

Zum Geburtstag des Monats September laden ab 14 Uhr W. Dorn und W. Horn herzlich ein. (Vorinfo: 27.10. Geburtstage Oktober)

ANGEBOT: Seniorenfahrdienst unter 033056 / 96 053 oder im Klub zu erfragen

Neue Öffnungszeiten des Seniorenklubs

Montag	von 8.00 bis 16.30 Uhr	Dienstag	von 8.00 bis 17.00 Uhr
Mittwoch	von 8.00 bis 18.30 Uhr	Donnerstag	von 8.00 bis 17.00 Uhr
Freitag	von 12.30 bis 19.30 Uhr		

Sprechzeiten der Klubleiterin

Dienstag	von 8.00 bis 14.00 Uhr	Donnerstag	von 8.00 bis 17.00 Uhr
----------	------------------------	------------	------------------------

Bei Veranstaltungen im Klub ist Frau Kohn von 8.00 bis 18.45 Uhr anwesend.

Eine schöne Zeit wünschen allen Mitgliedern der Klubrat und Karin Kohn

Singende Gratulanten

(ip) Seinen 75. Geburtstag beging kürzlich im Seniorenklub in geselliger Runde Heinz Jakob. Dabei kamen Glückwünsche vor allem aus weiblichen Munden. Denn der rüstige und stets gut gelaunte Senior ist Chef des Chores „Harmonie“, bei dem die Damen deutlich in der Mehrzahl sind. Der Chor übt wöchentlich im Haus an der Märkischen Allee und so durfte ein Ständchen für den Jubilar natürlich nicht fehlen.

Aber auch Herren kamen zum Gratulie-

ren vorbei, unter ihnen Gemeindevorsteher Martin Beyer und Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack. Nach dem offiziellen Teil ließ man sich Kaffee und Kuchen schmecken und stieß mit dem einen oder anderen Gläschen auf das Wohl des Chorleiters an. Den guten Wünschen schließt sich auf diesem Wege auch der „Glienicker Kurier“ an.

Chorleiter Heinz Jakob feierte seinen 75. Geburtstag mit viel Musik und Harmonie. Foto: Kensing



Geburtstag des Monats im Seniorenklub

von Hans Weinkauf

Alle unter dem Krebs-Sternbild geborenen, die Mitglieder des Seniorenklubs sind, konnten kürzlich eine gemütliche Stunde anlässlich ihrer Geburtstage erleben. Liebevoll begrüßt wurden wir von der „Klubcrew“: der Leiterin des Seniorenklubs Karin Kohn, der treuen „Küchenmutter“ (87 Jahre) Waldtraut Dorn sowie Klubratsvertreterin Elisabeth Tost. Feierlich eingedeckt waren die Tische mit Rosensträußchen, Kaffeegedecken und Kuchen. Nach der Begrüßung durch

Frau Kohn und der „Süßenspeisung“ gestaltete Doris Ahlberg geistvoll den gemütlichen Teil. Die vorgetragenen, lustigen Lebensgeschichten erheiterten alle Geburtstagskinder.

Die Gedanken und teilweise Sorgen wurden sehr lebensbejahend ausgetauscht. Als Mangel wurde besonders empfunden, dass bisher sehr wenige Neubürger den Weg zum Seniorenklub gefunden haben. Nur wenn wir miteinander sprechen, können wir die Kluft Ost und West

schneller überwinden. Vierzig Jahre unterschiedliche Gesellschaftsordnungen haben uns geprägt, jetzt kommt es darauf an, hier füreinander da zu sein. Ein Gruß, ein freundliches Gesicht, kostet nichts und macht das Zusammenleben gleich leichter.

Bevor wir uns verabschiedeten, bekam jedes Geburtstagskind einen Blumenstrauß, gesponsert vom Blumenladen Wollner, und ein kleines Geschenk. Wir danken für die unterhaltsamen schönen Stunden.

DER REISEKLUB für junge Leute 50+

GEMEINSAM – NICHT EINSAM

Hier ein kleiner Auszug aus unserem umfangreichen Angebot:

TAGESFAHRTEN 2010

16. September: Grüne Domstadt an der Elbe: Magdeburg: Schifffahrt übers Wasserstraßenkreuz, das Elbe, Elbe-Havel-Kanal und Mittellandkanal verbindet. Mittagessen auf dem Schiff, Stadtführung mit Besichtigung des Hundertwasser-Hauses und Magdeburger Dom

04. Oktober: Autostadt Wolfsburg (Busfahrt, Besichtigung)

11. Oktober: Leipzig mit Panometer und Stadtrundgang

28. Oktober: Dankeschönfahrt

08. November: Therme Bad Wilsnack mit Mittagessen

25. November: Plenarsitzung des Deutschen Bundestages: Sie nehmen als Besucher an einer Plenarsitzung teil. Besichtigung der Reichstagskuppel, Mittagessen, Rundfahrt durch den Tiergarten und das Botschaftsviertel.

07. Dezember: RBB in Berlin, Führung und Mittagessen auf dem Funkturm

MEHRTAGESFAHRTEN

22. bis 24. Oktober: Opernzauber in Prag: „Mozarts Zauberflöte“

10. bis 12. Dezember: Schneeberger Lichtelfest und Spielzeugstadt Seiffen

29. Dez. bis 02. Jan.: Silvester im Thüringer Wald

Nähere Informationen und weitere Angebote gibt Ihnen Marianne Räther immer mittwochs von 9 bis 13 Uhr im Seniorenklub Glienicke, Märkische Allee 72, Tel.: 033056/770 18 oder unter Tel.: 03301 / 20 98 48.



Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Straße 83, an der Glienicker Spitze

Tel: 033056 / 93 359, Ansprechpartner: Doris Klein

Beratungszeit: Donnerstags von 14 und 16 Uhr oder nach Vereinbarung.

Stützpunkt Pflegeberatung

Hier erhalten Sie qualifizierte Pflegeberatung.

Herbst- und Weinfest: Der Künstlerstammtisch ist dabei

Symbiose von Kunst und Wein

(wb) Nichts liegt so dicht beieinander wie Kunst und Wein. Namhafte Glienicker Künstler, darunter Uwe Tabatt und Wolfgang Würfel, aber auch bislang weniger bekannte Künstler werden zum Herbst- und Weinfest eine Auswahl ihrer Werke präsentieren. Zwischen 14 bis 19 Uhr wird am 11. September in der Mensa der Grundschule, Hauptstraße 65a, ein Quer-

schnitt ihres Schaffens zu sehen sein.

Dabei werden die vorgestellten Kunstrichtungen so vielfältig sein wie die Künstler selbst: Von Malerei und Grafik über Fotografie und Kalligrafie bis hin zu Keramik und individueller Schmuckgestaltung reicht das Spektrum.

Die Ausstellung resultiert aus einer Idee des Glienicker Künstler-

stammtisches, an dem Künstlerinnen und Künstler des Ortes seit einigen Monaten regelmäßig zusammenkommen. Unterstützt vom Veranstalter, dem hiesigen Gewerbeverein, freuen wir uns auf viele Gäste. Bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen haben Sie die Möglichkeit, mit den Künstlern, die auch selbst vor Ort sein werden, ins Gespräch zu kommen.

Die Gemeindebibliothek lädt ein:

Heike Kellermann: „beziehungs-weise“

**ein musikalisches Literaturprogramm
mit Liedern und Geschichten zu einem brisanten Thema**
sehr ironisch – sehr melancholisch – sehr empfehlenswert!

am Freitag, 10. September um 19.30 Uhr

in der Gemeindebibliothek, Hauptstraße 19

Eintritt: 6 Euro, ermäßigt: 5 Euro

Kartenvorbestellung: 033056 / 692 30

Die studierte Musikerin und Musikpsychotherapeutin Heike Kellermann führt Sie in ihrem musikalisch-literarischen Programm auf das Glatteis menschlicher Beziehungen. Es sind Alltagsgeschichten, Wünsche, Sehnsüchte, Kuriositäten – Gedichte voller Melancholie und Lebensenergie, die sie feinfühlig mit Melodien versehen hat und die als Ohrwürmer lange im Gedächtnis bleiben.

Dazu bedient sich die Multi-Instrumentalistin in munterem Wechsel diverser Zupf-, Tasten- und Blasinstrumente, eines Hockers, einer wandelbaren Stimme, eigener Kompositionen, der Texte von Robert Gernhardt, Mascha Kaléko, Eva Strittmatter, Theodor Kramer und anderer Poeten.

Heike Kellermann, Jahrgang 1962, lebt in Berlin, studierte an der Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig die Fächer Gesang, Gitarre, Komposition und an der Universität der Künste in Berlin Musiktherapie.

Seit 1985 ist sie als Dozentin, Psychotherapeutin und freiberufliche Musikerin unter anderem mit musikalischen Programmen für Kinder und Erwachsene tätig. Dabei spielt sie neben unterschiedlichen Gitarren auch Piano, Akkordeon, Saxophon, Chalmere und verschiedene Flöten.



Foto: privat

Die Gemeindebibliothek lädt ein:

Ausstellungseröffnung: „Kinderkunst“

**mit Arbeiten von Kindern aus den Kursen
der Kinderkunstwerkstatt ARTiFEX**

am Freitag, 17. September um 15 Uhr

in der Gemeindebibliothek, Hauptstraße 19

Neue Kunstkurse der

ARTiFEX-KINDERKUNSTWERKSTATT ab September 2010



Für wen?	Wann?	Was?	Beschreibung
Kinder von 4 bis 6 Jahren	08.09. bis 29.09. Mittwoch 15 bis 16 Uhr	Drachenbüchlein (4. Kurs, 4 mal)	Zeichnen, malen, kleben.
Kinder von 6 bis 10 Jahren	07.09. bis 06.10. Dienstag 14.30 bis 16 Uhr Mittwoch 16 bis 17.30 Uhr	Spiegelrahmen (4. Kurs, 5 mal)	Fantasievolle Einfassungen aus Mosaik.
Jugendliche von 10 bis 16 Jahren	07.09. bis 05.10. Dienstag 16 bis 17.30 Uhr	Reliefs (4. Kurs, 5 mal)	Gestalten mit Gips.
<i>Kunstkurse in Zusammenarbeit mit der VHG</i>			
1. bis 4. Klasse	07.09. bis 06.10. Dienstag 12 bis 13.30 Uhr	Spiegelrahmen (5. Kurs, 5 mal)	Fantasievolle Einfassungen aus Mosaik.

ab Oktober 2010

Für wen?	Wann?	Was?	Beschreibung
Kinder von 4 bis 6 Jahren	27.10. bis 17.11. Mittwoch 15 bis 16 Uhr	Vorfriede, schönste Freude (5. Kurs, 4 mal)	Kleine Geschenke zur Weihnachtszeit.
Kinder von 6 bis 10 Jahren	26.10. bis 01.12. Dienstag 14.30 bis 16 Uhr Mittwoch 16 bis 17.30 Uhr	Drucken (5. Kurs, 6 mal)	Holz- und Linolschnitte
Jugendliche von 10 bis 16 Jahren	26.10. bis 30.11. Dienstag 16 bis 17.30 Uhr	Drucken (5. Kurs, 6 mal)	Holz- und Linolschnitte
<i>Kunstkurse in Zusammenarbeit mit der VHG</i>			
1. bis 4. Klasse	26.10. bis 30.11. Dienstag 12 bis 13.30 Uhr	Drucken (6. Kurs, 6 mal)	Holz- und Linolschnitte

Wer in die laufenden Kurse hereinschauen möchte, kann uns in der **Kinderkunstwerkstatt** besuchen.

Ort: KINDERKUNSTWERKSTATT GLIENICKE, Schule R 311

Anmeldung: Telefonisch oder zu den Kurszeiten bis 14 Tage vor Kursbeginn

Bezahlung: Bei Anmeldung oder zu Beginn des Kurses

Kontakt: Heike Pfitzner-Adner, Tel.: 033056/ 80024 · E-Mail: artifexev@gmx.de · www.artifexev.de.vu



10 Jahre ARTiFEX e.V.

Kunst verwandelt –

Ein Wochenende der besonderen Art: Rückblicke, Augenblicke, Ausblicke und viel Künstlerisches

Einladung zum offenen Kunstfest

vom 17. bis 19. September

in den Garten des Glienicker Bürgerhauses,
Moskauer Straße 20

Programm

Freitag, 17. September

15 Uhr: Eröffnung einer Ausstellung mit Arbeiten von Kindern aus den Kursen der ARTiFEX Kinderkunstwerkstatt in der Bibliothek Glienicke, Hauptstr. 19



Samstag, 18. September

14 Uhr: Eröffnung des Kinderkunsttages (gemeinsames künstlerisches Schaffen, Musikdarbietungen, Tanz- und Theaterimprovisationen) für 25 Kinder (nur mit Anmeldung)

18 Uhr: Offenes Fest: Aufführen und Vorstellen der künstlerischen Arbeit und Auftritt des Hortchores unter Leitung von Lutz Schumacher

19 Uhr: die Kapelle „Folkvertretung“ spielt auf

Sonntag, 19. September

11 Uhr: Gemeinsames „Kunstfrühstück“: Familien, die Spaß am kreativen Gestalten haben, sind eingeladen, mit farbenfrohen Zutaten ein Bild zu gestalten, welches wir bei spannenden Gesprächen über Kunst und Kinder verspeisen werden. Und: Du und ich – Eltern und Kinder zeichnen sich gegenseitig.

Hinweis: Für das Kunstprojekt am 18. September von 14 bis 18 Uhr für Kinder von 7 bis 14 Jahren ist eine Anmeldung erforderlich: Bitte melden Sie Ihr Kind unter artifexev@gmx.de oder unter Tel: 033056 / 800 24 (Heike Adner) an.

Bücherecke



In unserer Bücherecke geben wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Anregungen für die Wartezeit, bis der neue „Glienicker Kurier“ in Ihrem Briefkasten landet. Der Buchtipps kommt aus der Glienicker Bücherstube, Oranienburger Chaussee 17-

18. Die Bücher sind auch in der Gemeindebibliothek, Hauptstraße 19 erhältlich.

Jamie Ford: Keiko

Im Jahr 1942 treffen sich Henry, chinesischer, und Keiko, japanischer Abstammung in einer Schule in Se-

attle und verlieben sich ineinander. Tragischerweise kommt Keiko nach dem Pearl-Harbour-Angriff in ein US-Internierungslager. Vierzig Jahre später entdeckt Henry in einem alten Hotel einen Sonnenschirm, der Keiko gehört hat. Erinnerungen werden wach... Eine außergewöhnliche Liebesgeschichte! (BVT, 10,95 Euro)

*Empfohlen von
Christiane Schulz-Rother*

Michael Tietz, Rattentanz

Was wäre wenn: Flugzeuge vom Himmel fallen würden, Radio, Fernsehen, Computer nicht mehr funktionieren, es keine Regierung mehr gibt, Geld kein Zahlungsmittel mehr ist, weil alles was Strom braucht, weltweit nutzlos wird. Diese Szenarien

schildert Michael Tietz in seinem ersten Roman anhand einer Familie in einem kleinen Ort im Schwarzwald. Vater beruflich in Schweden, Mutter Krankenschwester in der nächsten großen Stadt und das Kind in der Obhut der Nachbarn.

Und dann bricht das Chaos aus. Der Autor schildert beklemmend, dass sich jeder der Nächste ist und wie eine bisher vorhandene Zivilisation und Rechtsordnung neu aufgebaut werden muss. Auch der sarkastische Seitenhieb, wenn geschildert wird, dass ein Naturvolk von diesem weltweiten Zusammenbruch nichts mitbekommt, weil es autark lebt, ist nachdenkenswert! Absolut lesenswert! (Ullstein, 14,95 Euro)

Empfohlen von Matthias Rother

Kulturverein Glienicke e. V.

Bürgerhaus, Moskauer Str. 20 , 16548 Glienicke

www.kulturverein-glienicke.de, E-Mail: info@kulturverein-glienicke.de

Sonntag, 5. September um 15 Uhr

Ausstellungseröffnung „Die Insel Kos“

Fotos von Klaus Korpel

Öffnungszeiten: vom 5. bis 26. September
jeweils samstags und sonntags von 15 bis 17 Uhr
(siehe Termine)

Freitag, 24. September um 19 Uhr

Bären – Berge – Begegnungen

3.500 Km mit dem Fahrrad durch Kanadas Westen –
mit einem Abstecher nach Alaska

Ein Vortrag von Hans Neumann.

Eintritt: 5 Euro, ermäßigt 4 Euro

Vorschau Oktober

Freitag, 1. Oktober um 19 Uhr

„Cubamemucho“ – Sonne, Salsa, Sozialismus

Nationalitätenabend Cuba

Vortrag: Till Schrader

Musik: Enrico Pérez

Wir entführen Sie auf die größte und zugleich karibischste aller Karibikinseln: Cuba. Hören, schmecken und sehen Sie das kubanische Temperament und die Lebensfreude (mit Tanzanleitung).



Foto: Veranstalter

Der Glienicker Till Schrader, leidenschaftlicher Salsa-Tänzer und Cuba-Freund, verwirklichte sich in diesem Jahr seinen Traum und reiste fast zwei Monate durch Cuba. Abseits von Touristenzentren erkundete

er das Land und lernte zwischen der unvergänglichen Gran Dame „Havanna“, dem lebendigen Freiluftmuseum „Trinidad“ und der feurigen Perle des Ostens „Santiago de Cuba“ die Seele dieses offenen und herzlichen Volkes kennen.

Enrico Pérez, Jahrgang 1956, aus Havanna (Cuba) ist ein temperamentvoller und vielseitiger Percussionist. Er stammt aus dem Viertel „Jesús María“, in dem große kubanische Percussionisten ihre Laufbahn begannen. Gegenwärtig realisiert er Auftritte mit seiner Latin Groove Band und nimmt europaweit an musikalischen Projekten teil.

Eintritt: 9 Euro, ermäßigt 7 Euro,

Schüler und Studenten 5 Euro

Vorbestellungen unter 033056 / 211 78

**Monatsplan für
September**

„Dankeschön“

Die Glienicker Musicalgruppe/Käthe-Kollwitz-Gesamtschule Mühlenbeck dankt allen, die unsere diesjährige Musicalproduktion „Stand up – ein himmlischer Auftrag“ auf vielfältige Art und Weise unterstützten. Ein besonderer Dank an: Gemeinde Glienicke, Uhren-Schneider, Gerüstbau Hoffmann, Veranstaltungstechnik Peter Ott, Tillsoft, Physiotherapie Rohn-Münch, Elke Bär, Raumausstatter Meissner, Gärtnerei Loechel, Kindelwald-Apotheke, Brose GmbH, Augenoptik Ahrendt, Fahr Rad, Werkhaus Groth, Blumenhaus Kramp-Paarmann, Reisebüro Gesundbrunnen, Physiotherapie Hussmann, Stefan Dreier und Herrn Grabe.

Wir möchten schon jetzt darauf hinweisen, dass die Nachaufführungen des Stücks am 19., 20. und 21. November in der Alten Halle stattfinden.

Foto: privat



Ein Buch gegen Barrieren in Köpfen

(GK) „Neele ist da geblieben“ – Unter diesem Titel ist im Juni im Verlag edition steinlach eine Sammlung von Portraits und Reportagen erschienen. Die Journalistin und Buchautorin Liane von Droste, die seit 2003 in Glienicke/Nordbahn lebt, stellt darin Menschen vor, die durch Krankheit, Alter, nach einem Unfall oder von Geburt an mit Behinderungen und körperlichen Einschränkungen leben. Der Jüngste ist ein knapp zwei Jahre alter, fröhlicher Junge, der mit Spina bifida, einem offenen Rücken, geboren wurde. Die älteste Gesprächspartnerin ist eine hundert Jahre alte Dame, die aus einem reichen Erfahrungsschatz erzählt.

Ina, Klara, Metin und Waldemar, die im Mittelpunkt der Portraits und Reportagen stehen, geben im Gespräch mit der Autorin Einblick in ih-

ren Alltag und in ihre Gedanken. Sie erleben Banales und Dramatisches, sind fröhlich oder traurig. Was sie verbindet, ist eine Einschränkung in der Beweglichkeit und die Erfahrung des Andersseins. Nicht alle Menschen in diesem Buch sind im klassischen Sinn „behindert“.

Alle aber werden behindert – von unüberwindlichen Stufen, Vorurteilen, zu kleinen Buchstaben oder von Menschen, die über die Kosten für die Rollstuhlreparatur, einen Platz im Kindergarten oder den Neigungswinkel einer Rampe entscheiden. Ein

Buch wider die Barrieren in den Köpfen.

Liane von Droste, Jahrgang 1959, studierte in Tübingen Anglistik und Germanistik. Fast alles, was sie tut, hat mit Schreiben zu tun: Nach einem Volontariat arbeitete sie unter anderem als Redaktionsleiterin bei Tageszeitungen. Vor knapp zehn Jahren machte sie sich als Journalistin, Autorin und Dozentin selbstständig. Nach dem Fluss Steinlach, an dem sie geboren wurde, nannte sie ihren Verlag, den sie 2010 in Glienicke gründete: edition steinlach.



INFO

Liane von Droste: Neele ist da geblieben. Portraits und Reportagen.

edition steinlach, Glienicke 2010. 220 Seiten.

ISBN: 978-3-00-030840-6, 19,90 Euro.

www.edition-steinlach.de

Foto: privat

Politische Standpunkte

Aus der Sicht des SV Glienicke/Nordbahn e.V.:

Der Sportplatz Bieselheide

von Sabine Krüger

Der Sportplatz Bieselheide ist das langersehnte Ziel aller Bemühungen des SVG und war fast wieder unerreichbar für uns. In der Glienicker Geschichte gab es bis dato noch keinen wettkampffähigen Sportplatz und da-

durch auch keine Beteiligung von Glienicker Mannschaften am Wettkampfbetrieb. Den Freizeitfußballern des SVG blieben nur das Training in der Halle und der Vergleich mit anderen bei Hallenturnieren. Die jungen

Kicker mussten sich benachbarte Vereine suchen.

In den letzten drei Jahren bereitete sich die Abteilung Fußball mit sehr viel ehrenamtlichem Engagement auf die Nutzung des Sportplatzes Biesel-

heide vor. Das stolze Ergebnis ist die Anmeldung von sechs Kindermannschaften, einer Ü45 und einer 1. Männermannschaft im Punktspielbetrieb Oberhavel. Der Vorstand des SVG nutze jede Gelegenheit, sich über den Stand der Planung zu informieren und Einfluss nehmen zu können, suchte die Gespräche mit den Fraktionen, brachte dem Sozialausschuss notwendige Zuarbeiten und Vorschläge, was die Vereine zur Kostenminimierung beitragen könnten.

Doch dann, kurz vor der Sommerpause in der Kommunalpolitik und vor dem ersten Training, kam die Mietpreisvorstellung auf den Tisch. Die Vorschläge des Bürgermeisters und der GBL-Fraktion übertrafen all unsere Befürchtungen. Letztendlich ging es um 20 Euro für Erwachsene und zehn Euro für Kinder für eine Trainingsstunde. Der SVG hat zurzeit elf Fußballtrainingsgruppen, die hauptsächlich zweimal in der Woche trainieren. Das ist für einen gemeinnützigen Verein einfach nicht bezahlbar.

An dieser Stelle sollte erwähnt werden, dass die Sportvereine eine wichtige soziale Aufgabe erfüllen und ihre Arbeit nebst den tollen Sportstätten in Glienicke auch Einfluss auf die

Attraktivität unseres Ortes – gerade für junge Familien – nimmt.

Die Vorsitzenden beider Vereine – SVG und SCE – versuchten, vor dem Beschluss über die Empfehlung des Sozialausschusses, die Mitglieder an Hand von konkreten Zahlen und Fakten zu überzeugen. Doch es schien, als würden sie nicht gehört. So stimmten GBL und CDU/FDP mehrheitlich für diesen Vorschlag. Nun blieb uns noch eine Woche, um Einfluss auf diesen Beschluss der GVT zu nehmen und so zu verhindern, dass der schöne neue Platz für den Glienicker Sport unerreichbar wird. Die Linke und die SPD nahmen sich unseres Problems an, nur war ein Beschluss ihrer Vorschläge nicht zu erwarten.

Aus der Erfahrung von der Mietfestlegung für den Außenplatz der Dreifeldhalle vor fast genau zwei Jahren hatten wir gelernt. Denn durch diese hohen Kosten sind die Mitgliedsbeiträge der Abteilung Fußball schon jetzt nicht konkurrenzfähig. Bei Beschluss der hohen Mieten hätte der SVG auf das Training auf dem neuen Sportplatz verzichten und die Entwicklung in der Fußballabteilung abbrechen müssen.

Deshalb gingen wir mit unserem Problem dieses Mal an die Öffentlich-

keit, demonstrierten vor Beginn der entscheidenden GVT-Sitzung, sammelten 440 Unterschriften für eine bezahlbare Miete – die wir dem GVT-Vorsitzenden übergaben – und nahmen mit über 50 Sportlern an der Sitzung teil. Nach einer sehr langen und aussichtslos scheinenden Debatte, kurz vor dem drohenden Abbruch, kam es zu dem überraschenden Vorschlag von Herrn Oberlack: sieben Euro für Erwachsene und zwei Euro für Kinder nebst Bezahlung der Flutlichtkosten. Als dies dann an dem Abend sogar noch – wenn auch befristet – beschlossen wurde, waren wir überglücklich.

Mit diesem Erfolg für den Sport in Glienicke und insbesondere für die Kinder und Jugendlichen hatten wir wirklich nicht gerechnet. Natürlich wird diese Diskussion spätestens im kommenden Frühjahr weiter gehen. Doch nun können die Gemeindeverwaltung und die Vereine erst einmal Erfahrungen sammeln und hoffentlich gemeinsame Lösungen erarbeiten. Nicht dass die abgewehrte Katastrophe für unseren schönen Sportplatz womöglich nur verschoben wurde. Jetzt sollten wir erst einmal die kommenden sportlichen Erfolge genießen.

Kämpfen für eine gute Sache lohnt sich

Aus Protest wird Jubel

von Stefanie Julier (SPD)

100 Jahre hatte Glienicke keinen großen Sportplatz, lange war er den Vereinen versprochen und ist jetzt endlich für 2,5 Millionen Euro erbaut. Im August fand die Eröffnung statt. Darauf und auf den Spielbetrieb arbeiteten die Glienicker Vereine SVG und SCE seit über zwei Jahren mit viel ehrenamtlichem Engagement hin. Endlich haben wir Fußballmannschaften, die darauf brennen, zu trainieren, zu spielen und sich mit anderen zu messen. Dann sah es plötzlich so aus, dass die Vereine den Platz nicht nutzen können.

Sollte der schöne neue Platz brachliegen?

Der Vorsitzende der GBL-Fraktion äußerte im Verlauf der Debatte in der

Gemeindevertretung sogar: „Wir wären nicht die erste Gemeinde, die einen Sportplatz schließt.“ Die CDU/FDP sowie die GBL riefen nicht tragbare Platzmieten auf. Zwanzig Euro für Erwachsene für das Spielfeld und zehn Euro für die Leichtathletikbahn sowie zehn Euro für Kinder pro Stunde sollten es sein!

Das brächte den Vereinen den finanziellen Ruin, der in Gründung befindliche Schönfließer Sportverein müsste seine Pläne sogar ganz aufgeben. Die SPD-Fraktion führte mit den Vereinen intensive Gespräche, rechnete und machte den Vorschlag: zehn Euro für Erwachsene und sechs Euro für Kinder.

Eine völlig kostenlose Abgabe, wie in vielen anderen Gemeinden, ist in

Glienicke aus steuerlichen Gründen nicht möglich. Hier werden die Sportanlagen als Betrieb gewerblicher Art geführt, was uns als Gemeinde einen Steuervorteil allein beim Bau des Sportplatzes von circa 500.000 Euro bescherte. Nur so war der Sportplatz überhaupt möglich. Das bedeutet aber auch, es müssen Einnahmen erzielt werden.

Die Vereine machten mobil: Innerhalb weniger Tage sammelten sie 440 Unterschriften gegen die aufgerufenen Entgelte. Seit der Wende fand die erste Demonstration am 30.06.2010 vor der Gemeindevertretung (GVT) statt. Über 50 Mitglieder der Sportvereine nahmen anschließend an der GVT teil, um den Vertretern der CDU/FDP sowie GBL ihren Unmut zu

zeigen. Bei der Einwohnerfragestunde in der Sitzung positionierten sich alle Vereine deutlich und machten klar, dass sie den Platz bei diesen Mieten nicht nutzen können.

In einer langen und harten Diskussion kämpfte die SPD intensiv für den Sport in Glienicke. Wir haben eine soziale Verantwortung, wir stehen im Wort und wollen das Ehrenamt und den Sport unbedingt unterstützen. Kinder und Jugendliche werden von der Straße geholt, Breitensport muss für jeden erschwinglich sein und nicht zum Luxusgut werden. So argumentierte SPD-Fraktionsvorsitzender Uwe Klein. Doch all diese Argumente wollten bei CDU/FDP und GBL nicht fruchten.

Es war schon nach 22 Uhr als der Bürgermeister einen völlig unerwarteten Vorschlag machte: Erwachsene sollen für den gesamten Platz sieben Euro und Kinder nur zwei Euro zahlen, das Ganze befristet bis Juni 2011. Damit überrumpelte er offensichtlich die ihn stützende/tragende Mehrheitskoalition in der GVT aus CDU/FDP und Wählervereinigung GBL. Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende äußerte sich mit den



Worten: „Wenn der Bürgermeister das für machbar hält, können auch wir da mitgehen.“ Damit erhält der Begriff „Bürgermeisterfraktion“ eine ganz neue Bedeutung. Die Gemeindevertreter der GBL lehnten den Vorschlag ab oder enthielten sich der Stimme und verließen im Anschluss sichtlich frustriert den Ort der Sitzung.

Die SPD-Fraktion stimmte mit Begeisterung zu; der Einsatz der Vereine und der unsere hatten sich gelohnt.

Ein Erfolg dieser Größenordnung für die Vereine, den Breitensport und insbesondere für unsere Kinder und Jugendlichen haben wir nicht für denkbar gehalten. Wir freuen uns sehr, dass dies so möglich gewesen ist. Gleichzeitig versprechen wir, uns weiterhin in diesem Sinne zu engagieren, denn wir wissen: Die Entscheidung ist zunächst befristet und die nächste Haushaltsplanung und damit wieder untragbare Forderungen kommen bestimmt.

Wie viel kann Glienicke für den Sport ausgeben?

von Andreas Elepfandt (GBL)

Die Gesamtkosten

Unterstützung von Sport ist wichtig, aber sie muss sich im finanziellen Rahmen einer Gemeinde halten. Durch den Sportplatz Bieselheide erhöhen sich die jährlichen Ausgaben Glienickes für Sport (ohne Schulsport) um 50 Prozent auf circa 700.000 Euro, gut 120.000 Euro mehr als für die pflichtige Kernaufgabe Kitas. Pro Sportler sind das 700 Euro, ungefähr so viel wie pro Kita-Kind. Da im Schnitt aber ein Kind 32 Stunden pro Woche in der Kita ist, ein Sportler vier Stunden beim Sport, wird pro Sportlerstunde das ACHTFACHE(!) dessen hingebblättert wie pro Stunde eines Kita-Kindes. Dieses Geld ist letztlich Geld der Glienicker Bürger, das für andere Aufgaben fehlt. Von jedem Glienicker Bürger, egal wie alt oder sportlich, geht ein jährlicher Zuschuss

von circa 65 Euro an den Sport. Das liegt über dem Vereinsbeitrag vieler Sportler. Der Kostenbeitrag der Kita-Eltern ist 860.000 Euro, der der Sportler 12.000 Euro (zwölf Euro jährlich pro Sportler).

Sportplatzmiete

Durch den Sportplatz Bieselheide werden künftig pro Bürger jährlich 22 Euro mehr für den Sport ausgegeben. Da erscheint ein Eigenbeitrag der Nutzer angemessen. Dem diene das von der GBL entwickelte und vom Sozialausschuss mehrheitlich (GBL und CDU/FDP) empfohlene Mietmodell: Am besten managen die Sportler den Platz in Eigenregie. Dann kostet er die Sportler nichts, Glienicke trägt aber immer noch 75 Prozent der Sportplatzkosten. Tragen die Sportler weniger bei, ist Miete entsprechend den Mehrkosten

zu zahlen, bis hin zu zehn Euro pro Stunde pro halben Platz, wenn man gar nichts für den Platz tut. Der Betrag erschien aber rein theoretisch, denn die Sportler hatten Einsatz für den Platz zugesagt. Wenn sie z.B. den Platzwart stellen, bleibt es bei 3,50 Euro pro Halbplatz. Neu eingeführt wurde, dass Jugendliche nur die Hälfte zahlen. Nach einem Jahr Übergang sollte das jedoch nur gelten, wenn der Vereinsbeitrag der Jugendlichen maximal die Hälfte des Erwachsenenbeitrags beträgt, d.h. die Reduktion soll wirklich für die Jugendlichen wirken. Wettkampf- und Spielbetrieb der Jugendlichen sind mietfrei. Die SPD machte eine Woche später einen Vorschlag mit fünf Euro für Erwachsene und drei Euro für Jugendliche. Die Linke wollte wie gehabt alles kostenlos zur Verfügung stellen.

Die Sportlobby

Nach dem Sozialausschuss änderten die Sportler ihre Strategie. Von einem Eigenbeitrag wollte man nichts mehr wissen, es wurde nur noch von den zehn Euro gesprochen, die zu zahlen wären, wenn man nichts beiträgt, und die seien mit den jetzigen Vereinsbeiträgen nicht zu leisten. Während die Sportler also ohne Zögern pro Bürger 22 Euro mehr Zuschuss für Sport erwarten, soll es für sie selbst ohne extra Mehrbeitrag bleiben: Alle Glienicker sollen für unseren Sport drauflegen, nur wir nicht. Dreist. Gespräche mit dem Sozialausschussvorsitzenden wurden abgelehnt, beim Familiensportfest des SV Glienicke drehten sich die Fußballer einfach weg. Ein Presse-„Gespräch“ wurde zeitlich so angesetzt, dass der Sozialausschussvorsitzende nicht teilnehmen konnte, seine Bitte um Verlegung abgebüsstet. Man drohte mit dem Boykott des Platzes. Für die GVT am 30.6. wurde zu einer Demo aufgerufen: „Wir sollten ... [die Abgeordneten] daran erinnern, wer ihre Wähler sind“. Lobbyarbeit ist legitim,

aber sie muss auf Argumenten beruhen und nicht auf Gesprächsverweigerung und Druck.

Beschluss in der GVT

Zur GVT erschienen nach der lautstarken Demo vor der Sitzung etwa 50 Sportler als Zuhörer. Trotz der Gesprächsverweigerung zeigten sich GBL und CDU/FDP bereit, für ein Jahr auf sieben Euro für Erwachsene und zwei Euro für Jugendliche herabzugehen, denn zugegebenermaßen kommt die neue Regelung für die Sportvereine etwas plötzlich. So hätte man ein Jahr Zeit, den genauen zumutbaren Preis auszutarieren. Wohl gemerkt, der Preis gilt nur, wenn die Sportler keinen Strich für den Platz tun, ansonsten wird es billiger.

Doch plötzlich schlug Bürgermeister Dr. Oberlack ohne Angabe von Gründen vor, den Preis für Erwachsene noch einmal zu halbieren. Damit brachen die Dämme. Die CDU/FDP schlug auch für Jugendliche eine Preis-Halbierung vor. Die SPD zog ihren angeblich kalkulierten Vorschlag fünf Euro und drei Euro zurück und

schwenkte auf diese für die Sportler günstigere Variante ein. Man wetteiferte, Liebling der Sportlobby zu sein, zum Teufel mit der Verantwortung für alle Glienicker und den Sparzwängen des Haushalts. Im Handstreich wurden den Lobbyisten 35.000 Euro zugeschustert. Ein Narrenschiff, erbärmlich. Die GBL nannte es „Schwachsinn“ und enthielt sich (weil wir die Reduktion für die Jugend für wichtig halten) oder stimmte dagegen. Die Parteien waren dafür. Das ist eine neue „Qualität“ für Glienicke. Man mag verschiedener Meinung über adäquate Mieten sein. Aber in einer solchen Weise dürfen Entscheidungen nicht zu Stande kommen.

Durch Dr. Oberlack ist die GVT erpressbar geworden. Und das ausgerechnet in Haushaltsbelangen, wo man von ihm Kompetenz erwarten konnte. Keine guten Aussichten für die kommenden acht Jahre. Unter Herrn Bienert, einem ausgeprägten Freund des Glienicker Sports, hätten es die Vereine schwerlich derart billig bekommen. Als ich erschüttert die Sitzung verließ, feixten draußen einige.

Zehn Fragen an ...

von Nico Aust (JU)

Diesmal: Zehn Fragen an Prof. Dr. Andreas Elepfandt (GBL)

Was gefällt Ihnen an sich besonders?

Bei allen Auseinandersetzungen immer redlich geblieben zu sein und nie den Respekt vor dem Gegenüber

verloren zu haben, egal was er oder sie meint.

Welches Lied singen sie gern?

Deutsche Volkslieder, entsprechend der Stimmung. In meinem Kindergarten gab es den Brauch, dass sich morgens und abends alle Kinder in der zentralen Halle versammelten und gemeinsam drei Lieder sangen.

Und jede Woche durfte eine andere Gruppe die Lieder bestimmen. Das war sehr schön und daher kenne ich viele Lieder. Volkstümliche Volksliedsendungen finde ich aber schrecklich.

Ihr Lieblingsort in Glienicke?

Unser Garten.

Mit wem würden Sie gern einen Monat lang tauschen?

Ich bin ganz zufrieden. Tauschen würde ich nur, wenn ich meine Frau mitnehmen kann.

Seit wann sind Sie politisch aktiv?

Das kommt darauf an, was Sie politisch nennen. Als Student des Evangelischen Studienwerks Villigst habe ich gelernt, aus christlicher Verantwortung gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen, und zwar an dem Ort, wo man steht. Seit 1967 war ich erst Studentenvertreter der Fachschaft, später Assistentenvertreter bis in den Akademischen Senat. Nach Berlin kam ich, von den beruflichen



Foto: JU Glienicke

Gründen einmal abgesehen, um nach der Wende beim Neuaufbau der Humboldt-Universität zu helfen. Das hat sich nach einem kurzen Anfang zerschlagen. Plötzlich war ich frei. Dann wurde ich von der Glienicker Bürgerliste angesprochen. Dort fand ich, was ich suchte: Kooperation von Menschen aus Ost und West an einem gemeinsamen überzeugenden Projekt. In richtige Parteipolitik würde ich nicht gehen.

Was war Ihr schönstes Erlebnis in der Politik?

Bei der Eröffnungsfeier des Gym-

nasiums diese vielen aufgeregt-neugierigen Augen der jungen künftigen Gymnasiasten zu sehen, für die man etwas hat schaffen können. Das hat mich tief bewegt.

Auf welche eigene Leistung sind Sie besonders stolz?

Mit ProGym erreicht zu haben, das wir ein Gymnasium bekommen, so dass unsere Kinder eine angemessene Chance auf Bildung bekommen. Der Bau des Gebäudes läuft zäher als erhofft, aber das Gymnasium ist da und in zehn Jahren sind die Aufbau-probleme Geschichte.

Was finden Sie besonders toll in Glienicke?

Den Kinderreichtum des Ortes. Das ist ein Reichtum.

Was treibt Sie an?

Der nachwachsenden Generation so gute Chancen wie nur möglich zu geben und für sie und alle anderen Glienicke zu einem schönen Ort des Lebens zu machen, an den sie gern denken.

Wem würden Sie einen Orden verleihen?

Wer braucht denn so etwas?

Senioren haben keine Zeit – oder?

von Renate Gruhle (SPD) für die Senioren-AG

Mehr als 2.500 Senioren über 60-Jährige leben in Glienicke, aber nur einige Hundert nehmen aktiv am kulturellen Leben in Glienicke teil.

Dies war der Anlass, auf Initiative der SPD-Fraktion eine „Arbeitsgruppe Senioren“ zu gründen. Der Sozialausschuss stimmte diesem Vorschlag zu. Von jeder Fraktion wurde ein Mitglied für die Arbeitsgruppe benannt. In den ersten Gesprächen machten wir eine Bestandsaufnahme, welche Angebote es für ältere Menschen in unserem Ort gibt.

Unter der Federführung des Seniorenklubs, der Evangelischen Kirche, des SV Glienicke und vieler anderer Gemeinschaften sind folgende Angebote vorhanden:

Im Seniorenclub: Ausflugs- und Wandergruppe, Rommee und Canasta, Handarbeitsgruppe, Chor Harmonie, Bowling und Seniorenkegeln, Sitz- und Senioren-Gymnastik. In der

Evangelischen Kirche: Tanzgruppe, Kirchenchor, Frauenstunde mit Referenten zu aktuellen Themen. Nicht zu vergessen: der Kulturverein, die Kleingärtner und der Großeltern-dienst.

Seit Juni 2010 ist die Volkssolidarität mit einem erweiterten Angebot für Senioren in unserem Ort aktiv. Ab September werden sie jeden ersten Dienstag im Monat ab 14 Uhr im Bürgerhaus ihre Themen vorstellen.

Die Arbeitsgruppe Senioren möchte erreichen, dass sich die Glienicker Seniorinnen und Senioren im Ort wohlfühlen. Dazu gehört auch eine aktive Freizeitgestaltung. Es ist uns wichtig, von den Senioren zu erfahren, welche Angebote in Glienicke noch fehlen, um dann gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen. Liebe junggebliebene Leser, wir erbitten auch Ihre Vorschläge dazu!



Renate Gruhle leitet die AG Senioren.

Foto: Archiv

Kontakt:

Renate.Gruhle@spd-glienicke.de

Verschönerung der Hauptstraße geht ganz langsam voran

von Andreas Elepfandt (GBL)

Mitte April hatten sich einige Leute von GBL, Gewerbeverein und Förderverein Bauernhof getroffen, um das Areal um den Dorfteich zu pflegen (siehe Artikel im Juni-Kurier). Sie verstanden das als Anstoß, insgesamt den Bereich der Hauptstraße in einen gepflegteren Zustand zu bringen. Schließlich ist die Hauptstraße das

Entree des Ortes, ein Ausdruck seiner Selbstbefindlichkeit. Die Aktion fand positive Resonanz. Es gab mehrere Gespräche mit der Verwaltung, was man tun wolle, auch der Gewerbeverein wollte seine Mitglieder aktivieren. So könnte sich, ausgehend von guten Beispielen, die Hauptstraße Schritt für Schritt entfalten.

Einige Monate später ist das Bild eher dürrig. Kurz nach der Aktion wurde das Dreieck östlich des Dorfteiches bepflanzt, wie jedes Jahr. Die Kirche hat den Weg vor ihrem Friedhof von Gras und Unkraut befreit, doch inzwischen sprießt das Unkraut erneut an der Mauer. Und der Gewerbeverein hat auf Rückfrage bestätigt,

dass die betreffenden Vereinsmitglieder zwar etwas tun wollten. Aber jeder will selbst entscheiden, was und wann er etwas tut. Das klingt nach längerer Wartezeit.

Bei der Verwaltung hat die GBL nach Monaten eine offizielle Anfrage gestellt, wie es denn mit den besprochenen Maßnahmen vorangeht. Zur Dorfteichumgebung wies die Verwaltung auf die regelmäßige monatliche Pflege hin, die eine prioritäre Aufgabe des Bauhofs sei. Das scheint aber ein eher formaler Akt zu sein: Unkrautbeseitigung, Schmutz- und Unratbeseitigung sowie Freihalten der Wege von Unkraut, alles Dinge, die normalerweise dazugehören und die ein Pfleger sieht, sind offenbar nicht inbegriffen (siehe Bild oben).

Zur Instandsetzung der kaputten Horttreppe (2.000 Euro) und zur Wiederherstellung der angrenzenden Mauer (5.000 Euro) hieß es, diese Maßnahmen seien in die Prioritätenliste der Instandsetzungsmaßnahmen der Schule einzuordnen. Passiert ist das also noch nicht, und mit Schule hat es weniger zu tun als mit dem Aussehen der Hauptstraße. Außerdem sei zu prüfen, inwieweit dieser Bereich noch den Auflagen des Denkmalschutzes unterliegt. Offenbar ist es in drei Monaten nicht einmal bis zu einer Klärung mit dem Denkmalschutzamt gekommen. Ein kurzer Anruf von uns beim Denkmalschutzamt reichte für die Auskunft, dass einer Sanierung ohne Änderung des Erscheinungsbildes nichts entgegensteht.



So sieht nach Meinung der Verwaltung „prioritäre Pflege“ des Dorfteichareals aus.

Zur besprochenen pflanzlichen Verschönerung des Rathauses heißt es jetzt, dazu gebe es keine Pläne. Da klangen früher die Gespräche mit GBL und Gewerbeverein ganz anders. Auch hier wurde das Denkmalschutzamt vorgeschoben, angefragt hat man bislang nicht. Selbst wenn die Rathausfassade unangetastet bleiben muss, spricht doch nichts gegen ein paar Blumenkübel am Fußgängerweg.

Nicht zu vergessen sind Schandmale wie das verrottende Kriegerdenkmal am Dorfteich für die Gefallenen des 1. Weltkriegs. Man mag überlegen, wie lange man Denkmäler erhalten soll, und ggf. sollte man sie abreißen, wenn das zulässig ist. Aber so wie es jetzt aussieht, ist es eine Schande für Glienicke. Ist das ein Ausdruck des Glienicker Gedenkens an unsere Gefallenen? Wie man es anders machen kann, zeigt unser Nach-

barort Schönfließ (siehe Bild unten rechts).

Man wird den Eindruck nicht los, dass es bezüglich eines angemessenen Aussehens der Hauptstraße zwar schöne Anfangsgespräche mit dem Bürgermeister gegeben hat, er die Ergebnisse aber nicht bis in die zuständige Abteilung durchbringen konnte. Ein eigenständiges ästhetisches Empfinden der Verwaltung wenigstens in diesem zentralen Selbstdarstellungsbereich Glienickes scheint nicht vorhanden zu sein. Glienickes liebloser, leicht verwahrloster Anzug, fällt einem dazu nur ein. Ihn zu pflegen würde ein Bruchteil einer Straßenbaumaßnahme kosten. Wenn dieser Zustand der Hauptstraße ein Ausdruck des Selbstwertgefühls der Verwaltung ist, ist es damit offenbar nicht weit her. Hier ist wohl noch langes Nachsetzen erforderlich.



Pflege des Denkmals an die Gefallenen des 1. Weltkriegs in Glienicke (links) und in Schönfließ (rechts). „Bepflanzt“ sind beide. Fotos (3): privat

Prüfung des Reichelt-Markt-Neubaus in der Gemeindevertretung abgelehnt

In Zukunft: Mehr Quantität statt Qualität?

von Uwe Klein (SPD)

Ich gebe gerne zu, dass es frustrierend ist – aber alle Sachargumente haben nichts geholfen: Die SPD-Fraktion hatte zur Sitzung der Gemeindevertretung vor der Sommerpause beantragt, dass der gewünschte Standortwechsel des Reicheltmarktes von der Hauptstraße an die B 96 fundiert geprüft wird. Doch alle Argumente und Appelle an die anderen Fraktionen, hier in der Sache und vor allem auf Grundlage einer ordentlichen Prüfung entscheiden zu können, haben nichts geholfen. Mit der Mehrheit der Stimmen aus den Reihen der CDU/FDP und Glienicker Bürgerliste wurde in der Gemeindevertretung am 28. Juli der Antrag der SPD für eine grundlegende Prüfung der Voraussetzungen für einen Neubau eines größeren Reicheltmarktes an der B 96 abgelehnt.

Damit wird die Schließung des Reicheltmarktes an der Hauptstraße in Glienicke voraussichtlich nicht mehr zu verhindern sein. An seiner Stelle soll ein firmeneigener NP (NiedrigPreis) Discountmarkt eröffnet werden. Dies teilte Reichelt in einem Schreiben vom 10. Mai 2010 an die SPD-Fraktion und in einem weiteren Schreiben an den Bürgermeister bereits im April mit (siehe Mitteilungen der SPD-Fraktion in der Juni-Ausgabe des „Glienicker Kurier“).

In den Schreiben heißt es unter anderem wörtlich: „[...] Wir hatten mehrfach dargestellt, dass wir den derzeitigen Standort im Ortszentrum trotz großer Anstrengungen ohne den entsprechenden wirtschaftlichen Erfolg betreiben. Wir können hier unter eingeschränkten Bedingungen nur einen Teil unseres Sortiments darstellen, Erweiterungsmöglichkeiten gibt es nicht. Vor diesem Hintergrund hatten wir mehrfach bei der Verwaltungsspitze und den politischen Mandatsträgern um die Möglichkeit nachgesucht, den bestehenden Standort zu erweitern und auf das Areal Hauptstraße/Oranienburger Chaussee zu verlagern. Hierzu sind eine Reihe von Anstrengungen unternommen worden, unter anderem sind

mehrere alternative Planungsentwürfe für dieses Grundstück sowohl der Verwaltung als auch den Abgeordneten vorgestellt worden [...]“.

Besonders irritiert hat mich eine Äußerung aus den Reihen der CDU/FDP-Fraktion: Hier hieß es in der Gemeindevertretung sinngemäß, dass in Glienicke genügend Einkaufsmöglichkeiten vorhanden seien und man schließlich auch beim Discount gut einkaufen könne.

Meiner Meinung nach geht es bei der wohnortnahen Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs aber

einen Vollsortimenter gibt, der dann auch noch in Glienicke eine Monopolstellung einnimmt? Besteht nicht einmal mehr die Gefahr, dass dann wieder Glienicker Kaufkraft eigentlich unerwünscht woanders hin auswandert und dadurch nicht zuletzt auch Arbeitsplätze im Ort in Gefahr geraten?

Da sachgerechte und fundierte Gespräche zwischen den Vertretern von Reichelt und der Gemeindeverwaltung nicht mehr stattfinden, scheint offensichtlich das Band der Gemeinsamkeit auf dieser Ebene zer-



Foto: privat

nicht nur ausschließlich um preiswerte und beliebige Discounter-Massenangebote, sondern gerade auch um eine besondere Qualität und um ein breitgefächertes Lebensmittel-Sortiment in unserer Gemeinde.

Sollte es nicht wenigstens einen Versuch der Gemeindevertreter wert sein, von Fachleuten prüfen zu lassen, ob die bestehende Angebotsvielfalt in Glienicke mindestens zu erhalten, wenn nicht gar zu verbessern ist? Kann es gut für die weitere Entwicklung von Glienicke sein, wenn es in der Gemeinde nach dem Weggang von Reichelt dann nur noch

rissen zu sein. Die Glienicker SPD wird daher weiterhin das Gespräch mit Reichelt suchen, mit dem Ziel, die Schließung des Marktes vielleicht doch noch verhindern zu können. Auch wenn diese Gespräche aus jetziger Sicht nicht besonders Erfolg versprechend erscheinen mögen, sollte nichts unversucht bleiben, um ein Stück mehr an Lebensqualität in Glienicke zu erhalten. Viele Zuschriften und Meinungsäußerungen in diesem Sinne bestätigen mich und die Glienicker SPD, bei diesem Thema auch weiterhin nicht locker zu lassen.

Bausplitter

von Andreas Elefant (GBL)

Franz-Schubert-Straße:

Es geht voran

Unser Einsatz für den Protest der Anwohner der Franz-Schubert-Straße gegen die miserable Qualität des Baus ihrer Straße bzw. des Gehwegs treibt langsam Früchte. Unser Antrag auf Rückbau der verkehrsgefährdenden Teile des Straßenbaus (Bordsteinen sowie Kreuzung Franz-Schubert-/ Stolper Straße) wurde wunschgemäß in den Infrastrukturausschuss überwiesen. Dort wird es im Herbst eine Sondersitzung zur Baumaßnahme Franz-Schubert-Straße geben. Ebenso wurde unser Antrag angenommen, einen externen, vereidigten Sachverständigen für Straßenbau mit der Prüfung auf Mängel der Baumaßnahme Franz-Schubert-Straße/Stolper Straße zu beauftragen. Die Sondersitzung soll dann nach dem Vorliegen des Gutachtens angesetzt werden. Inzwischen haben Anwohner für den Gutachter eine vierseitige Auflistung von Mängeln an die Verwaltung übergeben. Ebenso wie damals in der Karl-Marx-Straße zeigt sich, dass sich beharrlicher, sachlicher Bürgerprotest lohnen kann.

Weg zum Sportplatz

Bieselheide

Auf unsere Anfrage zur GVT am 30.6.2010, wie es dazu kommen konnte, dass sich die Kosten des Weges zum Sportplatz Bieselheide binnen eines halben Jahres verdoppeln und nicht von vornherein richtig kalkuliert wurden, brauchte die Verwaltung vier Wochen und eine erneute Nachfrage unsererseits für die Antwort (unter Herrn Bienert gab es die Antworten generell binnen zwei Tagen, entsprechend der Geschäftsordnung der GVT). Entgegen den bisherigen Angaben, dass die Kostensteigerung erst durch den Hinweis des Landesamtes für Straßenwesen auf die Notwendigkeit eines komplexen Entwässerungssystems entstanden seien, hieß es jetzt plötzlich, die Not-

wendigkeit der Entwässerung sei von Anfang an bedacht worden. Auf die skeptische Rückfrage, warum dann anfangs der normale Meterpreis eines reinen Plattenlege-Gehwegs ohne Sondermaßnahmen angesetzt worden waren, gab es keine Antwort. Auch die Möglichkeit der Kostenbeteiligung der Anwohner an den Gehwegkosten war seitens der Verwaltung nicht gesehen worden. Dazu hatte es erst des Anstoßes vom Infrastrukturausschuss bedurft, so dass erst Mitte Juni ein entsprechendes Schreiben an die Gemeinde Mühlenbecker Land ging.

Trauzimmer im Rathaus

Auf unsere weitere Anfrage (ebenefalls erst nach vier Wochen und Rückfrage beantwortet), warum beim jetzt geplanten Bau des Trauzimmers in den bisherigen Räumen der Kämmererei – dem wir grundsätzlich zustimmen – nicht auf die vorhandenen Pläne von 2006 zurückgegriffen, sondern unter Hinzuziehung eines neuen Architekten eine neue (und nach Auffassung des Planungsausschusses schlechtere) Planung erstellt wurde, wurde nur darauf hingewiesen, warum man nicht die damalige Komplettplanung zur Umgestaltung des alten Rathauses umsetzen wollte. Das war jedoch nicht unsere Frage, es ging lediglich um die Nutzung eines Bausteins der alten Planung. Wie beim Weg zum Sportplatz Bieselheide blieb vieles offen und die Antwort unbefriedigend.

Prioritätenliste für Straßen- und Gehwegbau knapp beschlossen

In einer GVT in der Sommerpause, bei der über 20 Prozent der Gemeindevorteiler fehlten, wurde mit der abwesenheitsbedingten Minimalmehrheit von acht Nein- gegen sieben Ja-Stimmen unser Antrag abgelehnt, die Liste in den Infrastrukturaus-

schuss zurück zu überweisen, damit man im Ausschuss zu einer von allen Fraktionen getragenen Liste kommen kann. Nur letzteres würde Sinn machen. Die jetzige Liste haben die Ausschussmitglieder vor der Einreichung in der GVT nicht einmal gesehen und daher auch nicht überprüfen können.

Ein solches Vorgehen ist ein Novum. Bisher haben in Glienicke die Fraktionen in den Ausschüssen so lange sachlich miteinander gerungen, bis man sich einig war oder auch nicht, aber Beratungsbedarf ist akzeptiert worden, selbst wenn er in der GVT noch einmal angemeldet wurde. Das ist ein Teil der Glienicker Qualität, mit der man sogar beim Haushalt meist erreicht, dass ihm am Schluss alle Fraktionen zustimmen können. SPD und Linke wollen das offenbar nicht mehr gelten lassen.

Wie auch immer: Diese Liste ist eine reine Empfehlungsliste für die Verwaltung, sie gibt keine Sicherheit für den Bürger. Im Gegenteil, die darin angesetzten jährlichen Bausummen von gut einer Million Euro sind angesichts der Haushaltsentwicklung völlig unrealistisch, und damit auch die angegebenen Jahreszahlen. Teile der Liste sind zudem haushaltsrechtlich nicht zulässig. Doch wollten einige offenbar unbedingt lieber jetzt einen Beschluss, auch wenn der niemand nützt, als eine gemeinsam erarbeitete Liste.

Wenn die jetzige Liste auf der Glienicker Homepage veröffentlicht ist, können nach Aussage des Bürgermeisters Bürger zu ihr oder einzelnen Punkten schriftlich Stellung nehmen. So können sich z.B. Anwohner einer Straße zusammentun, um die Planungen zu ihrer Straße zu kommentieren, zu modifizieren oder zu verschieben. Das kann dann in die Entscheidungen zu den jährlichen Beschlussfassungen mit einfließen. Beteiligung der Bürger ist also erwünscht. Wenigstens in dieser Hinsicht ist die Liste gut.

Sportfest beim SV Glienicke

Tischtennis war Trumpf

(mk) Bei schönstem Sommerwetter startete am 26. Juni das schon zur Tradition gewordene Familiensportfest. In Anwesenheit von Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack und der Stellvertretenden Vorsitzenden der Gemeindevertretung, Renate Gruhle, eröffnete Sabine Krüger den Tag. Dann zeigten die Brake-Dancer der Mobilen Tanzschule I.D.E.A. ihr Können mit einer Tanzeinlage, die ihnen viel Applaus einbrachte.

Im Tagesverlauf war später gekonnter Umgang mit dem Ball gefragt. Mit ziemlich kleinen allerdings. So tauschten Fußballer, Kegler und Volleyballer, ja selbst die Badminton-Spieler, ihre üblichen Bälle – beziehungsweise Kugeln – gegen Tischtennisbälle ein. Denn die Abteilung hatte alle Sportsfreunde zum Turnier geladen. An acht Platten, natürlich mit professionellen Tischtennis-Schiedsrichtern, lieferten sich auch die Gesundheitssportler und Fraueturnerinnen einen aufregenden Wettstreit. Dabei zeigten die Fußballer, dass sie nicht nur mit dem schwarz-weißen Leder gut zurechtkommen. Sie gewannen das Turnier am Ende knapp vor den Keglern. Den dritten Platz sicherten sich die Volleyballer. „Als wahre Künstler mit dem kleinen Zelluloidball zeigten sich die Fußballer Andreas Schlüter und Michael Krause, aber auch Marcel Hanisch vom Team ‚Sambalatschen‘ unserer Badminton-Abteilung“, resümierte Sabine Krüger am Ende des Tages.

Um Tischtennis ging es zudem auf dem Schulhof. Hier spielte man unter Leitung des Jugendtreffs den „China-King“ aus. Den Titel sicherte sich Lucas Bittighofer vor seinem Opa Rainer.

Auch auf dem Außensportplatz stand der Spaß im Mittelpunkt. Hier fand ein Kinder-Fußball-Turnier der Minis und F-Junioren statt. So kämpften die Kleinen ganz groß und empfingen zum Schluss aus den Händen der Vereinsvorsitzenden stolz ihre Medaillen.



Tischtenniskellen haben sie sonst nicht in der Hand: Roswitha Horn, Manuela Nitschmann, Susann Wille und Manuela Otto vom Gesundheitssport...



...ebenso wenig wie die Fußballer.



Vielleicht klappt's ja, ... hofft Anne.



Die Breakdance-Vorführung begeisterte die Gäste.

Fotos (5): Kensing



Lecker: Selbstgebackener Kuchen.

Beliebt bei Groß und Klein war auch der „Nonsens-Wettkampf“. Im Kirschkerneitspucken, Hula-Hopp, Nageln, Seilspringen, Torwandschießen, Büchsenwerfen und Laserpoint-Schießen maßen sich immerhin 90 Konkurrenten. In der Gruppe der bis Zehnjährigen siegte Jessica Jeske mit 265 Punkten. Bei den Elf- bis 16-Jährigen hatten Lucas Bittighofer (270

Punkte) und bei den Erwachsenen Thomas Patalas (290 Punkte) die Nase vorn.

Ausprobieren konnte man sich außerdem am Ruder-Ergometer, beim Kegeln, in der Schützenhalle, beim Zielangeln und auf der Skaterbahn. Für die Jüngsten waren indes Hüpfburg, Rutsche und Rennautos sicher noch spannender.

Dankeschön...

Ein Dank für die Organisation geht an die Sektion Tischtennis, speziell an Guido Müller. Und auch unser Sportfest-Organisationsteam hat sich ein dickes Lob verdient. Unser Dank geht zudem an die vielen, vielen Helfer und Kuchenbäcker, die das Fest zu einer gelungenen Veranstaltung werden ließen. Daran haben auch Hallenwarte und Sozialarbeiter vom Jugendtreff einen besonderen Anteil – genau wie unsere Partner: die I.D.E.A. Tanzschule, der Glienicker Angelverein, der KSB, die Firma Mischke, das Sportbistro und die Gemeinde Glienicke. Ihnen allen: Vielen Dank.

Sabine Krüger, Vorsitzende des SV Glienicke

Nachlese zur 3. Glienicker Running-Night Laufen bis in die Nacht

(ip) Brütend heiß – anders lassen sich die Temperaturen zur 3. Glienicker Running-Night wohl kaum beschreiben. Wer sich da noch zum Laufen motivierte, musste wirklich sportbegeistert sein. Das

gilt jedenfalls für die 140 Teilnehmer der EMB-Laufveranstaltung, die am Ende den Zieleinlauf schafften.

Organisiert hatte die Laufveranstaltung, wie schon in den vergangenen

Jahren, Oliver Tusche, Präsident des SC Empor. Bevor die

Jüngsten auf die Strecke gingen, galt es für die deutsche Nationalmannschaft die Daumen zu drücken. Beim Viertelfinale gegen Argentinien fieberte man beim Public Viewing gemeinsam mit. An den Erfolg der Fußballer galt es nun in Glienicke anzuschließen.

Das gelang als Erster der Glienickerin Judith Kopp, die für ihren Hei-

matverein SCE bei den Bambini siegte. Den 600 Meter langen Kurs lief sie in nur zwei Minuten und 35 Sekunden. Bei den Jahrgängen 2003/2004 siegte kurz darauf ebenfalls ein Glienicker. Alexander Rackwitz sicherte sich Platz 1 mit seinem Lauf in 2.16 Minuten. Die Siegesserie des SCE riss auch beim Jugendlauf über fünf Kilometer nicht ab. Hier war es



Brian Schickersinsky (2.v.l.) erlief sich über fünf Kilometer den 1. Platz.

Fotos(3): privat

Brian Schickersinsky, der sich Rang 1 in 19.13 Minuten erlief.

Für Abkühlung an der Strecke sorgten Helfer mit handelsüblichen



Wer hier ins Ziel kam, war ohnehin Sieger.



Bambini-Lauf: Die ersten auf der Strecken waren die Jüngsten.

Gartensprengern. Ohnehin war für reichlich Wasserstationen am Wegesrand gesorgt. Wohl auch deshalb hatten die Sanitäter des DRK nicht einen Einsatz zu verzeichnen. Das erleichterte nicht nur Rennarzt Eike Hoff, sondern auch die Organisatoren. So

konnte gegen 21 Uhr auch der letzte Start für den Hauptlauf über zehn Kilometer erfolgen. Dafür gab Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack persönlich den Startschuss.

Bei den 40 Läuferinnen und Läufern setzte sich schließlich Daniel

Naumann aus Berlin durch (34.40 min). Er verwies Ron Scheduikat aus Neuruppin (37.11 min) und Ingo Schürer (38.11) auf die Plätze zwei und drei. Die letzten Läufer erreichten übrigens kurz vor Mitternacht das Ziel.

SV Glienicke – Abteilung Frauenturnen/Gymnastik

60 Jahre Frauenturnen beim SV Glienicke

von Annette Burkert, Abteilungsleiterin

Am 14. August lud die Abteilung Frauenturnen, anlässlich ihres 60-jährigen Jubiläums zu einer Oberhaveler Landpartie ein. Unter dem Motto: „Ohne Hast Verweilen“ machten sich rund 40 Frauen und einige begleitende Herren – darunter drei ehemalige Turner – auf den Weg, um ihren Landkreis näher kennenzulernen. Die gut organisierte Fahrt führte uns zuerst zum Ofenmuseum in Velten. Dort konnten wir einiges über die Ofenkultur vom 16. bis ins 20. Jahrhundert erfahren und bekamen einen interessanten Einblick in die Kachelofenherstellung der Firma Schmidt und Lehmann. Viele Gebrauchskeramiken von Hedwig Bollhagen erinnerten uns an vergangene Zeiten.

Anschließend ging die Reise über die Bäckerei Plentz, wo wir am frischen Steinofenbrot nicht vorbei kamen, in Kremmens großes Scheunenviertel. Mit Gulasch und Rotkraut sorgte dort Daisy Krüger für unser leibliches Wohl. Im Anschluss führte sie uns durch die Museumscheune und wir schwelgten ein wenig in Nostalgie. Gut gestärkt ging die Reise nach Vehlefanz weiter. Dort erwartete uns Ortschronist Helmut Schönberg zu einer geschichtlichen Exkursion. Er führte uns gedanklich von der ersten slawischen Siedlung in Vehlefanz über bekannte Persönlichkeiten, die dort verweilten, bis in die heutige Zeit. Passend für unser nächstes Reiseziel, den Schwantener

Schaugarten, war das Regengebiet endlich nach Norden abgezogen. Die Sonne lachte in unseren Herzen – und was wäre ein „Damenausflug“ ohne Modenschau? Zusammen mit der Boutique-Besitzerin von RENOTTI

Forst. Dort hatten die Inhaber, Familie Michalski, einen deftigen Grillabend mit leckeren Salaten und anderen Delikatessen für uns vorbereitet. Da Frauenturnerinnen



Foto: privat

Jeans, Frau Nitze, führten talentierte Turnerinnen zusammen mit Gerhard Horn einige Stücke der neuen Herbstkollektion vor. Das war ein Augenschmaus im Ambiente des wunderschönen Schaugartens von Michael Beuthe. Verwöhnt mit schönem Blechkuchen und Kaffee gab uns der Landschaftsarchitekt einen kleinen Einblick in seine Gartengeheimnisse. Wir waren sehr überrascht von der Vielfalt an Pflanzen und Gehölzen, ganz zu schweigen von den üppigen Lotusblüten und anderen blühenden Seerosearten.

Zum weiteren Verweilen zog es uns in die Idylle der Natur – in das Waldhaus zur Saubucht im Krämer

sich gerne bewegen, hatte es die mobile Diskothek Orion ganz leicht mit uns. Eine Polonaise und die Tanzfläche war gut gefüllt, bis in die Dunkelheit hinein jagte ein Hit den anderen. Wenn es am schönsten ist, soll man aufhören und so brachte uns das Busunternehmen OHV-Busexpress alle wieder trocken und warm nach Hause.

Im Namen der Abteilung Frauenturnen/Gymnastik möchte ich mich besonders bei dem Organisator Gerhard Horn (SV, Abteilung Gesundheitssport) und allen Beteiligten für diesen schönen Tag, an den wir noch lange zurückdenken werden, bedanken.

Turnen für Große und Kleine im Sportverein Glienicke

von Rosemarie Haese

Eltern-Kind-Turnen

Beim Eltern-Kind-Turnen für 2- bis 5-jährige Kinder wird die Turnhalle zu einer großen Erlebniswelt für unsere Kleinen. Hier gibt es viel zu entdecken und mit Spaß zu lernen. Durch die spielerische Begleitung von Lizenztrainer Paul Dobbert werden koordinative Fähigkeiten altersgerecht gefördert. Hier kann sich Ihr Kind selbst ausprobieren und Grundlagen für seine weitere Entwicklung erwerben.

Kommen Sie einfach unverbindlich und kostenlos zu einer Probestunde vorbei. Die Gebühren für die halbjährlichen Kurse sind mit einer

befristeten Mitgliedschaft im SV verbunden. Wir treffen uns jeden Dienstag von 17 bis 18 Uhr in der Dreifeldhalle Glienicke, Felder 2 und 3, Hauptstraße 64 a.

Frauenturnen

Die Abteilung Frauenturnen/Gymnastik des SV trifft sich dienstags ab 20 Uhr, Felder 2 und 3. Alle Altersgruppen üben gemeinsam, wobei wir vor allem die 30- bis 50-jäh-



Foto: Archiv

rigen vermissen. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.sv-glienicke.de (Abt. Frauenturnen/Gymnastik).

SV Glienicke – Abteilung Gesundheitssport

Kindersport

von Anke Klein (stellvertretende Abteilungsleiterin) und Joachim Flöricke (Trainer)



Foto: privat

Altersgerechter Sport, ohne sich auf eine Sportdisziplin festzulegen. Spaß und Abwechslung stehen im Vordergrund und die Möglichkeit, sich auszuprobieren. Spielerisch werden altersspezifische Koordinationsfähigkeiten, Sozialverhalten und Durchsetzungsfähigkeit systematisch erlernt. Kindgerechte Entspannungsübungen runden das Programm ab. Wir haben noch freie Plätze. Gerne können Sie mit Ihrem Kind zu einer Probestunde vorbeikommen.

Für 5- bis 7-Jährige: Mittwoch und Freitag von 15 bis 16 Uhr
Für 7- bis 9-Jährige: Mittwoch und Freitag von 16 bis 17 Uhr
in der Alten Turnhalle, Hauptstraße 64 in Glienicke

SV Glienicke – Abteilung Fußball

Junioren

Spieltermine für die Saison 2010/11

von Helmut Kostorz

Hinrunde vom 28.08. bis 12.11.2010



Sportplatz an der Schule • Spieltage

Mittwoch, 17 bis 18 Uhr: Minis • Freitag, 17 bis 19 Uhr: F1 und F2 (Hinweis: Die F1-Junioren spielen nach den F2-Junioren)

03.09.	F1	Glienicke – Bergfelde	F2	Glienicke – Flatow
	F2	Glienicke – Hennigsdorf	29.09.	MINIS Glienicke – Beetz
08.09.	MINIS	Glienicke – Velten	27.10.	MINIS Glienicke – Sachsenhausen
10.09.	F1	Glienicke – Velten	29.10.	F1 Glienicke – Vehlufanz
17.09.	F1	Glienicke – Borgsdorf		F2 Glienicke – Velten
	F2	Glienicke – Birkenwerder	12.11.	F1 Glienicke – Hennigsdorf
22.09.	MINIS	Glienicke – Bergfelde		F2 Glienicke – Germendorf
24.09.	F1	Glienicke – Bötzw		

Sportplatz Bieselheide • Spieltage

Freitag, 17 bis 18 Uhr: E1 und E2 · Sonnabend: 9 bis 10 Uhr: D1-Junioren

03.09.	E1	Glienicke – Velten	25.09.	D1	Glienicke – Bötzw
04.09.	D 1	Glienicke – Bergfelde II	29.10.	E1	Glienicke – Falkenthal
17.09.	E1	Glienicke – Bergfelde		E2	Glienicke – Leegebruch
	E2	Glienicke – Hennigsdorf III	30.10.	D1	Glienicke – Leegebruch
18.09.	D1	Glienicke – Birkenwerder II	12.11.	E1	Glienicke – Vehlefanz
24.09.	E1	Glienicke – Zehdenick		E2	Glienicke – Mühlenbeck II
	E2	Glienicke – Bergfelde II			

Mit Stolz auf dem Platz

von Alexander Brinkmann, Trainer

Wir, die 1. Männer, möchten noch einmal auf diesem Wege zum Ausdruck bringen, wie wichtig die nun geltenden Platzmieten für unsere Mannschaft sind. Es wäre uns nicht möglich gewesen, auf Grundlage einiger Verantwortlichen, die eine Platzmiete von bis zu 20 Euro pro Stunde

für den Platz forderten, auf diesem zu trainieren. Das wäre unser Aus für diese Saison gewesen. Wir sind überglücklich, dass in der GVT-Versammlung, dann auch auf Grund von vielen Protesten, Herr Oberlack ein „Machtwort“ ausgesprochen hat und die nun geltenden Platzmieten, auch wenn

erst einmal nur für diese Saison, verabschiedet wurden.

Nun können wir mit Stolz auf dem Platz trainieren und unsere Heimspiele dort austragen. Die 1. Männer-Mannschaft des SV bedankt sich bei allen Verantwortlichen, die dies möglich gemacht haben.

1. Männer

Erstes Testspiel

von Jörg Netzer

Die Ü45-Mannschaft hat Anfang August das erste Testspiel vor der Saison 2010/11 gegen Nordring knapp mit 4:5 verloren. Trainer Behrendt ließ

folgende Spieler auflaufen: Klein (Torwart), Fett (2 Tore), Gottschalk, Klose, Kussatz, Reißig (1 Tor), Schilder, Tölle (1 Tor) und Wursach. Als Schiedsrich-

ter fungierte der Glienicker Sportkamerad Rainer Sidoff. Dem Glienicker Team fehlt offenbar nach der Sommerpause noch die richtige Fitness.

Ü 45

Neues aus dem SCE

von Oliver Tusche, Präsident

SCE-Mäuse und SCE-Leichtathleten erobern Laufbahn in der Bieselheide

Am Montag, 2. August war es nun endlich so weit: Die Glienicker Leichtathleten konnten auf die neue Laufbahn des fertiggestellten Sportplatzes in der Bieselheide. Trotz der Ferien konnten die Leichtathletik-Trainer Kerstin und Oliver Tusche zu einem kurzfristig angesetzten ersten Training fünf Mäuse und die drei großen A-Schüler auf dem herrlichen Sportplatz mitten im Wald begrüßen.

Für die großen A-Schüler Daria Wawrzinek, Brian Schickersinsky und Maurice Ribak kam die Fertigstellung genau richtig, um ihren Vorbereitungszyklus auf die Norddeutschen Meisterschaften

ten Ende August in Dessau unter optimalen Bedingungen im eigenen Stadion beenden zu können.

Die Leichtathleten im Sommer 2010

Sommerzeit ist Leichtathletikzeit. Das gilt für die Kleinen genauso wie für die Nationalmannschaft, die ja in

Barcelona ein durchweg positives Abschnitten präsentieren konnte. Die Nachbargemeinde Reinickendorf hat mit Carsten Schlangen von der LG Nord sogar einen Vize-Europameister stellen können. In der kleineren Gemeinde Glienicke/Nordbahn müssen wir uns noch mit den regionalen Events begnügen, aber auch darauf bereiten sich die SCE-Leichtathleten gewissenhaft vor. Ein erstes internationales Highlight in der Vereinsgeschichte konnte Daria Warzwinek setzen, die zum deutsch-französischen Jugendaustausch in Paris weilte und dort auch am internationalen Stadionsportfest teilgenommen hat. Mehr dazu in ihrem eigenen Bericht.



Die SCE-Leichtathleten auf der Tribüne vor dem neuen Funktionsgebäude.
Foto: privat

Norddeutsche Meisterschaften der Schüler M 15 am 21. August in Dessau

Zur ersten überregionalen Meisterschaft in der Vereinsgeschichte entsandte der SCE Maurice Ribak und Brian Schickersinsky über 3.000 Meter. Auf diesen Saisonhöhepunkt hatten die beiden sich mit einem zehnwöchigen Makro-Trainingsplan mit bis zu zehn Einheiten die Woche auch während der gesamten Sommerferien vorbereitet. Maurice weilte davon drei Wochen in den USA, was ihm etliche Trainingseinheiten in Chicago, New York usw. einbrachte, aber auch die wurden eisern und diszipliniert abgehalten. Kommuniziert wurde mit dem Trainer per Mail, da auch dieser den Sommer nicht nur in Glienicke war. Um das Training ordentlich und individuell planen zu

können, absolvierten die beiden noch im Juni einen sportmedizinischen Check-Up mit Laktattest und Spirometrie. Der neue Sportplatz ab Anfang August war ein weiterer Baustein, die Tempolaufserien nun auch auf einer wunderbaren Bahn zu absolvieren.

Rundum eine professionelle und intensive Vorbereitung auf diese Meisterschaft. Dort vor Ort hatte sich vor allem Brian viel vorgenommen, war der dritte Platz nach seiner Bestzeit bei den Brandenburgischen Meisterschaften ein realistisches Ziel. Doch seine Nerven, die neue Erfahrung gegen viele starke Läufer anzutreten, waren dann doch noch nicht ausreichend. Schon die ersten Runden ging er viel zu langsam an, so dass der siebente Platz mit 10:30.00 Minuten zu verbuchen war,

leider weit unter seinen Möglichkeiten. Maurice lief in diesem Rennen persönliche Bestzeit, was für den achten Platz reichte. Alles in allem ist dieser Aufwand nötig, um über die brandenburgischen Landesgrenzen hinaus erfolgreich sein zu wollen. Wir werden ihn weiter betreiben und nach konsequenter Analyse auch weiter am überregionalen Erfolg arbeiten. Den Beiden sei trotz ihrer persönlichen Enttäuschung dennoch der Respekt gezeugt, erstmalig sehr konsequent und mit einer enormen Intensität auf ein festes Ziel hintrainiert zu haben, dies mit hoher Selbstdisziplin und Ehrgeiz. Sie bleiben nicht nur im Training den immer mehr werdenden SCE-Leichtathleten und Mäusen ein Beispiel, wie man in der Leichtathletik voran und zu Erfolgen kommt. Kopf hoch, Jungs!

Endlich geht es los...

Die Fußballsaison für die SCE Kicker startet

*Vorbereitung der Männer mit viel Licht und wenig Schatten – erstmals drei Jugendmannschaften im Spielbetrieb
von Roland Kerst, Abteilungsleiter Fußball*

„Totgesagte leben länger...“ – so oder so ähnlich lässt sich wohl am ehesten die Situation der Fußballabteilung des SC Empor Glienicke beschreiben. Nachdem im letzten Jahr eine Herrenmannschaft und diverse Jugendmannschaften für den Spielbetrieb gemeldet wurden, letztlich die Jugendmannschaften allerdings wieder zurück gezogen werden mussten, gab es nicht Wenige in den Fachgremien des Fußballkreises, die mit Argwohn die weitere Entwicklung beim SCE beobachteten.

Nach den ersten Spielen der 1. Herrenmannschaft, wo zunächst teilweise noch in Unterzahl angetreten werden musste und dementsprechend hohe Niederlagen eingesteckt wurden, tauchte von Seiten des Verbandes immer wieder die Frage auf, ob auch mit einem Rückzug der Männermannschaft zu rechnen sei. Dieses wurde allerdings entschieden und mit absoluter Vehemenz verneint. Obwohl die erste Saison zweifelsohne sportlich gesehen wenig erfolgreich war, so gelang es den Vereinsverantwortlichen um Präsident Oliver Tusche und Fußballkoordina-

tor Jürgen Koedel schnell, den Kader der Männermannschaft qualitativ und zahlenmäßig zu steigern. Fast wöchentlich kamen neue Sportfreunde aus Glienicke und der Umgebung zum Training hinzu. Dies führte dazu, dass wir nun für die 1. Herrenmannschaft über einen zahlenmäßigen Kader von nahezu 30 Spielern verfügen.

Natürlich gibt es, immer wieder Personalengpässe, allerdings ist der Kader in der Breite immens gewachsen. Gerade durch die Schwierigkeiten der 1. Saison ist ein unbeschreibliches Teamgefühl unter den Männern entstanden, welches seinesgleichen sucht.

Durch eine glückliche Fügung – von der andere etablierte Vereine nicht zu träumen wagen – ereignete sich im Frühjahr etwas fast Unvorstellbares. Über den Sportfreund Max Stange erschienen plötzlich zu einer Besprechung im Vitadeum 16 junge Sportfreunde, alle im Alter von 16 bis 18 Jahren mit dem festen Willen, leistungsorientiert Fußball zu spielen.

Auch im Bereich der Fußballjüngsten, der G-Junioren (Minis) und der F-

Junioren, konnte durch überzeugendes kindgerechtes Training durch die Trainer Claudia Hirschfeld und Jürgen Koedel sowie einem positiven Auftritt bei der Mini-WM in Hohen Neuendorf der Focus auf unseren Verein gelenkt werden. Viele Eltern wurden aufmerksam und kamen mit ihren Kindern zu unserem Verein, mit dem Ergebnis, dass wir dieses Jahr mit Stolz ebenfalls Mannschaften in diesen jungen Altersklassen in den Spielbetrieb schicken können. Gerade im Bereich der F-Junioren erfolgte aufgrund des hohen Zulaufes eine Nachmeldung beim Verband, da wir uns hier als Verein verpflichtet sehen, die Kinder im Wettkampfbetrieb sportlich aus- und weiterzubilden. Dazu gelang mit Nico Aust auch die Verpflichtung eines weiteren Jugendtrainers, welcher ab Anfang September zur Verfügung stehen wird. Über weitere Interessenten, sei es Spieler für alle Altersklassen, als auch Eltern oder einfach Sportinteressierte, welche sich als Trainer, Betreuer oder Helfer engagieren wollen, würden wir uns ausdrücklich freuen.

Ein weiterer Meilenstein in der

Vereinsgeschichte ist die Fertigstellung der Sportanlage Bieselheide. Seit Fertigstellung der Sportanlage Anfang August erfolgt nun das Training aller Altersklassen im neuen Stadion. Hier liegt der Focus der Herrenmannschaft nun zunächst im taktischen Bereich, da eine Taktikschulung im letzten Jahr auf dem Kleinfeldplatz an der Dreifelderhalle nur bedingt möglich war.

In der Vorbereitung verkaufte sich die 1. Herren relativ durchwachsen. Nach einem Auftritt bei den Hohen Neuendorfer Stadtmeisterschaften gegen zum Teil deutlich höherklassi-

ge Teams (bis hin zur Oberliga) war zwar erwartungsgemäß im Ergebnis nichts zu gewinnen, allerdings gab es von allen Seiten überschwängliches Lob für den Ehrgeiz und bedingungslosen Einsatz des Teams. Ein Tags darauf durchgeführtes Freundschaftsspiel gegen die 2. Mannschaft des FCK Frohnau konnte trotz massiver personeller Ausfälle deutlich gewonnen werden.

Mit Spannung erwarten wir nun insbesondere die Duelle gegen den direkten Konkurrenten, den SV Glienicke. Dieses lässt alle Beteiligten und Verantwortlichen auf eine erfolg-

reiche neue Saison hoffen, insbesondere sind wir gespannt auf unsere Jugendlichen und Kinder.

Für einen reibungslosen Ablauf zeichnen verantwortlich Oliver Tuschke (Präsident), Roland Kerst (Abteilungsleiter Fußball), Jürgen Koedel (Trainer 1. Herren und Nachwuchskordinator), Andreas Renner (Trainer A-Junioren), Claudia Hirschfeld und Nico Aust (Trainer F- und G-Junioren) sowie unsere Betreuerinnen Simone, Christine und Maria. Diese stehen auch für alle Fragen rund um den Trainings- und Spielbetrieb jederzeit zur Verfügung.

BC Birkenwerder II – SC Empor Glienicke-Nordbahn: 3:1 (1:1)

von Jürgen Ködel

Im ersten Punktspiel der Saison 2010/11 konnten wir leider noch nicht auf das gesamte, eigentlich zur Verfügung stehende, Spielerkontingent zurückgreifen. Viele waren noch im Urlaub, wegen Krankheit, wegen einer Verletzung oder Arbeit verhindert, an diesem Spiel teilzunehmen. So konnten wir nur mit einem Auswechselspieler nach Birkenwerder reisen. Trotzdem waren wir guter Dinge, schließlich wurde im Training in den letzten Wochen hart gearbeitet und nun wollte man sich den Lohn dafür abholen.

Nun aber zum tatsächlichen Spielgeschehen. Leider mussten wir schon in der vierten Minute unseren linken Innenverteidiger am Spielfeldrand wegen einer bösen Verletzung behandeln. Verletzt durch einen Tritt ins Gesicht, mit einer Platzwunde über der Nase und wahrscheinlichem Nasenbeinbruch musste er ins Krankenhaus gefahren werden. Lange Zeit spielte der SCE daher nur mit zehn Spielern, bis dann in der 12. Minute endlich klar war, dass der Wechsel auf jeden Fall geschehen muss. Jetzt wurde der einzige mitgereiste Reservespieler eingewechselt.

Bis zur 20. Minute war es trotzdem ein ausgeglichenes Spiel, beide Mannschaften hatten keine großartigen Torchancen und das Meiste spielte sich im Mittelfeld ab. Dann aber doch ein Tor von Birkenwerder zum 1:0. Jetzt kam mehr Druck von Birkenwerder, aber mit viel Einsatz konnte man ein weiteres Gegentor vermeiden. Dann war aber auch wieder der SCE im Vorwärtsgang und erzielte in der 38. Minute durch Florian Duwe den Ausgleich zum 1:1. Jetzt war nur noch der SCE im Vorwärtsgang, leider ohne Torerfolg. So ging es dann mit dem 1:1 in die Halbzeitpause.

Die zweite Halbzeit zeigte in den ersten 20 Minuten den SCE weiter im Vorwärtsgang und diverse sehr gute Torchancen wurden heraus gespielt. Leider ohne Erfolg. In dieser Phase des Spiels kam von Birkenwerder fast nichts mehr. Schade, da hätte man die Führung erzielen

Trainingszeiten Sport-Club Empor Glienicke-Nordbahn v. 2007 e.V.

Fußball

1. Männer: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag ab 20.00 Uhr, Sportplatz Bieselheide

A & B-Jugend: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag ab 20.00 Uhr, Sportplatz Bieselheide

E & D-Jugend: Montag ab 17.30 Uhr, Sportplatz Bieselheide

F-Jugend & Minis: Montag und Mittwoch ab 15.30 Uhr, Sportplatz Bieselheide

KITA-Training

Montag und Mittwoch ab 14.00 Uhr, Sportplatz Grundschule

Leichtathletik

Mini-Leichtathletik, Montag & Mittwoch ab 15.30 Uhr, Sportplatz Bieselheide

Schüler & Jugend: Montag Leistungsgruppe ab 18.00 Uhr, Sportplatz Bieselheide

Dienstag Schüler D/C: ab 16.30 Uhr, Sportplatz Bieselheide

Dienstag Schüler B/A&Jugend: ab 18.00 Uhr, Sportplatz Bieselheide

Mittwoch Leistungsgruppe: ab 18.00 Uhr, Sportplatz Bieselheide

Donnerstag Schüler D/C: ab 16.30 Uhr, Sportplatz Bieselheide

Donnerstag Schüler B/A&Jugend: ab 18.00 Uhr, Sportplatz Bieselheide

Freitag Leistungsgruppe: ab 18.00 Uhr, Sportplatz Bieselheide

Samstag ALLE: ab 10.30 Uhr, Sportplatz Bieselheide

Sonntag ALLE: ab 17.00 Uhr, Sportplatz Bieselheide

JUDO

Training für alle Altersklassen auf Anfrage, Vitadeum

Weitere Informationen zum Trainingsbetrieb unter: www.sce-nordbahn.de

müssen. Dann, in der 68. Minute, eine Ecke für Birkenwerder, der Ball senkt sich über den Torwart des SCE in den Torraum, ein Spieler von Birkenwerder läuft ein und schießt den Ball ins Tor. 2:1 für Birkenwerder. Nicht wirklich verdient zu diesem Zeitpunkt.

Unsere Mannschaft gibt aber nicht auf und Birkenwerder versucht, nur noch mit langen Bällen unsere Abwehr zu überwinden. Nur selten gelingt das und wirkliche Torchancen können dabei nicht verzeichnet werden. Im weiteren Verlauf des Spiels versuchte der SCE immer weiter, den Ausgleichstreffer zu erzielen, leider ohne Erfolg. Dann in der 80. Minute wieder ein langer Abschlag vom Torwart von Birkenwerder, kurz vorm Strafraum klärt ein Abwehrspieler des SCE mit vollem Einsatz den Ball vor einem Spieler von Birkenwerder, der schreit auf, Schiedsrichter pfeift Freistoß, obwohl ganz klar vor dem Spieler von Birkenwerder nur der Ball getroffen wurde. Freistoß aus 17 Meter. Unhaltbar für unseren Torwart in die linke Ecke. Das 3:1 für Birkenwerder. Immer noch unverdient, da nicht wirklich viel von Birkenwerder getan wurde. Nach einer gelb-roten Karte muss nun auch noch ein Spieler von Birkenwerder den Platz verlassen.

Nun machten sie aber hinten dicht, verließen kaum noch ihre eigene Hälfte. Der SCE versuchte weiterhin, ein weiteres Tor zu erzielen, aber es wollte einfach nicht mehr gelingen. So blieb es beim für den SCE enttäuschenden 3:1 für Birkenwerder.

Fazit: Hier war für den SCE weit mehr drin, leider waren die Bedin-

Termine im September

Fußball:

Spiele der 1. Männer

04.09.	15.00 Uhr	Lehnitz vs. SCE
11.09.	15.00 Uhr	SCE vs. Beetz II / Stadion Bieselheide
18.09.	15.00 Uhr	Bötzow II vs. SCE
25.09.	15.00 Uhr	SCE vs. Bärenklau II / Stadion Bieselheide

Bei den Heimspielen der 1. Männer des SCE begrüßt der Verein seine Fans mit Freibier im Stadion.

Spiele der F-Jugend

03.09.	16.00 Uhr	SCE vs. Mühlenbeck / Stadion Bieselheide
10.09.	16.00 Uhr	Germendorf vs. SCE
17.09.	16.00 Uhr	SCE vs. Bötzow / Stadion Bieselheide
24.09.	16.00 Uhr	Hennigsdorf vs. SCE

Spiele der Minis

01.09.	16.00 Uhr	SCE vs. Beetz / Stadion Bieselheide
08.09.	16.00 Uhr	Birkenwerder vs. SCE
15.09.	16.00 Uhr	SCE vs. Sachsenhausen / Stadion Bieselheide
22.09.	16.00 Uhr	Hennigsdorf vs. SCE
29.09.	16.00 Uhr	Bergfelde vs. SCE

Leichtathletik:

04.09.	Herbstsportfest Rathenow
11.09.	Rudower-Bambini-Cup
25.09.	MINI-Marathon der Schulen
25./26.09.	Fest der 1.000 Zwerge in Hamburg
02.03.	SCC Schüler-Cup

Tauchen:

12.09.	Probe- und Schnuppertauchen (mehr Infos auf der Homepage)
16.09.	Taucherstammtisch 20.00 Uhr VITADEUM

REHA-Sport

04.09.	Abteilungsfahrt nach Wittenberg
--------	---------------------------------

gungen nicht wirklich ideal und das benötigte Glück fehlte dazu auch noch. Aber es war auch klar, dass wir mit den vielen Abgängen und neuen Zugängen erst wieder einige Zeit brauchen werden, um eine

eingespielte Mannschaft auf dem Platz zu haben. Also Geduld, in einigen Wochen wird das schon ganz anders aussehen. In Ansätzen war das auch schon in diesem Spiel zu sehen.

Nationales WM-Trainingslager in Paris

von Daria Wawrzinek

Ich, Daria Wawrzinek, durfte eine schöne und sportliche Zeit vom 10. bis zum 18. Juni in Paris verbringen. Mit vielen Ausflügen und sportlichen Aktivitäten sowie das Trainieren und Beisammensein mit den Franzosen – eine schöne Erinnerung!

Wir waren zwölf deutsche Sportler, sechs Mädchen und sechs Jungen im Alter zwischen 14 bis 16 Jahren, die aus verschiedenen Vereinen kom-

mend eine wundervolle Zeit mit den ebenfalls zwölf Franzosen erlebten. Dabei trainierten uns Kasandra und Daniel, unsere Betreuer, sowie ein französischer Trainer.

Am Sonntag starteten wir in unsere gemeinsame Trainingswoche. Um 19 Uhr trafen wir uns, um mit dem Bus nach Paris zu fahren. Nach einer 13-stündigen Fahrt mit zwei Pausen waren wir endlich in unserer Jugend-

herberge in der Nähe von Paris angekommen. Vormittags waren wir auf unseren Zimmer und haben uns dann mit den Franzosen bekannt gemacht. Da wir ein wenig Freizeit hatten, beschlossen wir, Fußball zu spielen. Der französische Trainer, aber auch unsere Betreuer, waren die Schiedsrichter.

Vom Abendbrot gestärkt, ließen wir uns später das WM-Final Spanien gegen Holland nicht entgehen. In ei-

nem Kinoraum schauten wir uns das Spiel auf Französisch an.

Die weiteren Tage begangen früh, um 8.30 Uhr, mit dem Frühstück. Das reichhaltige Buffet in der Kantine war lecker und es war für Jeden etwas dabei. Belegte Brötchen sowie Baguettes, Müsli oder Cornflakes, Kakao, Fruchtsäfte und weitere vitale Vielfalt war angeboten. Danach hatten wir von 10 bis 12 Uhr Training. Wir trainierten in einem Stadion, wo wir mit dem Bus hingebacht wurden. Das umfangreiche Training bestand aus Speerwerfen, Hürden, Weit- und Dreisprung, Krafttraining, Ausdauerläufen sowie 200-Meter-Sprints.

Am Montagnachmittag sind wir nach Paris zum Water-Rafting gefahren, ein sehr tolles Erlebnis, das uns viel Spaß bereitet hat. Das Wetter war schön: es schien die Sonne. Am Dienstag waren wir in Paris auf dem Arc de Triomphe, von dort hatten wir eine wunderschöne und unvergessliche Aussicht auf Paris. Am Mittwoch hatten wir nach dem Frühstück nicht wie gewohnt im Stadion Training, sondern gingen zu einem nahe gelegenen Park. Es regnete, doch das hielt uns nicht ab zu trainieren. Am Nachmittag sollten wir am LIFA-Meeting teilnehmen, dort angekommen, fiel das Meeting im wahrsten Sinne des Wortes aber leider ins Wasser. Am nächsten Tag schien wieder die Sonne und wir konnten nach dem Frühstück und dem Training den „Louvre“ besichtigen.



Auf den Freitag freuten wir uns schon die ganze Woche, denn endlich war es soweit: das AREVA-Meeting stand an, ein international bedeutendes Leichtathletik-Meeting, das jährlich im Stade de France in Paris ausgetragen wird und bei dem wir eine 6x200-Meter-Staffel rennen durften. Nach dem Training im Park ging es auch schon los mit dem Bus in Richtung Stadion. Wir waren alle sehr aufgeregt, denn wir durften beim Diamond-League-Meeting in Paris nicht nur zuschauen, sondern auch selbst rennen und konnten uns ein bisschen wie die „Großen“ fühlen. Nach dem Lauf bekam jeder von uns eine Medaille und wir waren überglücklich, dabei sein zu dürfen. Die französischen Jungen belegten den ersten Platz, danach folgten die deutschen Jungen. Der

dritte Platz ging an die französischen Mädchen und zu guter Letzt kamen wir, die deutschen Mädchen.

Anschließend saßen wir auf der Tribüne und durften den bekannten Athleten zuschauen und mitjubeln. Nach dem 100-Meter-Lauf der Männer, bei dem wir Usain Bolt gesehen haben, fuhren wir wieder zurück in die Jugendherberge.

Am Samstag fuhren wir nach Paris. Dort waren wir in der Stadt shoppen und auf einem Rummel, um den letzten Tag zu genießen. Sonntag, in Berlin angekommen, war die Trainingswoche auch leider schon vorbei. Jeder von uns bekam noch zwei T-Shirts als Erinnerung. Es war eine sehr schöne und erlebnisreiche Woche, die ich nicht vergessen werde. Au revoir!

Der AV Glienicke informiert

von Axel Möller

Paarangeln in Hennigsdorf

Im Juli fand unser diesjähriges Paarangeln am Oder-Havel-Kanal in Hennigsdorf statt. Bei sengender Hitze war es nicht zu erwarten, dass die Fische großen Appetit auf unser Futter hatten. Aber ganz gegen unsere Erwartung fingen wir dann doch einige Fische. Sogar ein schöner dicker Aal konnte dem Wurm nicht widerstehen.

Unsere Sportsfreunde vom AV Goldhaken legten sich auch trotz der Wärme mächtig ins Zeug. Am Ende stellten sie dann das Siegerpärchen.

Den ersten Teil des Tages wollten alle schnell hinter sich lassen, denn am Nachmittag trafen wir uns dann zum gemütlichen Teil der Veranstaltung.

Bei kalten Getränken und Spanferkel werteten wir dann das Angeln noch einmal aus. Für die Platzierten gab es einen Pokal. Im nächsten Jahr

Termine

- 5. September:** Wir sind Ausrichter für die Kreismeisterschaft. Diese findet am Vosskanal in Höpen statt. Wir sind für jede helfende Hand dankbar. Wer Interesse hat, meldet sich bei F. Leipold (228 81) oder bei A. Möller (773 19).
- 19. September:** 4. Hegefischen (Bootsangeln) in Lychen
- 26. September:** Hegefischen gegen den AV Goldhaken. Es geht dazu an den Sacrow-Paretzer-Kanal. Die Mannschaft wird noch bekannt gegeben.

werden wir das Angeln dann in die frühen Morgenstunden verlegen, um der großen Hitze aus dem Wege zu gehen.

Ansonsten danken wir all den fleißigen Helfern, die das Zelt mit auf- und abgebaut haben und die für das leibliche Wohl sorgten.

Hilfe für den Dorfteich

Bei unserer letzten Vorstandssitzung kamen wir auf den Dorfteich zu sprechen. Dort ist ja in den vergangenen Jahren eine ganze Menge gemacht worden. Aber was

unserer Meinung nach nicht bedacht worden ist, sind die Anpflanzung des

Schilfs und der Seerosen. Dass diese sich unwahrscheinlich schnell ausbreiten ist bekannt. Wie nicht zu übersehen ist, wuchert es immer schneller zu.

Weil die Gemeinde auf Anregung der Verwaltung in den Nachtragshaushalt bereits Geld für einen Rückschnitt des Schilfs eingestellt hat, können die Arbeiten nun beginnen. Der AV Glienicke e.V. erklärt sich gern bereit, diese Arbeiten zu unterstützen (Kontakt: Axel Möller, Tel. 773 19 oder Frank Leipold, Tel. 228 81).

Foto: privat



Der Hobbygärtner

Tipps und Tricks für den September

von Wolfgang Loechel

Für die Einen lautet das Motto: „Endlich vorbei die Hitze“ und für die Anderen heißt es eben nur: „Schade, schon vorbei der Sommer“. Der Hobbygärtner jedoch sollte sagen: „Hurra, jetzt kann ich wieder richtig loslegen!“ Denn der September bietet reichliche Möglichkeiten, sich im grünen Paradies zu beschäftigen.

Rasenpflege

Rasenflächen, die bei der Sommerhitze sehr gelitten haben, können problemlos noch nachgesät werden und auch einer generellen Neuanlage steht nichts im Wege. Dabei gelten die gleichen Spielregeln wie im Frühjahr: gute Bodenvorbereitung, gleichmäßige Feuchtigkeit und kein Dünger in den ersten Wochen.

Mehrjährige Blumenpracht

Wer mehrjährige Blütenstauden und Ziergräser ausgepflanzt hat, sollte das Laub und die alten Blütenstände jetzt radikal herunter schneiden. Nach mehrjähriger Standzeit ist es sinnvoll, die Pflanzen auch einmal auszugraben und dann zu teilen: Einfach den alten Pflanzenballen aus der Erde graben, die Wurzeln um etwa fünfzig Pro-

zent einkürzen und dann den Ballen mit einem scharfen Spaten zurechtstutzen. Bei vielen Arten regt das den verstärkten Blütenansatz in der nächsten Saison an. Außerdem beugt man damit der Verwilderung der Staudenfläche vor. Sinnvoll ist es, in das neue Pflanzloch Kompost oder ein gängiges Kultursubstrat zu füllen. Günstig ist auch, die einzelnen Standflächen, wenn möglich, zu tauschen. Denn damit beugt man einer Bodenmüdigkeit vor und erfreut sich in der nächsten Saison an dem veränderten Anblick.

Zwiebeln und Knollen

Im September können nun auch schon Zwiebeln und mehrjährige Knollen in den Boden. Als Faustregel gilt: Zwiebel-Knollendurchmesser

mal zwei ist gleich

Pflanztiefe. Bei Arten, die etwas nässeempfindlich sind, etwa bei Lilien, einfach unten als Drainage etwas Bau- sand ins Pflanzloch mit einfüllen.

Düngen

Noch ein paar Sätze zum Thema düngen: Einjährige Pflanzen im Außenbereich sollten normal weitergedüngt werden, denn die Blütezeit dieser Pflanzen geht oft bis in den Oktober. Jedoch sollten alle Pflanzen, die draußen überwintern, nicht mehr mit stickstoffhaltigem Volldünger versorgt werden. Insbesondere dann, wenn später nur noch sehr stark kalihaltige Dünger genutzt werden sollen. Diese fördern beispielsweise bei

Rosen das Ausreifen der Triebe und somit eine Steigerung der Frosthärte. Nutzen Sie Langzeitdünger, entfällt das Düngen selbstverständlich.

Extra-Tipps

Für ein paar kleine Gartentipps stehen wir Ihnen auch gerne an unserem Stand auf dem Glienicker Herbst- und Weinfest am 11. September zur Verfügung. Wir freuen uns auf Sie!



Für Blütenpracht im Frühjahr können Hobbygärtner schon jetzt vorsorgen.
Foto: ©Michael Ottersbach/PIXELIO

Glienicker Straßennamen

In loser Folge fragen wir nach der Herkunft und Bedeutung unserer Straßennamen. Teil XXI unserer Serie kommt von unserem Ortschronisten Joachim Kullmann.

Großbeerenstraße

Man stößt im östlichen Teil unseres Heimatortes – im Volksmund genannt Schulzenhöhe – auf die Großbeerenstraße. Blättern wir erst einmal, wie schon in vielen Beiträgen dieser Serie, im Adress-Buch für Glienicke/Nordbahn aus dem Jahre 1909.

Zum Ende des 19./Anfang des 20. Jahrhunderts trug diese Trasse in den damaligen Parzellierungsplänen noch die Nummer 67, ehe sie dann in kaiserlich-preussischer Zeit den Namen Großbeerenstraße erhielt. Offensichtlich ist dies in der bisher publizierten Geschichte Glienicker Straßennamen einer der weniger vertretenen Fälle, wo eine Straßenbezeichnung fünf deutsche „Reiche“ bis heute überdauerte. Vorweggenommen: Napoleon ist schuld.

Nach der verlorenen Schlacht an der Beresina bei Moskau musste 1812 das Heer Napoleon Bonapartes den Rückzug in Richtung Westen antreten. Im Raum südlich von Berlin überschritten die französischen Truppen 1813 die Grenze zu Preußen. Hier erwartete sie eine aus Preußen, Russen und Schweden verbündete Streitmacht und es kam bei Großbeeren am 23. August 1813 im Rahmen der Befreiungskriege zur legendären Schlacht bei Großbeeren. Die Franzosen wurden vernichtend geschlagen und damit an ihrem geplanten Vorstoß nach Berlin gehindert.

Theodor Fontane beschrieb in seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ im Band „Spreeland“ die Schlacht bei Großbeeren. Die Berliner und andere jubelten über die Verhinderung des Einmarschs der Napoleonischen Truppen. Der Dank an die Sieger: „Elf Wagenreihen mit Brot und Tabak, mit Bier und Branntwein

beladen, setzten sich nach dem Biwak von Heinersdorf (Anmerkung: liegt bei Großbeeren) hin in Bewegung. Auch von Eberswalde, Charlottenburg und Oranienburg erschienen Transporte.“ Soweit Theodor Fontane.

Noch heute wird in Großbeeren (Landkreis Teltow-Fläming) jeweils am 23. August dieser Sieg in historischen Uniformen und nachgestellten Schlachtenbildern gefeiert. Seit dem 23. August 1913 erinnert in Großbeeren ein Gedenkturm an jene Schlacht (siehe Foto).



*Gedenkturm zur Erinnerung an die Schlacht bei Großbeeren.
Foto: Wikipedia/Doris Antony*

Eigenartigerweise fanden die Straßenumbenennen von 1945 nichts Verdächtiges am Sieg der Preußen über Napoleon bei Großbeeren. Hatten die Genossen da etwas übersehen, waren es wieder einmal unsichere Geschichtskenntnisse oder gab es von ganz „oben“ noch keine Order für eine neu zurechtgebogene Geschichtsauslegung? Warum haben sie dann im gleichen Atemzug Theodor Körner, den großen Patrioten der Befreiungskriege, aus Glienickes Straßenbild verschwinden lassen (heute Schillerstraße; siehe „Glienicker Kurier“, April 2010) oder genauso auch Scharnhorst (heute Beethovenstraße; siehe „Glienicker Kurier“, März 2010)? In der Nationalen Volksarmee der DDR verteilte man sogar den Scharnhorst-Orden. Und dann noch die Lützowstraße, die ab 1945 Hegelstraße heißen musste. Lützows Freikorps (da denkt man an Friedrich Ludwig Jahn, Theodor Körner, Wilhelm Fröbel, Freiherr von Eichendorf) hatte große Anteile in den Befreiungskriegen gegen Napoleon. Zumindest liefern nun diese wundersamen Inkonsistenzen der Glienicker Straßennamen-Ideologen von damals Stoff für den Orts-Chronisten von heute.

Eine „Zeitreise“ in die Glienicker Geschichte

Vergangenes und Gegenwärtiges

(wb) Der Weg in die Glienicker Historie begann vor dem Rathaus. Joachim Kullmann, Glienickes engagierter Ortschronist, berichtete, dass die Verwaltung der Gemeinde zunächst in der Grundschule untergebracht war. Das Haus stammt aus dem Jahr 1904. Erst im Jahr 1932 übergab der damals recht bekannte Architekt Paul Poser

den Schlüssel für das heutige Rathaus, in dem auch die Feuerwehr ihr Domizil fand.

Nur wenige Schritte weiter, auf dem Michael-Bittner-Platz, erinnerte Kullmann an die jüngste deutsche Geschichte im Zusammenhang mit der Mauer und ihrer Opfer. Michael Bittner kam beim Versuch, die Mauer

zwischen Glienicke und Berlin zu überqueren, im November 1986 durch 32 Schussabgaben in den Rücken ums Leben. Erst 1989 erfuhr die Familie von seinem Tod. Bis heute ist ungeklärt, wo er beigesetzt ist.

Die Ereignisse um den Fall der Mauer sind Kullmann als sachkundigem Zeitzeugen noch besonders gut

in persönlicher Erinnerung. Er berichtete, dass im Gemeindehaus und in der Kirche ab Mitte September 1989 die ersten Sitzungen des Konziliaren Gesprächskreises stattfanden, auch mit Teilnehmern aus den Nachbargemeinden. Den damaligen Pfarrer Gartenschläger bestellte man nach Bekanntwerden dieser Treffen in den sogenannten „Oranienburger Kreml“, die damalige SED-Kreisleitung, und fordert ihn auf, die Zusammenkünfte zu unterbinden. Bei Nichtbeachtung drohte man ihm mit der sogenannten „chinesischen Variante“ – einer blutigen Niederschlagung der Proteste. Dazu kam es jedoch nicht und an die Bürgerbewegung vor dem friedlichen Ende des Mauerfalls erinnert heute eine an der Kirche angebrachte Gedenktafel.

„Stacheldraht“ gab es in Glienicke übrigens schon vor dem Mauerbau, so Kullmann. Als Beweis hatte er ein fast schon legendäres „Weihnachtsgrenzbild“ von 1952 mitgebracht, auf dem eine auf der Ostseite erbaute Straßensperre an der Niederstraße, Ecke heutiger B96, zu sehen ist. Auf Seiten Berlin-Wests hatte man einen



Joachim Kullmann kennt sich in der Glienicker Geschichte gut aus. Foto: Bentz

beleuchteten Weihnachtsbaum aufgestellt. Die DDR wollte sich nun wiederum nicht lumpen lassen und stellte auf ihrer Seite ebenfalls eine illu-

minierte Tanne auf. Damit man aber alles Geschehen im Sperrbereich weiter gut beobachten konnte, entfernte man von diesem Baum jegliches Astwerk bis auf ungefähr zwei Meter Höhe ab Erdrreich.

Auch von den Fluchttunneln hier in Glienicke, durch die eine lebensgefährliche Flucht von DDR-Bürgern nach Berlin (West) gelang, erzählte Kullmann. Ein Tunnel befand sich beispielsweise in Höhe Lindenstraße: der „Thomas“-Tunnel. Der 81-jährige Fuhrunternehmer Thomas, immer mit einer weißen Mütze auf dem Kutschbock zu sehen, floh nach 16 Tagen beschwerlicher Schachtarbeiten am 5. Mai 1962 mit zwölf anderen Bürgern aus der DDR gen Westen.

Am Friedrich-Wegner-Platz, benannt nach dem Ortsvorsteher Glienckes von 1910, war nach gut zwei Stunden der Endpunkt der geschichtlichen Ortswanderung erreicht. Sein Anliegen, gerade die jüngste Geschichte nicht einfach vergessen zu lassen oder gar „unter den Tisch zu kehren“, untermauerte Kullmann mit vielen Fakten eindrucksvoll.

Fundstück aus dem Gemeindearchiv

Der Wilde Westen in Glienicke: Revolverhelden im Jahre 1902

von Holger Czitrich-Stahl

Glienicke – ein Ort des Friedens und der Ruhe. Meistens schon, aber die Geschichte belehrt uns ausnahmsweise auch des Gegenteils. So hieß es am 17. Januar 1902 im Niederbarnimer Kreisblatt: „Ein Revolverheld stand kürzlich vor der 1. Strafkammer des Berliner Landgerichtes II in der Person des Arbeiters Carl Schulze von hier“. Das jenem Carl Schulze zur Last gelegte Delikt bestand just darin, dass er am 16. August 1901, „mit einem großkalibrigem Revolver, den er immer bei sich trug, mehrere Male in die Luft schoss, wahrscheinlich, um die Versammelten zu erschrecken.“ Offenbar, so vermutete unser Korrespondent O.B., war er von den Vorbereitungen zur Veranstaltung des Glienicker Erntefestes ausgeschlossen worden und reagierte mit dementsprechend hitziger Verärgerung auf diese Zurückweisung.

Nachdem der Nachtwächter Morzelewsky vergeblich versucht hatte, Schulze zu stellen, wurde dieser von den Anwesenden der Versammlung verfolgt und gab zu seiner Verteidigung weitere Revolverschüsse ab. „Glücklicherweise verfehlten die meisten Kugeln ihr Ziel und nur eine traf den Knecht Runge von hier in den Oberarm. Letzterer trug eine ziemlich tiefe Fleischwunde davon, an deren Folgen er acht Tage lang arbeitsunfähig war.“

Nun kam, was kommen musste: die entsprechende Auseinandersetzung vor Gericht. Unter Bezug auf das Rechtsgut des Handelns aus Notwehr gab Schulze zu seiner Verteidigung an, er habe ausschließlich deshalb zur Waffe gegriffen, weil er erwartete, dass seine Verfolger ihn verprügeln würden. Die 1. Strafkammer des Berliner Landgerichtes II erkannt-

te eine prinzipielle Notwehrsituation zugunsten des Angeklagten Schulze an, urteilte aber, dass dieser sie „gröblich überschritten“ habe.

„Das Urtheil des Gerichtshofes lautete wegen vorsätzlicher gefährlicher Körperverletzung, unter Zubilligung mildernder Umstände, gegen Sch. auf 3 Wochen Gefängnis. Wegen der Uebertretung betr. Schießens in der Nähe bewohnter Gebäude wurde er zu 3 Tagen Haft verurtheilt.“

Irgendwie erinnert dieser Bericht aus dem Saale Justitias ein wenig auch an das „Königlich Bayerische Amtsgericht“, einer Fernsehserie, die womöglich manchem in lustiger Erinnerung geblieben ist. Recht jedenfalls wurde in dieser Serie natürlich immer auch nach den Buchstaben des Gesetzes gesprochen, aber stets garniert mit einer Prise gesunden Menschenverstandes.

„Über den Tellerrand“ (Teil XXIII)

(ip) An dieser Stelle blicken wir mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, über die Grenzen Glienickes hinaus. Wir möchten Sie mitnehmen auf eine Reise in unseren Landkreis Oberhavel – in dieser Ausgabe:

Zu Gast bei Nachbarn: Das Mühlenbecker Land

Erholung ganz nah

Die Gemeinde Mühlenbecker Land erstreckt sich mit ihren vier Ortsteilen auf einer Fläche von mehr als 50 Quadratkilometern. Entstanden ist sie im Zuge der Gemeindegebietsreform im Oktober 2003 aus einem freiwilligen Zusammenschluss der bis dahin selbstständigen Gemeinden Mühlenbeck, Schildow, Schönfließ und Zühlsdorf. Nicht nur die knapp 14.000 Einwohner schätzen die wald- und wasserreiche Umgebung, die zum Wandern und Erholen einlädt.

Im Jahr 1375 wird Mühlenbeck erstmals im „Landbuch Kaiser Karl IV.“ urkundlich erwähnt. Dreißig Jahre später ist verzeichnet, dass „Mühlenbeck einschließlich Summt für 180 Schock Böhmisches Groschen an das Kloster Lehnin“ verkauft wird. Die Mönche bauten hier später einen Wirtschaftshof auf.

Mönchmühle:

Die Namensgeberin

Auch die heutige Mönchmühle, vermutlich um 1230 errichtet, gehörte zum Klosterbesitz, bevor sie 1517 in Privatbesitz überging. In den vergangenen Jahrhunderten musste die Müh-

le im Jahr 1974 – wegen Unrentabilität – begann der Zerfall des Bauwerks.

Heute kümmert sich der Förderverein Historische Mönchmühle e.V. um dessen Erhalt und Wiederaufbau. Immer sonntags lädt der Verein von Mai bis September von 14 bis 17 Uhr zur Rast an der Mühle ein. Am 11. September findet zudem das alljährliche Mühlenfest statt (Mönchmühle in Mühlenbeck, Mönchmühlenallee 3, Tel. 033056/43 42 16, www.moenchmuehle.de).

Im Wandel der Zeiten: Schloss Dammsmühle

Malerisch am Mühlenbecker See, mitten im Naturschutzgebiet, liegt das Schloss Dammsmühle. Bereits Mitte des 17. Jahrhunderts stand an dieser Stelle ein Jagdhaus des Großen Kurfürsten. 1746 beantragte der Soldat Knappe den Bau einer Mühle am Standort. Statt ihm erhielt allerdings Müller Grüwel ein Jahr später die Genehmigung, am „Müllichen“ eine Wassermühle zu bauen. Wenige Jahre später kamen neben dem Jagdhaus Orangerie und Gärtnerhaus hinzu. Der Name Dammsmühle bürgerte sich ein.

sucht, hier einen Erholungspark aufzubauen, musste allerdings mittlerweile Insolvenz anmelden.

Die Dorfkirche in Schönfließ

Die evangelische Kirche in Schönfließ ist eines der ältesten Gebäude im Landkreis Oberhavel. Vermutlich noch vor 1250 wurde sie als romanischer Quaderbau erbaut. Den Turm fügte man von 1877 bis 1878 hinzu. Die Ausstattung im Inneren stammt aus dem Barock. Derzeit wird der Kirchturm mit seinen drei Friedensglocken aus dem 15. Jahrhundert saniert.

Von Mai bis September laden Kirchengemeinde und Freundeskreis der Kirche immer am Samstag und am Sonntag von 14 bis 16 Uhr zur Offenen Kirche ein. Regelmäßig finden hier Sommermusiken statt, so auch am 4., 17. und 18. September. (Näheres unter www.schoenfließ.de.)

Am Rande:

Schildow und Zühlsdorf

Bis zum Anschluss an die „Heidekrautbahn“ zählte Zühlsdorf, das aus einem kleinen Straßendorf hervorging, zu den ärmsten Dörfern des Gebietes. Dann entdeckten Berliner die „Sommerfrische“ in der Ortschaft. Das Bahnhofsgebäude, 1910 erbaut, steht heute unter Denkmalschutz. Gleiches gilt für die Gotteshäuser in den Ortsteilen Schildow und Zühlsdorf, die ebenfalls einen Abstecher lohnen. Westlich von Zühlsdorf liegt an der Summter Chaussee die Zühlsdorfer Försterei mit einem bemerkenswerten Wildgatter mit Rot- und Damwild.

Unweit davon bietet der Summter Hofladen Erzeugnisse aus eigener Produktion, vom frischen Hühnerei über Honig, Fruchtsirup und Rumtopf bis zum Brot aus dem Holzbackofen. Offen ist der kleine Laden in der Liebenwalder Straße 54 in Mühlenbeck immer am Freitag von 13 bis 18 Uhr sowie samstags und sonntags von 11 bis 18 Uhr. Am 26. September wird der Herbstanfang zünftig mit Entenbraten begangen. (www.summter-hofladen.de)



Die historische Mönchmühle ist einen Ausflug wert – früher wie heute.



le, nach der auch die gesamte Siedlung benannt ist, mehrmals teilweise repariert oder nach Brandschäden gänzlich neu aufgebaut werden. Sogar im Wappen der Gemeinde, gestaltet vom Heraldiker Frank Diemar, findet sich ein silbernes Mühlrad. Moderne Technik hielt um 1920 Einzug: Das Wasserrad wurde stillgelegt und eine Turbine installiert. Mit der Schließung der Mühle

In ihrer wechselvollen Geschichte „erlebten“ Mühle und Nachbargebäude mehrere Brände und Wiederaufbauten. Im 20. Jahrhundert diente das Haus als Außenlager des KZ Sachsenhausen, als Lazarett, als Erholungsheim und Casino für sowjetische Offiziere, später als Bildungsstätte, Pionierlager und Stasi-Gästehaus. Unlängst hatte ein Investor ver-

In eigener Sache:

Da der „Glienicker Kurier“ allen Bürgerinnen und Bürgern seines Ortes ein Forum bieten will, sind Lesereinsendungen und Lesermeinungen ausdrücklich erwünscht. Um möglichst allen Meinungen Raum geben zu können, gilt für alle Leserbriefe eine Längenvorgabe von maximal 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Vor allem dann, wenn uns besonders viele Einsendungen erreichen, behält sich die Redaktion die Veröffentlichung beziehungsweise sinnerhaltende Kürzungen von Leserbriefen vor. Weitere Hinweise zu Autorenbeiträgen und Leserbriefen finden Sie im Internet: www.glienicke.eu

Betrifft: Entgelte für die Benutzung der Sporteinrichtungen

Sport ist gesund. Er muss aber auch gesund für die Finanzen des Ortes sein. Es geht nicht an, dass sich eine kleine Gruppe auf Kosten der Mehrheit Vorteile verschafft. Deshalb ein Vorschlag für die Entgeltregelung:

1. Nichtglenicker und Gut- und Besserverdienende zahlen ein volles Entgelt.
2. Familien mit mehreren Kindern und nicht so gut Verdienende zahlen ein ermäßigtes Entgelt.
3. Sozialschwache sollten nur ein

symbolisches Entgelt entrichten.

4. Die Entgelte können durch wirkliche Eigenleistung ermäßigt werden. Die Eigenleistung muss erforderlich sein und auch tatkräftig ausgeführt werden.
5. Für die neue Sporteinrichtung muss für Nichtglenicker eine besondere Gebührenstruktur gelten, da die Einrichtung ortsübergreifend benutzt werden soll.
6. Es muss streng darauf geachtet werden, dass kommerzielle Interessen offengelegt werden und

nicht den Gemeindehaushalt belasten.

Es ist nicht sozial, auf die Entrichtung angemessener Entgelte zu verzichten. Eine noch so aktive Lobbygruppe muss sich vielmehr der Gerechtigkeit beugen. Druck auf die Gemeindevertretung ist unzulässig.

Nur wenn es gelingt, eine allgemeine Akzeptanz für die Sportler herzustellen, werden diese auf Dauer auch auf die Unterstützung der Nichtsportler hoffen können.

Brigitte Rackow

Betrifft: Wohin mit dem Wasser?

In der Sonnengarten-Galerie bieten sich an Hand der vielen Geschäfte sehr gute Einkaufsmöglichkeiten. Nicht jeder Besucher hat irgendetwas Fahrbares, ist zudem auch nicht mehr die oder der Jüngste und muss den Weg dorthin zu Fuß zurücklegen. Circa 30 Minuten hin, 30 Minuten zurück und mindestens eine Einkaufszeit von 30 Minuten bei Norma oder Neukauf ergibt immerhin 90 Minuten.

Nun haben Sie erst Ihren lebensnotwendigen Einkauf erledigt. Es gibt da ja noch eine Vielzahl anderer Geschäfte, wie Apotheke, Droshop, Schlecker und so viele andere. Eine Einkaufszeit von zwei Stunden plus Heimweg ergibt dann schon eine Gesamtzeit von mindestens 2,5 Stunden oder auch mehr.

Nun kommt's, was kommt? Das Wasser drückt und will raus. Aber wo-

hin damit? In jedem Baumarkt, in der Nordmeile in Waidmannslust, im Kaufland in Wittenau und in Hohen Neuendorf und so weiter gibt es frei zugängliche Toiletten. Nur nicht in der Glienicker Sonnengarten Galerie.

Es gibt Toiletten im Nordteil, im Bereich der Arztpraxen, sogar getrennt für Damen und Herren. Man hat dort ein Problem, wie so oft mit Hinweis- und Verbotsschildern möglich, gelöst: „Keine öffentliche Toilette“. Wenn nun jeder denkt, die sind für die Arztpraxen, der irrt. Die Praxis von Dr. Vogel hat eine eigene Toilette. Nur von Patienten der Augenarztpraxis werden sie ab und zu mal genutzt.

Meine Damen und Herren Verantwortlichen, was haben Sie sich dabei gedacht? Es ist doch menschenunwürdig, eine Einkaufseinrichtung in dieser Größenordnung ohne benutz-

bare Toiletten zu führen. Gewiss hat die Sperrung einen Grund, um Ordnungswidrigkeiten zu verhindern. Aber hat man nicht einmal überlegt, ob es eine andere Möglichkeit zur Lösung des Problems gibt?

Ich schlage Ihnen etwas vor, das zugleich nützlich ist: Am Toilettenhäuschen auf dem Waldfriedhof befindet sich ein Münzautomat, Einwurf nur 20 Cent. Lassen Sie so etwas an dem Toilettenzugang in der Galerie anbringen. Es werden weiterhin Ordnungswidrigkeiten verhindert und Sie erhalten Einnahmen für Reinigungszwecke der Anlagen. Und jeder weiß dann, „wohin mit dem Wasser“!

Es ist eine dringend zu klärende Angelegenheit. Machen Sie deshalb keine langen Beratungen und Diskussionen. Eine brauchbare Lösung habe ich Ihnen ja vorgeschlagen. *Kurt Zell*

Betrifft: Tempo 30

In der letzten Ausgabe habe ich den Artikel „Betrifft Tempo 30“ von Herbert Böttcher gelesen. Als Mitbewohner in der Schönfließer Straße kann ich mich den Ausführungen nur voll anschließen. Auf dem Teilstück

Schönfließer Straße/Ampel an der B 96 und dem Kreisverkehr Feuerwache besteht ohnehin Tag und Nacht ein sehr hohes Verkehrsaufkommen. Wenn dann auch noch von den Kraftfahrzeugen aller Art und Größe, ins-

(„Glienicker Kurier“, Juli/August 2010)

besondere von Zweirädern, ein enorm hohes Tempo gefahren wird, ist die Lärmbelästigung sehr groß. Dies macht ein Wohnen auf Dauer nicht angenehm.

B. Raasch

Betrifft: Verkehr in Glienicke

Die Verkehrssicherheit und Verkehrsflüssigkeit in unserem Ort müsste bei den Gemeindevertretern, Verkehrsteilnehmern und Grundstücksbesitzern stärkere Beachtung finden. Hierzu einige Anregungen:

1. Das Parken auf den viel zu engen Straßen, besonders Buslinie u.a., bedarf neuer Überlegungen, wie die Verkehrssicherheit und Verkehrsflüssigkeit verbessert werden kann
 - eventuell Parkverbot auf einer Straßenseite
 - Parkpflicht auf Wohngrundstück (wenn Parkplatz vorhanden)

- Schaffung von Parkplätzen zwischen den Straßenbäumen (wenn genügend Abstand)
 - Parken unbedingt vermeiden gegenüber Bushaltestellen und unmittelbar an Straßen, Kreuzungen und Einmündungen (Sichtgefährdungen) u.a.
2. Die Verkehrsflüssigkeit zu erhöhen, bedeutet, Zeit und Benzingeld zu sparen. Seit circa fünf Jahren bitten wir um die Anbringung des grünen Pfeils, Hauptstraße/Oranienburger Chaussee (B 96). Ein Pfennig-Artikel. Nur die Bürokratie war bis jetzt stärker. Auch die un-



nötigen Abgase würden gemindert werden.

Wenn der Wille und das Verständnis bei allen Interessierten vorhanden sind, kann es hierzu recht bald positive Veränderungen geben.

Hans Weinkauff

Betrifft: Barrieren vor Ort – Aus der CDU/FDP Fraktion – Schule und Freizeit

(„Glienicke Kurier“, Ausgabe Juli/August 2010)

Mein Vorhaben, den schönen Ort Glienicke als zukünftigen Wohnort zu wählen, erfuhr durch die Juli/August-Ausgabe des „Glienicke Kurier“ einen empfindlichen Dämpfer, als ich an o.g. Stellen lesen musste, wie Glienicke sich selbst zur Provinzposse macht:

Wie wahnsinnig komisch doch Glienickes Lokalkolorit sein kann! Erst die vortrefflich in Szene gesetzte visuelle Präsentation einer, so lässt

sich vermuten, weiteren politisch ambitionierten „Figur“ der CDU/FDP-Koalition, dann die unschlagbar witzige, kaum an Witzigkeit zu übertreffenden Witzseite des amtierenden Bürgermeisters zum Schulausklang, ein „Affeldtzug“ mit großem Halali der Abiturienten durch Glienicke und zuletzt die Missachtung meines schon im Februar 2009 vorgebrachten Vorschlages zur Individualisierung der Poller des Ortes, die mittlerweile in

Berlin schon längst als urbane Stadtkultur etabliert sind. Da mutet die nunmehr erfolgte Forderung nach banalen Granitpollern an, dass Glienicke eine „Kolonie Sorgenfrei“ sein möchte.

Um das Ganze nachhaltig abzurunden, empfehle ich die kulturelle und intellektuelle Kooperation mit den Augsburger Kollegen in Form der „Glienicke Puppenkiste“.

A. Krause (noch immer City-West)

Betrifft: Rathausnachrichten, Aus dem Planungsausschuss vom 20. Mai

(„Glienicke Kurier“, Ausgabe Juli/August)

Unter der Überschrift „Treffen im Park“ wird berichtet: „Carla Affeldt (GBL) kritisierte, dass der Boden nicht glatt sei: ‚Hier kann man nicht einmal auf einer Decke sitzen‘“. Mir als alter Glienickerin blieb die Luft weg als ich das las. Eine angelegte Wiese kann nachgebessert werden, wenn sie unser Geld gekostet hat – aber bitte nicht mit Wasserwaage und Walze nachplanieren.

Unsere Nebenstraßen waren früher vorwiegend grüne Wiese. Wir spielten dort oder am Waldesrand und störten uns wenig an eventuellen Vertiefungen. Wir haben uns über Ameisen geärgert, aber schließlich finden Insekten und Käfer auch dort ihren Lebensraum. Die grünen Flächen sind in Glienicke mit gestiege-

ner Bevölkerung stark verringert worden. Und nun soll auch noch ein Stück Wiese im Bürgerpark gebügelt werden.

Eine Wiese soll zum Lagern, Lesen oder Sonnen einladen. Es wurde doch kein Englischer Garten angelegt, sondern ein Park zum Durchatmen und Verweilen. Möchten Sie die nächsten Generationen dazu auffordern, die Freiflächen glattzuwalzen oder zu betonieren und Kunstrasen-Teppich darauf zu legen? Bleiben wir doch auf dem Teppich und lassen der Wiese ein paar Vertiefungen, legen die Decke ein Stück weiter und denken einmal darüber nach, wie wir für die Senioren-Generation die Bänke sauber halten. Es ist nämlich nicht angebo-

zen oder sie zu zerstören. Es ist fast alles mit Vorbildwirkung und etwas Erziehung zu erreichen.

Wer aus der Stadt ins Grüne zieht, kann nicht mit dem Verständnis der alten Glienicker rechnen, wenn vor dem Hausbau alles Grüne beseitigt wird und danach nur noch Blumen-Schalen, Edelrasen und mediterrane Gewächse die vielen versiegelten Flächen „umrahmen“. „Wohnen im Grünen“ heißt für mich auch seit 70 Jahren mit Birken-Krümeln, Linden-Nasen, Kienäpfeln und anderem Grünzeug fertig zu werden – in meiner Jugend ohne Staubsauger oder Rasenmäher. Und die Käfer und Insekten hatten früher nur natürliche Feinde – keine lärmenden elektrischen Laubsauger!

Rosemarie Haese

Betrifft: Parkverhalten

Millionenschaden für Glienicke

Es ist schön, dass die Verwaltung sich gegen das Parken auf Behindertenparkplätzen ausspricht. Nur leider unternimmt sie nichts dagegen! Anfang dieses Jahres habe ich die Verwaltung darauf hingewiesen, dass in der Eichenallee 10 seit Jahren bis zu zwölf PKW und Kastenwagen quer zur Fahrtrichtung auf fünf längs zur Fahrtrichtung eingerichteten Parkplätzen für Schwerbehinderte stehen. Dabei wird gerade von den viel zu langen Kastenwagen ein Teil der Straße und auch des Gehwegs blockiert.

Menschen mit Kinderwagen haben dort keine Chance, den Gehweg zu benutzen.

Wenn man nun 35 Euro pro Verstoß annimmt und davon ausgeht, dass die Verstöße täglich seit mindestens 2002 vorkommen, dann ist Glienicke über eine Million Euro an eingekommenen Bußgeldern entgangen! Dazu kommt, dass die Fahrzeuge, die auf Parkplätzen für Schwerbehinderte parken, sogar umgesetzt werden müssen. Dies habe ich alles dem Ordnungsamt Anfang des Jahres mitgeteilt. Was ist passiert? Nichts!

(„Glienicke Kurier“, Juli/August 2010)

Und das ist das Grundproblem mit der „Ordnung“. Aufrufe zum „ordentlichen Verhalten“ im „Glienicke Kurier“ nützen nichts. Es muss auch kontrolliert und bei Verstößen bestraft werden. Leider funktioniert unsere Gesellschaft nicht anders. Nur so ist zum Beispiel das tägliche „Silvesterfeiern“ in Glienicke einzudämmen. Nur so werden Hundebesitzer ihre Hunde auch anleinen und nur so werden Gehwege wieder benutzbar. Ohne Kontrollen und Strafen passiert nichts!

Michael Eggenstein

Betrifft: „Aus dem Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe“

(„Glienicke Kurier“, Ausgabe Juli/August 2010)

Die unmittelbare Lage zu Berlin bedeutet für Glienicke stets die Gefahr der Verstädterung. Unsere Bürger wollen aber ein grünes Glienicke, sonst könnte man ja gleich nach Berlin ziehen. Wenn Prof. Elefant sagt: „Hier müssen wir genau wissen, was uns was wert ist“, so kann man dem nur zustimmen.

Beispielhaft sei hier der Kreisel vor der Feuerwehr erwähnt. Wegen ein paar Arbeitsstunden soll ein sehr interessanter Grünpunkt gegen eine monotone Rasenfläche ausgetauscht werden. Darüber hinaus ist bei der Planung bewusst eine Sichtachse vermieden worden. Der Platz hat also, und dies muss wohl nicht allen be-

wusst sein, eine doppelte positive Bedeutung. Der gegenwärtige Zustand ist auch im Hinblick auf das Vorfeld der Feuerwehr, wo man nur Steine findet, unbedingt erhaltenswert. Natürlich muss man in Zeiten des knappen Geldes Prioritäten setzen – aber bitte die richtigen.

Horst Rackow

Termine

KOS – Insel des Minoer-Reiches

Auf den Spuren des Hippokrates – ein Arzt entdeckt und reformiert die antike Medizin.

Foto-Ausstellung einer Reise in die heutige und antike Welt der Griechen, gesehen und fotografiert von Klaus Korpel

Vernissage am 5. September, ab 15 Uhr

Vom 5. bis zum 26. September, jeweils samstags und sonntags von 15 bis 17 Uhr
im Bürgerhaus Glienicke, Moskauer Straße 20

Der Autor Klaus Korpel sammelte auf seiner Reise Einblicke in die antike Welt der Griechen. Kos ist dafür bekannt, dass hier antike Ärzte die Grundlagen moderner Ansichten zur Hygiene und ärztlichen Behandlung von Patienten legten.

Einer der berühmten Mediziner war Hippokrates, der als Arzt und Philosoph vor 2.500 Jahren hier tätig war und viele Schriften über die Behandlung Kranker verfasste. Er hatte im Askleion von Ephesus die Schriften des großen Philosophen Heraklitos, die dieser den Göttern geweiht hatte, studiert.

Auch in Kos im Askleion, einer großen Anlage zur Behandlung Kranker, setzte er seinen Wahlspruch – alles fließt und nichts geht verloren – um. Hippokrates verfasste auch den „Hippokratischen Eid der Ärzte“, der in der Ausstellung als moderne Version zu sehen ist.

Geschichtliches Material über die Minoer ergänzt die Bilder von der Insel.



Foto: privat

Frisurenschau

Zur Männer-Frisuren-Schau lädt
am 9. September
ab 18 Uhr
der Friseur „Abschnitt 22“
von Nicole Cieslicki
in die Hauptstraße 68.

*Das American-Crew-Team zeigt
Herren-Grauwertabdeckungen,
Styling und Männerhaarschnitte.*

*Es sind natürlich auch die Damen eingeladen,
diesmal die Herren zu bewundern!*

Ateliertag

bei Ulrike Neubauer

am Samstag, 4. September
von 12 bis 17 Uhr
in der Paul-Singer-Straße 10

Mehr zur Künstlerin:
ulrike.neubauer@berlin.de

Großes Sommerfest

am Samstag, 25. September, ab 15 Uhr

im Garten des Bürgerhauses,
Moskauer Straße 20 in Glienicke/Nordbahn

mit Live-Musik, Kinderprogramm, Hüpfburg und
Torwandschießen, Kaffee, Kuchen und frischen Waffeln,
Leckerem vom Grill und vielem mehr.

*Wir freuen uns auf Ihr Kommen!
Ihre Glienicker SPD*



Gemeinsam für Glienicke

Einladung

zur **Bürgersprechstunde**
der SPD-Fraktion
in der Gemeindevertretung
Glienicke/Nordbahn

**am Donnerstag,
30. September um 19 Uhr**
in die Gaststätte „Birkenwäldchen“
Karl-Liebknecht-Straße 209

Ihre SPD-Fraktion



Die Volkssolidarität lädt ein

**am 7. September um 14 Uhr
im Bürgerhaus, Moskauer Straße 20**

Beratung zu den Themen Erbrecht und Testament

*Referentin: Frau Schmitt,
Fachanwältin für Erb- und Familienrecht*



Einladung zum Glienicker Künstlerstammtisch

**am Dienstag, 21. September um 19.30 Uhr
im Vereinszimmer der Dreifeldhalle, Hauptstr. 64a**

Kontakte knüpfen, Erfahrungen austauschen und Initiativen vernetzen.
Gemeinsam, konstruktiv und fruchtbringend.
Dazu laden wir Sie, liebe Glienicker Künstlerinnen,
Künstler und Kulturschaffende herzlich ein.

Nähere Informationen erhalten Sie bei:
Wolfgang Bentz, Kulturkoordinator der Gemeinde Glienicke/Nordbahn
Telefon: 033056 / 692 59 · E- Mail: kulturkoordinator@glienicke.eu

Veranstaltungen online

Aktuelle Veranstaltungshinweise für Glienicke/Nordbahn finden Sie auch im Veranstaltungskalender auf der Homepage der Gemeindeverwaltung:

www.glienicke.eu

Einladung an alle Glienickerinnen und Glienicker:

„Dorfgeschichte(n) V – Die große Reise des Herrn von H.“

Eine szenische Entdeckungstour mit Alexander von Humboldt durch das Gestern und das Heute, durch Tegel und den Rest der Welt.

**am 25. und 26. September sowie am 2. und 3. Oktober
jeweils um 15 Uhr**

„Der Mensch muss das Gute und Große wollen. Das Übrige hängt vom Schicksal ab.“ Großes hat er sich vorgenommen, der in Berlin-Tegel aufgewachsene Alexander von Humboldt: Die Welt bereisen will er und die Natur in ihrem Ganzen erforschen und verstehen. Jahrelang hat er diesen Traum vorbereitet. Doch das Schicksal meint es erst einmal nicht gut mit dem rastlosen Forscher. Seinen Reiseplänen kommt ständig etwas dazwischen – wie diese Engländer mit ihrer Seeblockade! Aber so schnell lässt sich ein Humboldt nicht entmutigen. Mit einigen wagemutigen Reisegefährten macht er sich auf den Weg zum spanischen König, um Unterstützung zu erfragen. Zudem scheint auch die örtliche Umgebung einige höchst interessante Forschungsobjekte zu bieten. Warum nicht bereits vor der Abreise das beachtliche Arsenal an naturwissenschaftlichen Messgeräten ausprobieren? Dann ist man auch besser auf Orinoco, Chimborazo und Co. vorbereitet. Außerdem soll es hier irgendwo spuken. Ha! Dieses Geheimnis gehört doch endlich aufgeklärt!

Inspiziert von der berühmten Südamerika-Reise Alexander von Humboldts lädt Kirschendieb & Perlensucher Kulturprojekte im fünften Teil ihrer Dorfgeschichte(n)-Touren zu einer abenteuerlichen Theater-Expedition durch den Stadtraum und die Geschichte von Tegel ein. Die Stationen und Geschehnisse von Humboldts Reise vermischen sich dabei mit der Vergangenheit und Gegenwart des Ortes, an dem der große Naturforscher seine Kindheit und frühe Jugend verbracht hat.

Die Tourteilnehmer werden in die Geschichte und die Expedition mit einbezogen, begegnen berühmten Persönlichkeiten und treffen auf manch interessanten „Eingeborenen“.

Mit Florina Limberg, Eva-Maria Reimer, Sebastian Teutsch, Johannes Birlinger und Bewohnern von Tegel. Der Treffpunkt wird noch bekannt gegeben.

Weitere Infos: www.kirschendieb-perlensucher.de / www.dorfgeschichten-berlin.de

Anmeldung unter: Tel. 03066 / 30 15 38 / E-Mail: info@kirschendieb-perlensucher.de



Die Selbsthilfegruppe Multiple Sklerose Schildow

lädt ein zu ihrem nächsten Treffen

am Mittwoch, 15. September, um 19 Uhr

**in der Gaststätte „Kastanienhof“
in Schildow, Schillerstr. 1a**

Mehr Informationen gibt Carsten Richter,
Tel. 033056 / 40 84 20 oder
per E-Mail: ca-richter@arcor.de

„Näher dran“

Die Außenstelle der Sozial-, Arbeitslosen- und Schuldnerberatung ist das nächste Mal **am 23. September zwischen 13 und 17 Uhr** besetzt.

Für alle Fragen zu ALG 1 und 2, Sozialsicherung und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Wohngeld, zur Kinder- und Jugendhilfe sowie vielen weiteren Fragen wird ein Ansprechpartner der PuR gGmbH im Bürgerhaus, Moskauer Straße 20, vor Ort sein.

Das Beratungs- und Hilfeangebot steht allen Bürgerinnen und Bürgern kostenlos und selbstverständlich vertraulich zur Verfügung.

Trödelmarkt am Dorfteich

am Sonntag, 5. September von 9 bis 14 Uhr

Kinder- und Babysachenbasar

am Sonntag, 19. September

Nähere Informationen gibt Ihnen

Erich Schumacher unter Tel. 033056 / 80 168 oder 0171 / 70 36 954



BUS 806

Zühlsdorf Bhf ► S Mühlenbeck-Mönchmühle ► Schildow,
Kirche Gültig ab: 01.09.2010

OVG

BUS 806

806		Mo - Fr		Sa						806		Sa		So																	
R		R		R		R		R		R		R		R		R		R		R		R		R		R					
Zühlsdorf, Bahnhof		ab	0.09	6.09	7.09	8.09	9.49	10.49	11.49	13.09	60	18.09	22.09	23.09	0.09	1.09	2.09	120		19.20	22.09	23.09	0.09	1.09	2.09	9.20	120	19.20	22.09	23.09	
Zühlsdorf, Elisabethstr.			0.10	6.10	7.10	8.10	9.50	10.50	11.50	13.10		18.10	22.10	23.10	0.10	1.10	2.10	9.21		19.21	22.10	23.10	0.10	1.10	2.10	9.21	19.21		22.10	23.10	
Zühlsdorf, Kirche			0.12	5.12	7.12	8.12	9.52	10.52	11.52	13.12		18.12	22.12	23.12	0.12	1.12	2.12	9.23		19.23	22.12	23.12	0.12	1.12	2.12	9.23	19.23		22.12	23.12	
Zühlsdorf, Friedhof			0.13	5.13	6.13	7.13	8.13	9.53	10.53	11.53	13.13		18.13	22.13	23.13	0.13	1.13	2.13	9.24		19.24	22.13	23.13	0.13	1.13	2.13	9.24	19.24		22.13	23.13
Zühlsdorf, Waldhase			0.15	5.15	6.15	7.15	8.15	9.55	10.55	11.55	13.15		18.15	22.15	23.15	0.15	1.15	2.15	9.26		19.26	22.15	23.15	0.15	1.15	2.15	9.26	19.26		22.15	23.15
Zühlslake			0.17	5.17	6.17	7.17	8.17	9.57	10.57	11.57	13.17		18.17	22.17	23.17	0.17	1.17	2.17	9.28		19.28	22.17	23.17	0.17	1.17	2.17	9.28	19.28		22.17	23.17
Summt, Seegarten			0.20	5.20	6.20	7.20	8.20	10.00	11.00	12.00	13.20		18.20	22.20	23.20	0.20	1.20	2.20	9.31		19.31	22.20	23.20	0.20	1.20	2.20	9.31	19.31		22.20	23.20
Summt, Secura			0.21	5.21	6.21	7.21	8.21	10.01	11.01	12.01	13.21		18.21	22.21	23.21	0.21	1.21	2.21	9.32		19.32	22.21	23.21	0.21	1.21	2.21	9.32	19.32		22.21	23.21
Summt, Seering			0.22	5.22	6.22	7.22	8.22	10.02	11.02	12.02	13.22		18.22	22.22	23.22	0.22	1.22	2.22	9.33		19.33	22.22	23.22	0.22	1.22	2.22	9.33	19.33		22.22	23.22
Mühlenbeck, Triftweg			0.24	5.24	6.24	7.24	8.24	10.04	11.04	12.04	13.24		18.24	22.24	23.24	0.24	1.24	2.24	9.35		19.35	22.24	23.24	0.24	1.24	2.24	9.35	19.35		22.24	23.24
Mühlenbeck, Feldheim			0.25	5.25	6.25	7.25	8.25	10.05	11.05	12.05	13.25		18.25	22.25	23.25	0.25	1.25	2.25	9.36		19.36	22.25	23.25	0.25	1.25	2.25	9.36	19.36		22.25	23.25
Mühlenbeck, Kirche			0.27	5.27	6.27	7.27	8.27	10.07	11.07	12.07	13.27		18.27	22.27	23.27	0.27	1.27	2.27	9.38		19.38	22.27	23.27	0.27	1.27	2.27	9.38	19.38		22.27	23.27
Mühlenbeck, Hermann-Grüneberg-Str.			0.28	5.28	6.28	7.28	8.28	10.08	11.08	12.08	13.28		18.28	22.28	23.28	0.28	1.28	2.28	9.39		19.39	22.28	23.28	0.28	1.28	2.28	9.39	19.39		22.28	23.28
Mühlenbeck, Berufsförderungswerk			0.29	5.29	6.29	7.29	8.29	10.09	11.09	12.09	13.29		18.29	22.29	23.29	0.29	1.29	2.29	9.40		19.40	22.29	23.29	0.29	1.29	2.29	9.40	19.40		22.29	23.29
S Mühlenbeck-Mönchmühle			0.30	5.30	6.30	7.30	8.30	10.10	11.10	12.10	13.30		18.30	22.30	23.30	0.30	1.30	2.30	9.41		19.41	22.30	23.30	0.30	1.30	2.30	9.41	19.41		22.30	23.30
Mönchmühle, Eschenallee			0.31	5.31	6.31	7.31	8.31	10.11	11.11	12.11	13.31		18.31	22.31	23.31	0.31	1.31	2.31	9.42		19.42	22.31	23.31	0.31	1.31	2.31	9.42	19.42		22.31	23.31
Schildow, Schillerstr.			0.32	5.32	6.32	7.32	8.32	10.12	11.12	12.12	13.32		18.32	22.32	23.32	0.32	1.32	2.32	9.43		19.43	22.32	23.32	0.32	1.32	2.32	9.43	19.43		22.32	23.32
Schildow, Haydnstr.			0.34	5.34	6.34	7.34	8.34	10.14	11.14	12.14	13.34		18.34	22.34	23.34	0.34	1.34	2.34	9.45		19.45	22.34	23.34	0.34	1.34	2.34	9.45	19.45		22.34	23.34
an Schildow, Kirche		an	5.37	6.37	7.37	8.37	10.17	11.17	12.17	13.37	18.37	22.37	23.37	0.37	1.37	2.37	22.37	23.37	0.37	1.37	2.37	22.37	23.37	0.37	1.37	2.37	22.37	23.37	22.37	23.37	
ab Schildow, Kirche		ab	0.37									22.37	23.37	0.37	1.37	2.37	22.37	23.37	0.37	1.37	2.37	22.37	23.37	0.37	1.37	2.37	22.37	23.37	22.37	23.37	
Schildow, Bahnhofstr.			0.38									22.38	23.38	0.38	1.38	2.38	22.38	23.38	0.38	1.38	2.38	22.38	23.38	0.38	1.38	2.38	22.38	23.38	22.38	23.38	
Schildow, Glienicker Str.			0.39									22.39	23.39	0.39	1.39	2.39	22.39	23.39	0.39	1.39	2.39	22.39	23.39	0.39	1.39	2.39	22.39	23.39	22.39	23.39	
Glienicke, Paul-Singer-Str.			0.41									22.41	23.41	0.41	1.41	2.41	22.41	23.41	0.41	1.41	2.41	22.41	23.41	0.41	1.41	2.41	22.41	23.41	22.41	23.41	
Glienicke, Elsässer Str.			0.42									22.42	23.42	0.42	1.42	2.42	22.42	23.42	0.42	1.42	2.42	22.42	23.42	0.42	1.42	2.42	22.42	23.42	22.42	23.42	
Glienicke, Kindelwaldpromenade			0.43									22.43	23.43	0.43	1.43	2.43	22.43	23.43	0.43	1.43	2.43	22.43	23.43	0.43	1.43	2.43	22.43	23.43	22.43	23.43	
Glienicke, Elisabethstr.			0.44									22.44	23.44	0.44	1.44	2.44	22.44	23.44	0.44	1.44	2.44	22.44	23.44	0.44	1.44	2.44	22.44	23.44	22.44	23.44	
Glienicke, Lessingstr.			0.44									22.44	23.44	0.44	1.44	2.44	22.44	23.44	0.44	1.44	2.44	22.44	23.44	0.44	1.44	2.44	22.44	23.44	22.44	23.44	
Glienicke, Clara-Zetkin-Str.			0.45									22.45	23.45	0.45	1.45	2.45	22.45	23.45	0.45	1.45	2.45	22.45	23.45	0.45	1.45	2.45	22.45	23.45	22.45	23.45	
Glienicke, Märkische Allee			0.47									22.47	23.47	0.47	1.47	2.47	22.47	23.47	0.47	1.47	2.47	22.47	23.47	0.47	1.47	2.47	22.47	23.47	22.47	23.47	
Glienicke, Breitscheidstr.			0.49									22.49	23.49	0.49	1.49	2.49	22.49	23.49	0.49	1.49	2.49	22.49	23.49	0.49	1.49	2.49	22.49	23.49	22.49	23.49	
Glienicke, Friedrich-Wegner-Platz			0.50									22.50	23.50	0.50	1.50	2.50	22.50	23.50	0.50	1.50	2.50	22.50	23.50	0.50	1.50	2.50	22.50	23.50	22.50	23.50	
Glienicke, Kirche			0.51									22.51	23.51	0.51	1.51	2.51	22.51	23.51	0.51	1.51	2.51	22.51	23.51	0.51	1.51	2.51	22.51	23.51	22.51	23.51	
Veltheimstr.			0.54									22.54	23.54	0.54	1.54	2.54	22.54	23.54	0.54	1.54	2.54	22.54	23.54	0.54	1.54	2.54	22.54	23.54	22.54	23.54	
Hermisdorfer Damm			0.55									22.55	23.55	0.55	1.55	2.55	22.55	23.55	0.55	1.55	2.55	22.55	23.55	0.55	1.55	2.55	22.55	23.55	22.55	23.55	
Hohfeldstr.			0.56									22.56	23.56	0.56	1.56	2.56	22.56	23.56	0.56	1.56	2.56	22.56	23.56	0.56	1.56	2.56	22.56	23.56	22.56	23.56	
an Hermisdorf		an	0.57									22.57	23.57	0.57	1.57	2.57	22.57	23.57	0.57	1.57	2.57	22.57	23.57	0.57	1.57	2.57	22.57	23.57	22.57	23.57	

R RufBus Anmeldung 90
Min. vor Fahrtantritt
Tel.: 03306/2307

R RufBus Anmeldung 90
Min. vor Fahrtantritt
Tel.: 03306/2307



BUS

806

Schildow, Kirche ▶ S Mühlenbeck-Mönchmühle ▶ Zühlsdorf, Kirche

Gültig ab: 01.09.2010

OVG

BUS

806

bus 806		Mo - Fr		Sa		bus 806		Sa		So			
		R	R	R	R	60	R	R	R	R	R		
S Hermsdorf	ab	0.19	1.19	23.19	0.19	60	3.19	S Hermsdorf	ab	23.19	0.19	60	3.19
Hohfeldstr.		0.20	1.20	23.20	0.20		3.20	Hohfeldstr.		23.20	0.20		3.20
Hermisdorfer Damm		0.21	1.21	23.21	0.21		3.21	Hermisdorfer Damm		23.21	0.21		3.21
Veltheimstr.		0.22	1.22	23.22	0.22		3.22	Veltheimstr.		23.22	0.22		3.22
Glienicke, Kirche		0.23	1.23	23.23	0.23		3.23	Glienicke, Kirche		23.23	0.23		3.23
Glienicke, Friedrich-Wegner-Platz		0.25	1.25	23.25	0.25		3.25	Glienicke, Friedrich-Wegner-Platz		23.25	0.25		3.25
Glienicke, Breitscheidstr.		0.26	1.26	23.26	0.26		3.26	Glienicke, Breitscheidstr.		23.26	0.26		3.26
Glienicke, Märkische Allee		0.27	1.27	23.27	0.27		3.27	Glienicke, Märkische Allee		23.27	0.27		3.27
Glienicke, Clara-Zetkin-Str.		0.28	1.28	23.28	0.28		3.28	Glienicke, Clara-Zetkin-Str.		23.28	0.28		3.28
Glienicke, Lessingstr.		0.30	1.30	23.30	0.30		3.30	Glienicke, Lessingstr.		23.30	0.30		3.30
Glienicke, Elisabethstr.		0.31	1.31	23.31	0.31		3.31	Glienicke, Elisabethstr.		23.31	0.31		3.31
Glienicke, Kindelwaldpromenade		0.32	1.32	23.32	0.32		3.32	Glienicke, Kindelwaldpromenade		23.32	0.32		3.32
Glienicke, Elsässer Str.		0.33	1.33	23.33	0.33		3.33	Glienicke, Elsässer Str.		23.33	0.33		3.33
Glienicke, Paul-Singer-Str.		0.34	1.34	23.34	0.34		3.34	Glienicke, Paul-Singer-Str.		23.34	0.34		3.34
Schildow, Glienicker Str.		0.35	1.35	23.35	0.35		3.35	Schildow, Glienicker Str.		23.35	0.35		3.35
Schildow, Bahnhofstr.		0.37	1.37	23.37	0.37		3.37	Schildow, Bahnhofstr.		23.37	0.37		3.37
Schildow, Kirche		0.38	1.38	23.38	0.38	60	3.38	Schildow, Kirche		23.37	0.37	120	3.38
Schildow, Haydnstr.		0.41	1.41	18.41	23.41		3.41	Schildow, Haydnstr.		20.39	23.41		8.39
Schildow, Schillerstr.		0.43	1.43	18.43	23.43		3.43	Schildow, Schillerstr.		20.41	23.43		8.41
Mönchmühle, Eschenallee		0.44	1.44	18.44	23.44		3.44	Mönchmühle, Eschenallee		20.42	23.44		8.42
S Mühlenbeck-Mönchmühle		0.45	1.45	18.45	23.45		3.45	S Mühlenbeck-Mönchmühle		20.43	23.45		8.43
Mühlenbeck, Berufsförderungswerk		0.46	1.46	18.46	23.46		3.46	Mühlenbeck, Berufsförderungswerk		20.44	23.46		8.44
Mühlenbeck, Hermann-Grüneberg-Str.		0.47	1.47	18.47	23.47		3.47	Mühlenbeck, Hermann-Grüneberg-Str.		20.45	23.47		8.45
Mühlenbeck, Kirche		0.48	1.48	18.48	23.48		3.48	Mühlenbeck, Kirche		20.46	23.48		8.46
Mühlenbeck, Schule		—	5.48	18.48	—	—	—	Mühlenbeck, Schule		20.46	—	—	8.46
Mühlenbeck, Feldheim		0.50	1.50	18.50	23.50		3.50	Mühlenbeck, Feldheim		20.48	23.50		8.48
Mühlenbeck, Triftweg		0.51	1.51	18.51	23.51		3.51	Mühlenbeck, Triftweg		20.49	23.51		8.49
Summt, Seering		0.53	1.53	18.53	23.53		3.53	Summt, Seering		20.51	23.53		8.51
Summt, Secura		0.54	1.54	18.54	23.54		3.54	Summt, Secura		20.52	23.54		8.52
Summt, Seegarten		0.55	1.55	18.55	23.55		3.55	Summt, Seegarten		20.53	23.55		8.53
Zühlslake		0.58	1.58	18.58	23.58		3.58	Zühlslake		20.56	23.58		8.56
Zühlsdorf, Walldhase		1.00	2.00	19.00	0.00		4.00	Zühlsdorf, Walldhase		20.58	0.00		8.58
Zühlsdorf, Friedhof		1.02	2.02	19.02	0.02		4.02	Zühlsdorf, Friedhof		21.00	0.02		9.00
Zühlsdorf, Kirche		1.03	2.03	19.03	0.03		4.03	Zühlsdorf, Kirche		21.01	0.03		9.01
Zühlsdorf, Elisabethstr.		1.05	2.05	19.05	0.05		4.05	Zühlsdorf, Elisabethstr.		21.03	0.05		9.03
Zühlsdorf, Bahnhof	an	1.06	2.06	19.06	0.06		4.06	Zühlsdorf, Bahnhof	an	9.04	21.04	0.06	1.06

RufBus Anmeldung 90
Min. vor Fahrtantritt
Tel.: 03306/2307

RufBus Anmeldung 90
Min. vor Fahrtantritt
Tel.: 03306/2307

Veranstaltungstermine der Evangelischen Kirchengemeinde

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten:

05. September	10.00 Uhr	Taufgottesdienst (Leppler)
12. September	10.00 Uhr	Agape-Gottesdienst (Wagener)
19. September	10.00 Uhr	Gottesdienst (Frieze, Evangelischer Rundfunkdienst)
26. September	10.00 Uhr	Gottesdienst (Leppler)

Die Kinder sind innerhalb der Gottesdienste zum Kindergottesdienst eingeladen.

Im September startet der neue Konfirmandenjahrgang. Alle, die zum Konfirmationstermin Pfingsten 2011 14 Jahre alt sind können sich gerne mit ihren Eltern im Büro anmelden.

Der Konfirmanden-Elternabend ist am Dienstag, 14. September um 19.30 in unserer Kirche. Anmeldungen sind auch dort noch möglich. Falls ihr schon getauft seid, bringt bitte die Taufurkunde mit.

Christenlehre:

Die Zeiten entnehmen Sie bitte dem Aushang im Schaukasten, Gartenstraße 19

Konfirmanden: Dienstag und Donnerstag, 17.00-18.30 Uhr im Gemeindehaus

Offene Eltern-Kind-Gruppen: mittwochs 10 bis 12 Uhr und freitags von 9 bis 11 Uhr

Junge Gemeinde: montags ab 19 Uhr in der Jugendetage
Kirchenchöre: Proben immer freitags (außer in den Ferien): 15.15 Uhr „Die Spatzen“ und 16 Uhr „Die klingenden Tönchen“ (ab 7 Jahre)

Ökumenischer Bibelkreis:

am Donnerstag, 30. September um 19.30 Uhr im Gemeindehaus in Glienicke

Frauenstunde: (Seniorinnen):

14. September um 14.00 Uhr: Information und Beratung „Rund ums Alter“

28. September 15.00 bis 18.00 Uhr: Kreisfrauentreffen in Henningsdorf zum Thema „Stufen des Lebens“

Selbsthilfegruppe für Menschen mit Alkoholproblemen: 14-tägig dienstags um 19.30 Uhr im kleinen Ge-

meinderaum (Kontakt über Herrn Neubert / Tel. 808 46)

Seniorentanz:

montags 14.45 Uhr bis 16.45 Uhr in der Alten Halle

Kindertanz in der Alten Halle

mit Britta Labetzsch:

Montag	3 – 5 jährige	17-18 Uhr
Dienstag	4 – 6 jährige	17-18 Uhr
Mittwoch	4 – 6 jährige	17-18 Uhr
Mittwoch	6 – 8 jährige	18-19 Uhr
Donnerstag	3 – 5 jährige	17-18 Uhr
Donnerstag	8 – 10 jährige	18-19 Uhr

Sprechzeiten & Adressen:

Gemeindebüro: Gartenstr. 19, Telefon und Fax 033056 / 803 64

Unsere Gemeindesekretärin Frau Bettina Liesenberg ist zu sprechen:

dienstags 11 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr

donnerstags 11 bis 12 Uhr

Katechetin: Frau Ute Furkert: 033056 / 743 45

Diplompädagogin: Frau Sabine Reinicke: 033056 / 765 73

GKR-Vorsitzender: Burkhard Liesenberg: 033056 / 80179

Friedhofsmitarbeiterin: Frau Sabine Kramp-Paarmann: 0171 / 704 86 35

Chorleiter: Herr Alexander Ergang: 030 / 285 80 23

Kinderchorleiterin: Frau Agnes Hille: 030 / 70 72 01 13.

Ansprechpartnerin für die Eltern-Kind-Gruppen: Frau Andrea Petersen, Tel. 215 70

Pfarrer Christian Leppler wohnt in der Hattwichstraße 93 C, Tel.: 033056 / 430882.

Es ist in dringenden Fällen jederzeit, sonst nach Vereinbarung zu sprechen.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Karl-Liebkecht-Str. 154 in Glienicke/Nordbahn

Versammlungszeiten und Gottesdienste

Frauenhilfsvereinigung/Priestertumsklasse: 9.30 bis 10.20 Uhr

Sonntagsschule: 10.30 bis 11.10 Uhr

Abendmahlsversammlung: 11.20 bis 12.30 Uhr

Ansprechpartner: Bischof Matthias Frieze, Tel.: 033056 / 74398

Katholische Gemeinde St. Hildegard mit den Gottesdienststandorten St. Hildegard in Berlin-Frohnau, St. Katharinen in Schildow und Hohen Neuendorf

Sonntagsmessen

St. Hildegard:

Samstag: 17.30 Uhr Vesper
18.00 Uhr Sonntag-Vorabend-Eucharistie
Sonntag 11.00 Uhr Familieneucharistie
jeden 3. Sonntag mit anschließendem Sonntagstreff
jeden 3. Sonntag 11.15 Uhr Kleine-Fische-Gottesdienst im Gemeindesaal

Hohen Neuendorf

jeden 2. und 4. Sonntag des Monats um 9 Uhr
an jedem 4. Sonntag als Familieneucharistie mit anschließendem Sonntagstreff

St. Katharinen:

jeden 1., 3. und 5. Sonntag des Monats um 9 Uhr Eucharistie
jeden 1. Sonntag, anschließend Gemeindefrühstück

Werktags

St. Hildegard:

Dienstag 17.30 Uhr Vesper
18.00 Uhr Eucharistie
Freitag 17.30 Uhr Marienandacht
18.00 Uhr Eucharistie

St. Katharinen:

Montag 08.45 Uhr Laudes und Eucharistie
Donnerstag 08.45 Uhr Laudes und Eucharistie
jeden 1. Donnerstag, anschließend Seniorenkreis

Gottesdienst im ASB-Heim: Berliner Straße 5 a,
jeden 2. Montag des Monats um 16.30 Uhr

Gottesdienst in Haus Friedenshöhe:

Sigismundkorso 68-70,
jeden 1. Freitag des Monats um 15.30 Uhr

Hauskommunion im Vitanas-Pflegeheim:

Welfenallee 37-43
jeden 3. Dienstag des Monats

Adressen

St. Hildegard: Senheimer Straße 35/37, 13465 Berlin-Frohnau, Tel.: 030 / 4 01 22 75;
E-Mail: pfarrbuero@st-hildegard-berlin.de
Hohen Neuendorf: Evangelische Kirche, Berliner Straße 40, 16540 Hohen Neuendorf
St. Katharinen: Hauptstraße 20, 16552 Schildow
Sprechzeiten:
Pfarrer Norbert Pomplun, Tel.: 030 / 4 01 22 75,
E-Mail: pfarrer@st-hildegard-berlin.de
Sprechzeit und Krankenbesuche nach Vereinbarung
Gemeindereferentin: Elisabeth Mitter,
Tel.: 030 / 40 63 76 48
Sprechzeit: Montag 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung
Pfarrsekretärin: Verena Schulz
Öffnungszeiten Pfarrbüro: Montag 9.30 bis 12 Uhr und Freitag von 15 bis 18 Uhr

Satinanda e.V.

Seminar für buddhistische Studien und Meditation

Wiesenstraße 49, 16548 Glienicke

Programm für September

Dienstag	18.00 bis 19.30 Uhr	Abhidhamma-Lehrgang
Mittwoch	18.30 bis 20.15 Uhr	Abendandacht und Meditation für Anfänger und Fortgeschrittene
Donnerstag	18.30 bis 20.15 Uhr	Meditation für Anfänger und Fortgeschrittene (Konfessionsunabhängig)
Freitag	18.00 bis 19.30 Uhr	Meditationsgruppe und Gesprächskreis für Jugendliche ab 14 Jahre
Samstag	16.30 Uhr	Offener Gesprächskreis (keine Vorkenntnisse erforderlich)

Weitere Angebote

- Veranstaltungen, Vorträge an Schulen und Bildungseinrichtungen im Rahmen des Ethik- und Religionsunterrichtes
- Begleitung Kranker und Sterbender sowie derer Angehöriger
- Begleitung verwaister Eltern
- Einzelgespräche und Beratung nach Terminvereinbarung

Wir freuen uns jedoch über jegliche Unterstützung. Weitere Informationen und Veranstaltungen finden Sie unter **www.satinanda.de** oder rufen Sie uns an unter Tel. 0178 / 7 90 85 94. Alle Veranstaltungen und Angebote sind kostenlos. Wir freuen uns über jegliche Unterstützung

„Wenn die Kraft zu Ende geht,
ist Erlösung Gnade.“

Danksagung

Für die vielen Beweise der Anteilnahme und
Verbundenheit durch Worte, Blumen und persönliches
Geleit am Tod meiner Frau

Marlies Klarhack

möchte ich auf diesem Wege allen Verwandten,
Freunden und Bekannten Dank sagen.

Ein besonderer Dank gilt
der Gemeinde Glienicke/Nordbahn,
der Freiwilligen Feuerwehr Glienicke/Nordbahn,
dem Bestattungsinstitut Ralf Heinrich
sowie Wollner's Blumenladen.

Christian Klarhack

Glienicke/Nordbahn, im August 2010

Kleine Familie sucht

**nettes Grundstück in Glienicke/Nordbahn,
ca. 600 bis max. 1000 qm groß,**
auf das sich ein Häuschen bauen und ein Garten
zaubern lässt.

Verliebt in den Ort suchen
wir seit einem Jahr leider vergebens.

Vielleicht können Sie ja helfen?

Sofern Sie ein Grundstück verkaufen wollen oder
jemanden kennen, würden wir uns über Ihren Anruf
unter 030 47 00 69 85 oder eine E-Mail an
shiraz2006@web.de sehr freuen.

Bestehende Bebauungen
(z.B. Garage oder Gartenlaube) sind kein Problem.

Wohngemeinschaft für Senioren

aller Pflegestufen hat noch freie Plätze
im Glienicker Sonnengarten anzubieten.

Weitere Infos unter 0171 / 747 00 02
Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr.

Geburtstagskinder im September

- | | |
|---------------------------|-----------------------------|
| 01.09. Erika Goletz | 15.09. Manfred Lemke |
| 01.09. Erika Sauer | 16.09. Ilse Lehmann |
| 01.09. Gudrun Worm | 17.09. Wolfgang Laibner |
| 02.09. Gerhild Wernicke | 17.09. Helmut Zippel |
| 03.09. Dieter Schneider | 18.09. Hartmut Lösch |
| 03.09. Alfred Töllner | 18.09. Hannelore Raboldt |
| 04.09. Anneliese Poltrock | 19.09. Klaus Korpel |
| 04.09. Ursula Schwabe | 19.09. Sigrid Palm |
| 05.09. Hildegard Mundt | 20.09. Helga Flashar |
| 08.09. Isolde Ernst | 21.09. Michael Pierenz |
| 08.09. Heinz Röse | 22.09. Klaus Demny |
| 08.09. Gerd Waldow | 22.09. Wolfgang Himmelreich |
| 10.09. Reinhilde Aepler | 22.09. Horst Kröniger |
| 10.09. Helga Brillert | 22.09. Karl-Heinz Roos |
| 10.09. Claus Gräber | 22.09. Holger Stange |
| 10.09. Bodo Weißflog | 23.09. Ursula Wehner |
| 11.09. Ursula Degenkolb | 24.09. Elfriede Manthey |
| 11.09. Ulrich Hartling | 24.09. Margarete Puder |
| 12.09. Ilse Bauer | 25.09. Regina Kolbe |
| 12.09. Helga Wisniewski | 25.09. Monika Rohrlack |
| 14.09. Gerhard Schmalor | 26.09. Erika Häring |

- | |
|----------------------------|
| 26.09. Rolf-Peter Warthe |
| 27.09. Ulrich Laduch |
| 27.09. Wolf-Dieter Wegener |
| 29.09. Stella Marschall |
| 29.09. Irmgard Serfling |
| 30.09. Klaus Grysczok |
| 30.09. Joachim Schröder |



Veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrhythmus ab 65 und jährlich ab 85 Jahren.
Sollten Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pressestelle im Rathaus.

Voraussichtliche Sitzungstermine im Juli/August 2010

Tagesordnung und Beginn der Sitzungen entnehmen Sie bitte den Aushängen in den örtlichen Schaukästen oder der Homepage der Gemeindeverwaltung: www.glienicke.eu

Gemeindevertretung	Sozialausschuss	Planungsausschuss	Haupt-/Finanzausschuss	Infrastrukturausschuss
Mittwoch 29.09.	Dienstag 14.09.	Donnerstag 09.09.	Montag 06.09.	Mittwoch 15.09.

B i b l i o t h e k :

Kinderbibliothek:

Montag: 13.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch: 13.00 – 17.00 Uhr
Telefon: 033056-21851

Erwachsenenbibliothek:

Dienstag: 9.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag: 9.00 – 17.00 Uhr
Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr
Telefon: 033056-69230

Sozialer Bibliotheksdienst:

Literatur und andere Medien werden kostenfrei ins Haus gebracht:
Telefon: 033056-69230

Beratungsstelle für Opfer von häuslicher Gewalt und Schuldnerberatung

Märkischer Sozialverein

Telefon: 03301 - 208040
Notruf: 0172 - 3961627
(Tag und Nacht)

Sprechzeiten der Schiedsstelle

jeden 2. Dienstag des Monats,
16.30 Uhr bis 17.30 Uhr
im Bürgerhaus, Moskauer Str. 20,
16548 Glienicke
Hr. Rautenstrauch: Tel.: 92044

Nach Vereinbarung können auch Sprechstunden außerhalb der genannten Zeit durchgeführt werden.
W. Rautenstrauch, Schiedsmann

In Notfällen

(Mo. – Fr. 18 – 22 Uhr, Sa. + So 8 – 22 Uhr)

Bereitschaft Ordnungsamt
Tel. 0177/201 05 00

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung:

Telefon: 03 30 56 / 690

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 21

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
(bitte vorherige Anmeldung)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 41

Dienstag 15.00 – 18.00 Uhr
Rathaus, Zimmer 311
Wache Hennigsdorf: 0 33 02 / 8 03 0
(24 Std.)

Notfälle 110

Standesamt

Telefon: 03 30 56 / 6 92 32

Montag 9.00 – 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch geschlossen
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
und 14.00 – 16.00 Uhr
Freitag 9.00 – 12.00 Uhr
(nur Beurkundungen)

Einwohnermeldeamt im Rathaus

Telefon: 03 30 56 / 6 92 17

Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Zulassungsstelle und

Fahrerlaubnisbehörde

(Heinrich-Grüber-Platz 2)

Zentrale Telefoneinwahl

Tel.: 03301 / 601 59 00

Montag: 07.30 – 15.00 Uhr
Dienstag: 08.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch: 07.30 – 15.00 Uhr
Donnerstag: 08.00 – 16.30 Uhr
Freitag: 07.30 – 13.00 Uhr

Kulturkoordinator

Wolfgang Bentz (wb)

Hauptstr. 19, 16548 Glienicke/Nb.
Tel. 033056 / 69 259

E-Mail:

kulturkoordinator@glienicke.eu

Impressum

Herausgeber: Gemeindeverwaltung
Hauptstraße 19,
16548 Glienicke/Nb.
Telefon: 03 30 56 / 69-229 u. 222
Fax: 03 30 56 / 69-258
www.glienicke.eu

Auflagenhöhe: 5.250

Verantwortlich: Dr. Hans G. Oberlack

Redaktionsleitung:

Ivonne Pelz (ip)

Mitarbeit und Anzeigen:

Monika Kensing (mk)

Fotos: ip (sofern nicht anders angegeben)

e-mail: pressestelle@glienicke.eu

Redaktion:

Marianne Borsky, Eckart Damm,
Prof. Dr. Andreas Elefant, Dr. Ulrich
Strepel

Anzeigensatz und Repro:

crossmedia gmbh

Druck:

Möller Druck und Verlag GmbH
16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Verteiler:

Zustellservice Scheffler
Telefon: 0160 / 155 62 36

e-mail: schefflerzss@aol.com

In eigener Sache: Bei Nichterhalt des „Glienicke Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle im Rathaus, Frau Kensing, Tel. 033056/69 229 oder direkt an den Zustellservice Scheffler, Tel. 0160/155 62 36 wenden.

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors, nicht unbedingt die der Redaktion wieder.